Nr. 249. Mittwoch, den 22. Oktober 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. Oktober bis 26. Oktober 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Reichsregierung an das deutsche Volk.

Gegen die Radikalen von rechts und links, für eine starke Mitte. / Neuwahlen zum Reichstag und Landtag am 7. Dezember.

Die Räumung.

Abzug aus Mannheim, Karlsruhe, Wesel und Emmerich.

Düsseldorf, 21. Oktober.

Wie das W. T. B. nach einer von der Besatzungsbehörde an die deutsche Abordnung in Düsseldorf gelangten Mitteilung erfährt, sind im Laufe des heutigen Tages Mannheim, Karlsruhe, Wesel und Emmerich ohne Zwischenfall geräumt worden. Am 22. Oktober 1924 wird Limburg an der Lahn von den Besatzungstruppen geräumt.

Die Räumung der Dortmunder Zone.

Dortmund, 21. Oktober.

Die französischen Behörden und Truppen beschäftigen sich mit den Vorbereitungen für den morgen erfolgenden Abzug. Heute nachmittag wurde die französische Flagge eingezogen. Eine Abteilung Militär unter Vorantritt einer Musikkapelle paradierte während des Aktes. Der Hauptteil der Truppen wird in der Nacht und am Morgen durch die Bahn abbefördert werden. Die Transporte laufen in Richtung Herne und Witten. Die letzten kleinen Abteilungen sollen in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. Dortmund verlassen.

Berlin, 21. Oktober.

Am 22. Oktober werden die nachstehenden Gebiete geräumt: Der Bahnhof Limburg, das Gebiet von Dortmund-Hörde sowie das Gebiet von Bohwinkel, Remscheid, Wipperfürth und Ründeroth. Die neue Grenze der Besatzungstruppen im Ruhrgebiet verläuft wie folgt: Im Norden wird die Grenze bestimmt durch den Punkt im Tal der Lippe, wo die Nordgrenze des Kreises Dortmund dieses Tal verläßt (4,5 Kilometer westlich von Lünen). Die Nordgrenze dieses Kreises geht bis zu seinem Schnittpunkt mit der Westgrenze der Gemeinde Mengede. Weiter verläuft die Grenze wie folgt: Im Westen: Westgrenze der Gemeinden Mengede, Bodelschwingh, Westerfilde, Kirchlinde, Marten, Oespel, der Amtsbezirke Barop und Hombruch; im Süden: Nordgrenze des Kreises Hagen. Da der Bahnhof Lütgendortmund auch weiterhin von dem Personal der Regie betrieben wird, ist dieser Bahnhof, obwohl er sich zum größten Teil auf dem Gebiet der Gemeinde Marten befindet, lediglich vom technischen Standpunkt aus als Enklave für die Regie zu betrachten, in der das französische Regiepersonal und die 50. Eisenbahnabteilung auch weiterhin den Dienst fortsetzen. Dieses Gebiet gehört jedoch in staats- und verwaltungsrechtlicher Hinsicht zur Gemeinde Marten und gilt daher für alle Personen (mit Ausnahme des vorbezeichneten Personals) als unbesetztes Gebiet. Diese Bestimmung gilt bis zum Uebergang der Regie an die Reichseisenbahngesellschaft, der für den 16. November vorgesehen ist. Der Gebietsstreifen nordöstlich und östlich der Grenze des Brückenkopfes Köln wird ebenfalls am 22. Oktober geräumt. Dieser Gebietsstreifen wird begrenzt wie folgt: Im Norden durch die zu räumenden Gemeinden Bohwinkel und Gruiten, im Süden am Schnittpunkt der gegenwärtigen Besatzungsgrenze mit der gewöhnlichen Grenze des Brückenkopfes Köln (bei Drabenderhöhe). Hinsichtlich der Flaschenhälse bestehen noch eisenbahntechnische Schwierigkeiten. Wie W. T. B. von zuständiger Stelle hört, hofft man indes, daß sich die bestehenden Schwierigkeiten lösen lassen, da den Regiebeamten auch vollkommene Sicherheit im unbesetzten Gebiet gewährleistet werden kann. Ueber diese Frage wird noch verhandelt. Jedenfalls muß festgestellt werden, daß die Räumung der Flaschenhälse spätestens am 16. November, am Tage der Uebergabe der Regie, erfolgen wird. Es ist aber zu hoffen, daß auf dem Verhandlungswege eine frühere Räumung dieser Gebiete erreicht wird.

Haftbefehle gegen kommunistische Abgeordnete.

Berlin, 21. Oktober.

Die Auflösung des Reichstages hat für den größten Teil der kommunistischen Abgeordneten sofort unangenehme Folgen gehabt. Mit dem Erscheinen des Auflösungsdekretes ist die Immunität sämtlicher Abgeordneter erloschen und die Verfahren, die gegen bisherige Reichstagsabgeordnete beantragt worden sind, treten automatisch mit dem Dienstag in Kraft. Nun schweben gegen fast alle kommunistischen Abgeordneten Verfahren wegen Hochverrats, Landesverrats und anderer Vergehen. Der Untersuchungsrichter hat denn auch bereits am Dienstag morgen in aller Frühe Haftbefehle gegen einzelne Abgeordnete, wie Höllein, Remmele usw. ausgestellt und die Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums ersucht, die Exekutivmaßnahmen durchzuführen. Infolgedessen wurde Höllein morgens in seiner Wohnung verhaftet und nach Moabit gebracht, wo er sofort dem Untersuchungsrichter übergeben wurde. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Remmele war ebensowenig wie die anderen kommunistischen Parlamentarier in seiner Wohnung, als die Polizeibeamten eintrafen. Es wurden Haussuchungen vorgenommen, bei denen jedoch nichts beschlagnahmt wurde. Wie wir hören, haben die meisten kommunistischen Abgeordneten, die mit dem Eingreifen der Justizbehörden rechneten, bereits Montag abend unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Reichstagsauflösung Berlin verlassen.

Der Beginn des Wahlkampfes.

Berlin, 21. Oktober.

Die Reichsregierung erläßt in später Abendstunde folgende Kundgebung an das deutsche Volk:

Nach kurzer Zeit steht das deutsche Volk wiederum vor der Aufgabe, einen neuen Reichstag zu wählen. Im alten Reichstag hatte die Regierung keine feste, arbeitsfähige Mehrheit. Die mannigfaltigen, ernsthaften Bemühungen, eine solche zu schaffen, führten nicht zum Ziel. Letzten Endes scheiterten sie deshalb, weil die noch unter den Nachwirkungen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs getätigten Wahlen vom 4. Mai die radikalen Elemente allzu sehr gestärkt und dadurch eine Aufbauarbeit der übrigen Parteien außerordentlich erschwert hatten. Das Wohl des deutschen Volkes erfordert, daß dieser Mangel durch die neue Wahl beseitigt wird. Da der Londoner Pakt angenommen und seine Durchführung bereits eingeleitet worden ist, muß die unter schweren Opfern, aber mit sichtbarem Erfolg geführte Politik der Regierung folgerichtig fortgesetzt und für die Zukunft erhalten werden. Auch der wirtschaftliche Aufbau hat eine ruhige Fortentwickelung der deutschen Politik nach außen und innen zur Voraussetzung. Diese ist aber nur dann gesichert, wenn sich alle zum Wiederaufbau bereiten Parteien entschlossen auf den Boden der Verfassung stellen und diese gegen jede ungesetzlichen Angriffe, gleichgültig, von welcher Seite sie kommen, verteidigen. Im neuen Reichstag müssen die einigenden Kräfte stärker sein, als die entzweienden. Die radikalen Elemente sollen durch die Neuwahl ausgeschaltet werden. Ist es nicht eine Schande, daß der deutsche Reichstag mit polizeilicher Hilfe tagen muß und sich die Extreme von rechts und links die Hand reichen, seine Arbeiten zu sabotieren? Soll das deutsche Volk im Innern weiter gesunden und soll nach außen die neu gewonnene Haltung erhalten und verstärkt werden, so muß sich die Regierung auf eine starke Mehrheit stützen können. Auch die Parteizersplitterung der letzten Wahl steht dem entgegen. Es dürfen nicht wie am 4. Mai nahezu eine Million Stimmen vergeblich abgegeben werden. Nicht in der Zersplitterung liegt das Heil, sondern in dem Streben zum Ganzen und für die Einheit. Möge sich das deutsche Volk von diesem Gesichtspunkte leiten lassen, wenn es bei der kommenden Wahl über seine Zukunft entscheidet.

Berlin, 21. Oktober.

Der Wahlkampf ist eröffnet worden. Als Auftakt haben die Parteien verschiedentlich noch in Kundgebungen zu den letzten Vorgängen Stellung genommen. Die Frage, ob die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei den Kampf mit gemeinsamen Listen und in gemeinsamer Front führen werden, ist bis zur Stunde noch nicht geklärt. Die Parteileitungen der beiden Gruppen haben bislang noch keine Beratungen abgehalten. Auch der deutschnationale „Tag" hält ein derartiges enges Zusammenarbeiten der beiden Parteien für nicht wahrscheinlich. Ob Verhandlungen über eine gemeinsame Kampffront in der Wahl geführt werden, hängt von den Entschließungen der Parteileitungen ab, die bei beiden Parteien erst im Laufe der Woche zusammentreten. Die Vertreter der Fraktion der Deutschen Volkspartei haben heute lediglich mit Vertretern der Deutschnationalen Fühlung genommen, weil in einer von der deutschnationalen Fraktion herausgegebenen Kundgebung davon die Rede war, daß alle Führer der bisherigen Regierungskoalition ihr Wort gegenüber den Deutschnationalen nicht gehalten hätten. Es wird von deutschnationaler Seite dazu festgestellt, daß sich diese Stelle in der Kundgebung nicht auf die Führer der Deutschen Volkspartei erstreckt. Da die Wahlen nun auf den 7. Dezember anberaumt worden sind, könnte der neue Reichstag noch vor dem Weihnachtsfeste zusammentreten. Nach der Verfassung muß er jedenfalls spätestens am dreißigsten Tage nach der Wahl zusammentreten, wobei seine Einberufung durch den bisherigen Reichstagspräsidenten Wallraf zu erfolgen hätte. Der neue Reichstag wird noch nach dem Wahlsystem gewählt werden, wie sein Vorgänger, da die Novelle zur Wahlreform nicht mehr verabschiedet werden konnte. Es bleibt daher wahltechnisch alles beim alten, und der Reichswahlleiter hat bereits die entscheidenden Vorbereitungen getroffen.

Zur Frage der Wahlen in Preußen faßte das preußische Kabinett in seiner heutigen Sitzung keinen besonderen Beschluß mehr, da durch die Abmachungen mit der Reichsregierung schon vorher festgelegt war, daß die Neuwahlen zum Reichstag und Landtag am gleichen Tage stattfinden sollen. Die Frage, ob der Landtag erst am 6. Dezember als aufgelöst zu betrachten sein wird, wird endgültig von der Plenarsitzung des Landtages entschieden werden.

Der Kanzler über die Reichstagsauflösung.

Berlin, 21. Oktober.

In einer Unterredung mit dem Vertreter des Wolffbüros wies der Reichskanzler Marx darauf hin, daß nach den Vereinbarungen zwischen Vertretern von den Regierungsparteien und Vertretern von den Deutschnationalen gelegentlich der Abstimmung über die Dawesgesetze die Frage der Regierungserweiterung dringend geworden sei. Er habe geglaubt, diese am besten und innen- und außenpolitisch am erträglichsten durch die Einbeziehung der Sozialdemokraten und der Deutschnationalen durchführen zu sollen. Trotz der *weitgehenden sachlichen Uebereinstimmung dieser beiden* Parteien hinsichtlich der Uebernahme der sich innen- und außenpolitisch aus den Londoner Abmachungen und den Dawesgesetzen ergebenden Konsequenzen sei es ihm leider nicht möglich gewesen, den Gedanken der Volksgemeinschaft zu verwirklichen, weil von deutschnationaler Seite über die vom Reichskanzler aufgestellten Richtlinien hinaus Forderungen erhoben worden seien, die von den Sozialdemokraten als nicht vereinbar mit der von ihnen erstrebten Volksgemeinschaft erachtet worden seien. Obwohl dem Kanzler der Zeitpunkt zur Regierungserweiterung nach rechts als verfrüht erschienen sei, habe er angesichts der durch den Beschluß der Deutschen Volkspartei geschaffenen Unmöglichkeit des Fortbestandes der jetzigen Regierungskoalition ernsthaft den Versuch unternommen, durch Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung eine sichere Basis für die Regierung zu schaffen. Voraussetzung dieses Versuches sei einmal die Schaffung von Sicherheiten dafür gewesen, daß besonders die bislang verfolgte Außenpolitik fortgeführt werde und zum anderen die Schaffung einer verläßlichen Reichstagsmehrheit. Dazu hätten die Demokraten in der Koalition bleiben und außerdem alle Stimmen der innerhalb nach rechts erweiterten Koalition der Regierung sicher sein müssen. Die Demokraten hätten jedoch in wiederholten Beschlüssen mitgeteilt, daß sie einer einseitigen Erweiterung der Regierungskoalition nach rechts nicht zustimmen könnten. Sie hätten ihr Verbleiben in der Regierung davon abhängig gemacht, daß die Einbeziehung der Deutschnationalen unterbliebe. Bei dieser Sachlage sei der Hauptgrund für die Regierungserweiterung, nämlich die Festigung der Regierungsmehrheit, hinfällig geworden, umsomehr, als keineswegs sicher gewesen sei, daß gerade der Regierung bei den wichtigsten Entscheidungen restlos alle Stimmen der neuen Koalition zufallen würden. In den letzten Tagen hätte sich besonders der Eindruck verstärkt, daß die deutschnationalen Stimmen nur dann für die Regierung sicher sein würden, wenn die Deutschnationalen auch durch die Männer in der Regierung vertreten wären, die gegen die Dawesgesetze gestimmt hätten und Vertrauensmänner des rechten Flügels der Deutschnationalen Partei seien. Die Erkenntnis sei daher immer stärker geworden, daß die Bildung einer sicheren Regierungsmehrheit nicht möglich sei. So habe er im Reichskabinett die übereinstimmende Billigung für seinen Entschluß gefunden, dem Reichspräsidenten den Antrag auf Auflösung des Reichstages zu unterbreiten. Das deutsche Volk sei nun erneut vor die ernste Entscheidung gestellt, den Reichstag zu wählen, der die schweren Aufgaben der kommenden Monate lösen und Deutschland das im Auslande wieder erworbene Vertrauen erhalten könne. Er hoffe, daß der Wahlkampf nicht von kleinlichen Parteizänkereien beherrscht sein werde. Die Schuld an dem Wirrwarr liege daran, daß die Maiwahlen im Reichstag Zustände geschaffen, hätten, die ein ersprießliches Arbeiten unmöglich machten. Von der neuen Entscheidung des deutschen Volkes werde es abhängen, ob die Politik der Reichsregierung, die Deutschland im letzten Jahre trotz allem vorangebracht habe, in der Zukunft gesichert sein werde.

Dr. Stresemann wünscht eine verstärkte Mitte.

Berlin, 21. Oktober.

Dr. Stresemann erklärte einem Vertreter des „Achtuhr-Abendblattes" zu den kommenden Reichstagswahlen u. a. folgendes: „Was bleiben muß als Kristallisationspunkt für künftige Kabinettsbildungen, ist eine verstärkte Mitte. Dazu ist aber auch notwendig, daß sich die Parteien, die sich auf den Boden dieser Anschauung stellen, auch zu dieser Politik der Mitte bekennen und keine Neigung zu einem Links- oder Rechtsblock haben. Nur auf diese Weise läßt sich die deutsche Politik ausbalancieren, läßt sich die Möglichkeit schaffen, zu einer tragfähigen Mehrheit zu kommen, die sowohl nach innen wie nach außen auch den Anschein vermeidet, als wenn wir auf irgend eine reaktionäre Politik in Deutschland zusteuern. Dr. Stresemann glaubt übrigens, daß die Extreme rechts und links bei den Wahlen eine schwere Niederlage erleiden werden.

Neuwahlen am 7. Dezember.

Berlin, 21. Oktober.

Der Reichspräsident hat durch Verordnung vom 21. Oktober 1924 die Hauptwahl zum Reichstag auf den 7. Dezember 1924 anberaumt.

Auflösung des preußischen Landtages.

Berlin, 21. Oktober.

Der Aeltestenrat des preußischen Landtages beschloß heute die Auflösung des Landtages. Der Wahltag wurde auf den 7. Dezember festgesetzt. Der Haushalt soll noch ordnungsgemäß verabschiedet werden. Das Plenum des Landtages wird sich am Mittwoch mit dem Beschluß des Aeltestenrats beschäftigen, um endgültig Stellung zu nehmen.

Die industrielle Depression in England.

Von

Sir Arthur Balfour,

Vorsitzender des Regierungs-Ausschusses zum Studium der industriellen Lage Englands.

In englischen Wirtschaftskreisen ist man vielfach der Ansicht gewesen, daß mit der Annahme des Dawesgutachtens eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse einsetzen würde. Wenn man auch keineswegs verkannte, daß die Durchführung der in dem genannten Gutachten enthaltenen Bestimmungen zu einer Steigerung der deutschen Exporttätigkeit und damit zu einer Verschärfung des Wettbewerbes auf dem Weltmarkte führen müßte, so rechnete man doch damit, daß Englands Wirtschaft von der durch die Wiederbelebung Mitteleuropas eingeleiteten Besserung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse profitieren würde. Diese Hoffnungen haben sich bisher nicht erfüllt. Die industrielle Lage hat sich weiterhin verschlechtert, und einige der wichtigsten Industriezweige befinden sich in einer scharfen Depression.

Besonders ungünstig liegen die Verhältnisse in der Eisen- und Stahlindustrie. Hier sind viele Betriebe gezwungen gewesen, aus Mangel an Arbeit entweder die Arbeitszeit erheblich zu kürzen oder aber die Fabriken ganz zu schließen. Von etwa 113 Hochöfen, die sich an der Nordostküste des Landes befinden, liegen nur noch etwa ein Drittel im Feuer. Die Gefahr, daß weitere Stillegungen notwendig werden, ist sehr groß. Bei enttäuschender Inlandsnachfrage und einem sehr mäßigen und äußerst schwierigen Exportgeschäft sind die Aussichten für die nächste Zeit sehr ungünstig, die Stimmung dieser Fabrikantenkreise äußerst gedrückt. Fast ebenso traurig liegen die Verhältnisse in der Wirkwarenindustrie, einer Industrie, die seit mehr als Menschengedenken einen der stetigsten Industriezweige des Landes darstellte. Jahrelang vor dem Kriege hatte diese Industrie überhaupt keine Beschäftigungslosigkeit aufzuweisen, und der Prozentsatz der Beschäftigungslosen stieg selbst während des Krieges und der Nachkriegszeit selten über 2 Prozent. Heute ist in der wichtigen Industrie des Nottingham-Distriktes eine Beschäftigungslosigkeit von über 10 Prozent unter den männlichen Arbeitern und von etwa 8 Prozent unter den weiblichen Arbeitern vorhanden. Von den übrigen Arbeitern der Industrie sind etwa die Hälfte Kurzarbeiter verschiedensten Grades, wobei sich der Umfang der Kurzarbeit von einem Tag bis zu vier Tagen in der Woche stellt. Die jetzige Depression ist in der Tat die schwerste, die das Land seit der Durchführung des amerikanischen McKinley-Tarifes vor etwa einem viertel Jahrhundert befiel. Im Maschinenbau sowie in der Schiffsbauindustrie sehen die Verhältnisse auch sehr wenig günstig aus, da diese Industriezweige durch die akute Krise in den anderen Industrien bezw. durch den Rückgang des Welthandels in ungünstiger Weise beeinflußt werden. Leider ist die Beschäftigungslosigkeit im Steigen begriffen. Schlimmer ist jedoch die ständige Beunruhigung der Industrie durch Arbeitskämpfe, durch Streiks und Aussperrungen. Im August d. J. wurden von dem Arbeitsamt [illegible] 50 Streiks festgestellt, während annähernd dieselbe Zahl noch zu Anfang August vom Vormonate her im Gange waren. Die Zahl der an diesen Streiks direkt und indirekt beteiligten Personen, die dadurch nicht nur der nationalen Produktion entzogen wurden, sondern auch vielfach der öffentlichen Unterstützung anheimfielen, betrug etwa 150 000, während sich der Verlust für die Volkswirtschaft auf etwa zwei Millionen Arbeitstage belief. Dies ist gewiß eine außerordentlich große Schädigung der Volkswirtschaft, die sich England, das noch immer an den Nachwirkungen des Krieges leidet, nicht leisten kann. Wie trostlos hier in manchen Industriezweigen die Verhältnisse liegen, wie klaffend die Gegensätze zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft sind, geht wohl treffend daraus hervor, daß ein Streik im Baugewerbe Anfang Juli begann und erst in der letzten Augustwoche endete. Der Verlust für die englische Wirtschaft durch Streiks und Aussperrungen betrug in den ersten acht Monaten des Jahres 1924 annähernd acht Millionen Arbeitstage.

Bei den außerordentlich hohen Produktionskosten der englischen Industrie, der starken Belastung durch Steuern, Sozialabgaben und infolge des hochliegenden Lebensstandes äußerst hohen Generalunkosten bedeutet dies natürlich eine starke Gefährdung der Wettbewerbsfähigkeit der englischen Industrie. Trotz der Ansätze eines Lohnabbaues in manchen Zweigen der Industrie sind die Löhne in anderen Industriezweigen in ständigem Steigen begriffen. Eigentümlicherweise scheint dies gerade in den Industrien der Fall zu sein, die von der Depression betroffen werden. So konnten die Walzer und Puddler in einigen Distrikten der Eisen- und Stahlindustrie eine anderthalbprozentige Erhöhung des Stundenlohnes durchdrücken, während die Arbeiter in den Staatswerften erst kürzlich eine Lohnaufbesserung von 4 Schilling die Woche erhielten. Die Arbeiter in gewissen Betrieben der englischen Wirkwarenindustrie setzten eine Erhöhung des Sonderzuschlages durch. Diese Lohnsteigerungen, die durch die Entwicklung der Lebenshaltungskosten keineswegs gerechtfertigt sind, haben eine Höhe erreicht,

daß sie infolge der Verteuerung der Produktion die Kaufkraft der Bevölkerung überschritten haben. Ein fast lustloser Inlandsmarkt ist die Folge.

Der größte Unsinn, der augenblicklich von einigen sich wissenschaftlich gebärdenden Theoretikern in die Welt gesetzt wird, ist das Gerede über die Verkürzung der Arbeitszeit. England muß alles daran setzen, seine industrielle Produktion zu erhöhen und den Exporthandel zu forcieren, will es den gegenwärtigen Standard der Lebenshaltung seiner Arbeiterschaft aufrecht erhalten und seine gewaltige Arbeiterbevölkerung vor einer Wirtschaftskatastrophe bewahren. Eine Periode industrieller Depressionen würde gewaltsam eine Verbilligung der Produktionskosten erzwingen, die sich natürlich in einer Kürzung der Löhne und damit in einer Herabsetzung des Standards auswirken würde. Bei den wenig günstigen Aussichten für die nächste Zukunft und bei den vorerwähnten Unruhen auf dem Arbeitsmarkte ist es verständlich, daß die industrielle Unternehmungslust stark abgenommen hat, und daß sich viele sonst recht unternehmungslustige Leute nicht mehr dazu entschließen können, irgendein industrielles Unternehmen zu beginnen.

Verschärft wird diese Tendenz durch die ungünstige Entwicklung des Außenhandels. Hier hat gerade die jüngste Statistik des Handelsamtes wieder einen erneuten Beleg für die sinkende Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes geliefert. Die Ausfuhr Großbritanniens stellte sich im September, dem letzten Monat, für den die amtliche Statistik vorliegt, auf über drei Millionen £ weniger, als im Vormonate, was einen Rückgang von 4,5 Prozent der Gesamtsumme bedeutet. Besonders auffällig ist der Rückgang in Eisen- und Stahlfabrikaten sowie in Kohlen und den Erzeugnissen der Textilindustrie. So ging die Ausfuhr von Eisen- und Stahlfabrikaten im September dem Vormonate gegenüber um 21 Prozent der Menge nach und um 14,1 Prozent im Werte zurück, diejenige von Kohlen um 19,2 in der Menge und 26,6 Prozent im Werte. Bei Kammgarngeweben betrug der Rückgang im Umfange etwa 25,9 Prozent, derjenige des Wertes volle 26 Prozent.

Es ist ganz klar, daß ein gut Teil Schuld an dieser Entwicklung der Dinge auf die wiedererwachende Konkurrenz Deutschlands geschoben wird, dessen verschärfter Wettbewerb aus der Inflationszeit noch zu sehr im Andenken aller Geschäftstreibenden steht. Deshalb ist auch England heute in seiner Stellungnahme zum Dawes-Gutachten und in der Ansicht über die Zweckmäßigkeit der darin enthaltenen Bestimmungen in zwei große Lager gespalten. Während die einen erklären, man müsse ein Wiedererwachen der deutschen Konkurrenz auf alle mögliche Weise zu verhindern suchen, propagieren die anderen ein dem entgegengesetztes Mittel, nämlich eine möglichst schleunige Durchführung der Vorschläge des Dawes-Planes, um Deutschland wieder auf die Beine zu bringen und ihm dazu zu verhelfen, wieder seinen Platz in der Weltwirtschaft zu finden. Die erste Idee, die einer völligen Verkennung der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge entspringt, ist natürlich undurchführbar und würde sich in unangenehmster Weise in England selbst fühlbar machen. England ist ganz im Gegenteil stark daran interessiert, Deutschland wieder zu einem stark aufnahmefähigen Importland ausländischer Rohstoffe zu machen. Von einer solchen Entwicklung würde dann nicht nur Großbritannien, sondern auch vor allen Dingen das englische Kolonialreich profitieren. Das Geschrei einiger durch eine Wiedererstarkung der deutschen Konkurrenz geschädigter Industriezweige darf uns nicht davon abhalten, unsere Augen auf das große Ziel einer Wiedersanierung der Weltwirtschaft zu richten, denn England ist noch heute das große Welthandelsvolk von ehedem, das sich nicht von einseitigen und kleinlichen Gesichtspunkten leiten lassen darf, sondern den Blick auf die weltwirtschaftliche Entwicklung gerichtet halten muß.

Die hohen Gewerbesteuern.

Essen, 21. Oktober.

Eine Versammlung der Oberbürgermeister, Landräte, Bürgermeister und Amtmänner des rheinisch-westfälischen Industriebezirks nahm Stellung zu den Entschließungen mehrerer Handelskammern, in denen eine Herabsetzung der Gewerbesteuern gefordert wird. Nach eingehenden Referaten nahm die Versammlung eine Entschließung an, die sich gegen die Auffassung wendet, daß die Politik der Gemeindeverwaltungen die Schuld an der hohen Gewerbesteuerbelastung trägt. Die wichtigste Voraussetzung für den wirksamen Abbau der Gewerbesteuern sei ein gerechter Lasten- und Finanzausgleich, um den die Gemeinden schon seit Jahren, leider bei

Annahme der preußischen Wahlgesetznovelle.

Berlin, 21. Oktober.

Im preußischen Landtage wird heute zunächst die namentliche Abstimmung über den Entwurf wegen des Abbaues von Wahlbeamten wiederholt. Da sich die Parteien der Rechten nicht an der Abstimmung beteiligten, ergibt sich wieder Beschlußunfähigkeit des Hauses. In der sofort anberaumten neuen Sitzung wird die Novelle zum Landeswahlgesetz (Angleichung an das Reichswahlgesetz) in zweiter Lesung beraten. Der Ausschuß hat dazu eine Entschließung angenommen, wonach das Staatsministerium ersucht werden soll, binnen zwei Monaten nach der Verabschiedung des Gesetzes einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Wahlpflicht für die Wahl zum preußischen Landtag einführt. Ein Antrag der Demokraten, wonach die Kreiswahlvorschläge von mindestens 1000 Wählern unterzeichnet sein müssen, während die Unterschrift von 20 Wählern großer Parteien genügen soll, die im letzten Landtag vertreten waren, wurde in der Fassung angenommen, daß statt 1000 500 gesetzt wird. Die Vorlage wird auch gleichzeitig in dritter Beratung nach den Beschlüssen des Ausschusses en bloc mit der vorerwähnten Abänderung angenommen, ebenso in der Schlußabstimmung, und zwar mit mehr als einer Zweidrittelmehrheit.

Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 11 Uhr.

Der Prozeß gegen die „Organisation Consul"

Leipzig, 21. Oktober.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik beginnt am Mittwoch nach mehr als einjähriger Untersuchung, die in den verschiedensten Teilen des Reiches geführt werden mußte, der mit Spannung erwartete Prozeß gegen die leitenden Mitglieder der sogenannten „Organisation Consul", die nach der Auflösung der Marine-Brigade Ehrhardt im Geheimen aus ehemaligen Mitgliedern der Brigade geschaffen wurde. Unter der Anklage der Geheimbündelei (Vergehen gegen Paragraph 128 St. G. B.) werden sich insgesamt 26 Mitglieder der Organisation Consul, und zwar fast durchweg die Leiter der verschiedenen Bezirksgruppen, zu verantworten haben. Die Namen der Angeklagten sind: 1. Kapitänleutnant a. D. Alfred Hoffmann aus München, 2. Kapitänleutnant a. D. Manfred v. Killinger aus Dresden, 3. Student Herbert Müller aus Kiel, 4. Kapitänleutnant a. D. Eberhard Kautter aus München, 5. Angestellter Fritz Otto Henrich aus Aachen, 6. Student Franz Liedig aus München, 7. Bankbeamter Karl Schüder aus Darmstadt, 8. Student Ulrich Klintzsch aus Koburg, 9. Landwirtschaftsgehilfe Karl Siebel aus Fiemsdorf (Kreis Angermünde), 10. Revisor Albert Broeren aus Regensburg, 11. Bankbeamter Bruno Mahn aus Würzburg, 12. Bankbeamter Alfred Henkel aus Gotha, 13. Angestellter Eugen Malschewski aus Gotha, 14. Angestellter Alfred Krebs aus Krefeld, 15. Student Johannes Wegelis aus München, 16. Buchhandlungsgehilfe Max Seffner aus Leipzig, 17. Buchhändler Theodor Fritsch aus Zehmen bei Rötha, 18. Student Helmuth Anders aus Leipzig, 19. Korvettenkapitän a. D. Friedrich v. Abendroth aus Dresden, 20. Student Heinrich Freiherr v. Zedlitz-Neukirch aus Breslau, 21. Student Ulrich Koppe aus Breslau, 22. Angestellter Wilhelm Ehrentraut aus Charlottenburg, 23. Major a. D. Erich Viebig aus Berlin-Wilmersdorf, 24. Leutnant a. D. Herbert Stobwasser aus Berlin, 25. Angestellter Paul Werber aus Hannover, 26. Angestellter Karl Wehrmann aus Lübeck.

Die Anklage, die nicht weniger als 150 Seiten umfaßt und von Oberreichsanwalt Ebermayer selbst ausgearbeitet worden ist, geht auf Grund der Ermittelungen sehr ausführlich auf die Vorgeschichte der Gründung und Entwickelung der „Organisation Consul" ein, sie beleuchtet die Tätigkeit der Marine-Brigade Ehrhardt, die Bildung der verschiedenen Vereinigungen nach Auflösung der Brigade usw. Als Beweismittel werden neben den Angaben der Angeklagten, von denen übrigens keiner in Haft ist, zahlreiche Dokumente dienen, so u. a. Befehle der Marine-Brigade, der Abschied Ehrhardts von seinen Offizieren, das Kriegstagebuch der Sturmkompagnie, die Satzungen der nach Auflösung der Brigade gebildeten Bünde, Ausweise, Meldungen, Befehle, Briefe und Werbeschreiben, vor allem auch die Satzungen der „Organisation Consul" mit ihrer Verpflichtung zu unbedingtem Gehorsam und der Bestimmung, daß Verräter der Fehme verfallen. Erörtert werden auch die Vorwürfe, die seinerzeit die Organisation Consul im Zusammenhang mit dem Erzberger- und Rathenaumord sowie mit dem Attentat auf Scheidemann erhoben haben. Für den Prozeß sind vorläufig [illegible] handlungstage angesetzt.

Fünfzig Jahre Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Berlin, 21. Oktober.

Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller beging heute im großen Sitzungssaale des vormaligen preußischen Herrenhauses die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Der Vorsitzende, Justizrat Dr. Meyer (Ilsede) begrüßte die Erschienenen und gab einen Abriß aus der Geschichte des Vereins. Vizekanzler Dr. Jarres übermittelte die Grüße der Reichsregierung und führte dann u. a. aus: Der Verein habe die Aufgaben, die er sich gestellt hat, mit Glück erfüllt.

Die Entwicklung des Vereins

sei ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Nun sei die reiche Ernte von jahrzehntelanger hoffnungsvoller Arbeit durch den verlorenen Krieg hinweggefegt. In dieser Not habe aber die deutsche Eisenindustrie nicht verzagt. Mit bewunderungswürdigem Mute habe sie auf ihre alten Stätten zurückgegriffen. Sie habe ihren Zug nach dem Südwesten angetreten und eine Umstellung vorgenommen, auf die nicht nur die Eisenindustrie, sondern auch die ganze Wirtschaft, ganz Deutschland stolz sein könne. Die Produktion an Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten habe trotz der verlorenen wichtigen Erzeugungsstätten im Südwesten bereits fast die Höhe der Vorkriegszeit wieder erreicht. Es gelte nun, das nochmals Errungene zu schützen. Es gelte, diese neue, junge deutsche Eisenindustrie am tatkräftigen Leben zu erhalten. Dazu müßten Mittel und Wege gefunden werden. Er müsse es sich versagen, programmatische Erklärungen in dieser Frage abzugeben. Man wisse ja gar nicht, wer demnächst an der Regierung sein werde, von der neue Richtungen ausgehen. Aber das eine müsse er sagen, es sei trostlos, daß

die heutigen Wirtschaftssorgen,

die Deutschland bedrücken, und die Wirren des Parteilebens einer deutschen Regierung nicht das Fundament wichtigen Wirtschaftsfragen herangegangen werden könnte. Das Urteil über solche Zustände des heutigen Parlamentarismus überlasse er der Versammlung sowie dem deutschen Volke. Das Volk habe nun zu entscheiden, wer demnächst an der Regierung sein werde. Er habe aber nur den einen Wunsch, daß eine Regierung und ein Parlament kommen werde, das wirtschaftlich zu denken und zu handeln gewillt sei. Wie es möglich sein werde, die deutsche Eisenindustrie lebensfähig zu erhalten und die Weiterarbeit zu ermöglichen, das werde eine Frage sein, an deren Lösung der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller mitzuarbeiten berufen sei.

Geheimrat Dr. **Bücher**, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, überbrachte dann im Namen von 30 Verbänden dem Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller die Glückwünsche zu seinem fünfzigsten Jahresfest. Die deutsche eisenschaffende Industrie stehe heute in der gleichen Krise wie vor fünfzig Jahren, die zur Gründung des Vereins damals geführt habe. Die Wirtschaft stehe vor

Aufgaben von unübersehbarer Tragweite.

Eine starke Führung tue unter diesen Umständen not. Ein Ausweg aus den gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen sei nur zu finden, wenn die Verbände sich freihalten von Parteipolitik. Die Verbände hätten die Aufgabe, ausgleichend zu wirken. Sie hätten nicht allein an Einzelinteressen zu denken, sondern müßten das Gesamtwohl im Auge behalten, unter wohlverstandener Berücksichtigung der privatwirtschaftlichen Interessen.

Der Vorsitzende, Justizrat **Meyer**, machte dann Mitteilung von der Verleihung von Ehrenurkunden an einzelne Mitglieder des Vereins, so an Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, an den Geheimen Kommerzienrat Louis Röchling, an Geheimen Kommerzienrat Dr. ing. Springorum, an Dr. Beumer.

Reichsrichtlinien für die Fürsorgetätigkeit.

München, 21. Oktober.

Vor einem größeren Kreise führender Persönlichkeiten der Wohlfahrtspflege sprach gestern abend im Sozialministerium der Präses des Deutschen Charitasverbandes, Prälat Monsignore Dr. **Kreutz**, über Aufgaben und Bedeutung der freien Liebestätigkeit im Rahmen des gesamten Staatslebens. Der Redner dankte der Reichsregierung besonders für die Regelung des Paragraphen 5 der neuen Fürsorgeverordnung, die eine Zusammenarbeit der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege ermögliche. Die große Aufgabe der Länder und Gemeinden werde es sein, auf diese große Idee einzugehen. Die Staatsaufsicht auf diesem Gebiete könne nicht entbehrt werden. Auch gewisse Reichsrichtlinien seien notwendig, um Einheitlichkeit in die Fürsorge zu bringen, die 34 Prozent der gesamten deutschen Bevölkerung umfasse. Ministerialdirektor Dr. **Ritter** vom Reichsarbeitsministerium betonte, daß die Reichsrichtlinien für die Fürsorgetätigkeit in gemeinsamer Arbeit mit den Vertretern der Wohlfahrtspflege festgestellt werden sollen.

Reichseinnahmen im ersten Halbjahr.

Berlin, 21. Oktober.

Die Reichseinnahmen aus Steuern und Zöllen in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres haben bei den Besitz- und Verkehrssteuern mit 2648 Millionen Mark den anteiligen Etatbetrag und rund 500 Millionen, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern den anteiligen Etatbetrag um rund 100 Millionen überschritten. Die Einkommensteuer hat erbracht: aus Lohnabzügen rund 600 Millionen, aus Veranlagung rund 400 Millionen, insgesamt 1000 Millionen; der Voranschlag für das ganze Rechnungsjahr beträgt 1344 Millionen. Die auf 144 Millionen für das ganze Jahr veranschlagte Körperschaftssteuer war in voller Höhe bereits bis zum 30. September eingegangen. Das bisherige Aufkommen aus der Vermögenssteuer entspricht dem anteiligen Ansatz für ein Jahr, der 188 Millionen beträgt. Die allgemeine Umsatzsteuer hat 863 Millionen erbracht, der Jahresansatz beträgt 1260 Millionen. Die Beförderungssteuer hat sich gleichfalls günstig entwickelt, da die Einnahme in den ersten sechs Monaten 170 Millionen beträgt, bei einem Jahresansatz von 230 Millionen. Die Zölle sind mit 136 Millionen im ersten Halbjahr dem Jahresansatz von 160 Millionen ziemlich nahe gekommen, desgleichen die Tabaksteuer mit 231 Millionen (Jahresansatz 360 Millionen) und die Biersteuer mit 101 Millionen (Jahresansatz 126 Millionen). In der Reihe der Einnahmequellen, bei denen größere Ausfälle zu verzeichnen sind, stehen an erster Stelle die Grunderwerbssteuer, die statt des für sechs Monate erwarteten Ertrages von 75 Millionen nur 12 Millionen erbracht hat, und die erhöhte Umsatzsteuer mit 51 Millionen Halbjahresertrag anstelle von 90 Millionen, die nach dem Voranschlag hätten eingehen sollen.

Ortszuschlag oder Wohnungsgeld?

Berlin, 21. Oktober.

In den letzten Tagen haben im Reichsfinanzministerium mit den Vertretern der deutschen Beamtenschaft Besprechungen stattgefunden, die von Wichtigkeit für die gesamte Beamtenschaft sind. Im Jahre 1920 wurde bei Schaffung des Besoldungsgesetzes an Stelle des vor dem Kriege üblichen Wohnungsgeldzuschusses der sogenannte Ortszuschlag geschaffen, der den Beamten nicht nur eine Zubuße zur Miete gewährte, sondern darüber hinaus einen Ausgleich für die damals von Woche zu Woche fühlbarer werdende allgemeine Teuerung verschaffen sollte. Nach dem Standpunkt der Regierung haben sich die Verhältnisse so gebessert, daß die Wiedereinführung des Wohnungsgeldes genügt. Die Gewerkschaftsvertreter wiesen demgegenüber darauf hin, daß wohl am Anfang des Jahres eine Besserung der wirtschaftlichen Lage zu spüren gewesen sei, daß aber der Ortszuschlag bestehen bleiben müsse, weil das ständige Anwachsen der Reichsindexziffer ein deutlicher Beweis für die Wiederkehr der von der ganzen Bevölkerung gefürchteten neuen Teuerungswelle sei und die Beamtenschaft in dem Ortszuschlag einen gewissen Puffer besitze. Nach sehr langen Beratungen wurde schließlich der Kompromißvorschlag gemacht, die bis jetzt vorhandenen fünf Ortsklassen in vier Ortsklassen umzugestalten,

Weitere Austritte aus der Demokratischen Partei.

Berlin, 21. Oktober.

Von den bei der Entschließung über die Regierungsbildung in der Minderheit gebliebenen Mitgliedern der demokratischen Reichstagsfraktion sind die Abgeordneten Dr. Gerland, Keinath und Schiffer aus der Demokratischen Partei ausgeschieden. Ihnen schlossen sich die Mitglieder des preußischen Landtages Dominicus und Dr. Grund an. Der Parteivorstand wurde hiervon in einem gemeinsamen Schreiben unterrichtet. Die Reichstagsabgeordneten Dr. Geßler und Sparrer, die gleichfalls zur Minderheit gehören, treffen ihre Entscheidung nach Fühlungnahme mit ihrer heimatlichen Organisation.

Politische Uebersicht.

+ **Des Kanzlers Dank an Dr. Schacht.** Der Reichskanzler hat an Dr. Schacht anläßlich der Niederlegung des Amtes als Reichswährungskommissar ein Schreiben gerichtet, in dem er Dr. Schacht unter Hervorhebung seiner Verdienste als Reichswährungskommissar den Dank der Reichsregierung ausspricht.

+ **Der demokratische Parteitag abgesagt.** Der Parteivorstand der Demokratischen Partei sagte den für November in Breslau vorgesehenen Parteitag mit Rücksicht auf die Wahlen ab. Wann der Parteitag stattfinden wird, steht noch nicht fest.

Stadttheater Bochum.

Maria Magdalena.

Nach der Neuinszenierung dreier Bühnenwerke älteren und neueren Datums von ausländischen Autoren, die den Auftakt der jetzigen Spielzeit abgeben mußten, vergönnte das Bochumer Schauspiel nunmehr Friedrich Hebbel als erstem deutschen Dichter das Work in seinem bürgerlichen Trauerspiel „Maria Magdalena". Die Wahl kann gewiß nicht als zufällig gebucht werden; denn Dr. Saladin Schmitt ist, wie wir aus den verflossenen Jahren wissen, ein großer Verehrer der Ideenwelt dieses begabten Sohnes eines schlichten dithmarsischen Bauern in Wesselburn. Die Erinnerung an seine Hebbelvorträge in der Volkshochschule und während der literarischen Morgenfeiern im Stadttheater ist noch sehr lebendig, nicht minder auch der Eindruck seiner hochwertigen Inszenierungen der „Nibelungen", des „Gyges", der „Genoveva" und „Judith". Gestern ward der Anker in die düstere, freudlose Welt eines kleinbürgerlichen Milieus geworfen und damit aufs neue die Frage aufgerollt, ob deren tragische Bilder mit impulsivem, warmem Empfinden oder kühl rechnenden Verstand gezeichnet wurden. Die Aufführung bewies, daß es sich um keine Arbeit des Herzens handelt, handeln kann; denn zu einer derartig unerbittlichen Konsequenz, die den Gestalten des Trauerspiels ihre Wege vorschreibt, findet sich das Gefühl nimmer! Wie eindringlich wühlen sie das Innere der Hörer auf, welch fürchterliche Kälte strahlt ihr Wesen aus!

Die unheimliche Geschlossenheit des Dramas, in dem jedes Wort und jede Szene beinahe wie konstruiert „sitzt", wird die Hörer heute, wie immer, erschüttern. Die keulenschlagartige Kraft der tragischen Ereignisse, die vor allem im ersten und letzten Akt über sie hinweggeht, mußte auch den im Bann halten, der sich in die ethischen Voraussetzungen der Bühnenvorgänge nicht hineinzudenken vermochte.

[illegible] Eugen Albert-Aachenbuch vorbereitete Aufführung. In reich gestalteten Zusammenhängen war das Streben nach Stileinheit unverkennbar. Die restlose Harmonie zwischen Pathos und Realismus drückte der Wiedergabe den Stempel der Vollendung auf. Großes Gewicht war auf die Hebbelsche Dialektik gelegt. Zu erwähnen sind hier an erster Stelle Ernst Walther-Kottenkamp (Meister Anton) und Ellen Widmann (Klara). Die große Szene zwischen beiden mit ihren erschütternden Ausbrüchen nach dem Tode der Mutter, bleibt unauslöschlich im Gedächtnis der Hörer haften. Wiederum prägte Kottenkamp eine Eigenstudie verblüffendster Deutung. Schon in der Maske konnte man einen Teil des inneren Charakters des Meisters Anton erkennen. Die Gesamtleistung reihte sich würdig seiner Lehrmann Henschel an, eine realistischere Auslegung hätte man sich wohl nicht denken können. Die Rolle der Klara meisterte unsere große Tragödin Ellen Widmann. Der physische Ausdruck ihrer Seelenkämpfe wirkte suggestiv. Gerhard Meineckes Leonhard wirkte anfangs etwas befremdend, was jedoch in der eigenartig stiefmütterlich gezeichneten Rolle begründet lag. Der kaltherzig rücksichtslose Streber kam später, besonders in der Schreibstubenszene bewußt zum Leben. Die Mutterrolle, wohl die unglücklichste aller Mütterrollen, war Elli Lipp anvertraut. Sie gab liebevoll den menschlichen Seiten einer gütigen Frau nach. Dr. Werner Kurz mußte seine Kunst auf die wenig dankbare Rolle des unglücklichen Sekretärs konzentrieren. Nun bleiben noch Huberth Ostho[illegible] und Adolf Schneider zu registrieren. Ersterer stand als Karl da, wo er hingehörte. Er scheint die Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hat, zu erfüllen. Der Kaufmann Adolf Schneiders ließ meines Erachtens den Beweis genügender Durcharbeitung der Rolle vermissen.

Für das düstere Spiel hatte Ernst Pressber in der niederen Wohnstube des Meisters Anton mit seinen „festgenagelten Sonnenstrahlen" und der hohen öden Schreibstube, deren Bewohner seine treffendste [illegible] Einrahmung durch die beiden verkümmerten Pflanzen im Fensterrahmen fand, den richtigen Rahmen geschaffen.

Das vollbesetzte Haus folgte atemlos der Aufführung. Der die unerträgliche Spannung auslösende Beifall richtete sich an alle Beteiligten und war wohlverdient.

Max Voigt.

Aus Weltanschauungs-Dichtung.

Dr. Drach in der Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Der gestrige Abend im Parkhaussaale sah eine große Zuhörerschaft. Das war erfreulich für die literarische Gesellschaft, die ihre Arbeit auf furchtbarem Boden fallen sieht. Als Gast begrüßte man den Lektor der Berliner Universität Dr. Drach, der aus Weltanschauungsdichtung künstlerisch vortrug. Er wählte dazu Schiller, Goethe, Hölderlin, Klopstock, Nietzsche, Tolstoi und Hofmannsthal. Um das Wichtigste gleich zu sagen: Hier stand ein Künstler des Ausdrucks und der Sprache von ungewöhnlicher Gestaltungskraft, begabt mit einer Stimme, die zu seelenvollster Musik wurde und bewies, daß die Sprache das vollkommenste Kammermusikinstrument ist. Man hört nur selten solch hehre Klänge. Auch dramatische Gestaltung und Wucht des Ausdrucks war ihm eigen, sodaß die Hörer alle heiligen Schauer überliefen, wenn er von Gott sprach in Schillers „Drei Worte" oder vom Sterben in Hofmannsthals „Der Tor und der Tod". Von jedem der genannten Dichter gab er nur ein oder zwei charakteristische Gedichte, und doch stand gleich die ganze Persönlichkeit ihrer Schöpfer mit all ihren Werken fast plastisch vor den schönheitstrunkenen Blicken. Dieses Einfühlungsvermögen und die Kunst solcher Wiedererweckung war hinreißend. Dr. Drach ließ diesen Abend zu einem förmlichen literarischen Gottesdienste werden; dieser Redner zwang die Hörer durch seine Predigt, mit ihm förmlich betend der Offenbarung des großen Allgeistes zu lauschen, der durch alle diese doch so verschiedenartigen Dichtungen spricht und den Menschlein ihre Schwächen und Torungen eindringlich vor Augen stellt. Wunderbar war Hölderlins Sang „An die Natur"; der schmerzvolle Schwärmer wurde vor uns förmlich lebendig. Mit Klopstocks „Frühlingsfeier" im Gewitter sah man den Glauben an Gottes Allmacht und Güte schier verkörpert. Die Dichtungen selbst waren ja allen sicher bekannt, man hat manche der herrlichen Verse sogar oft gelesen und sich ihrer gefreut. Aber ganz zu eigen in ihrem vollen Gehalt und ihrer unendlichen Tiefe hat sie uns gestern erst Dr. Drach geschenkt. Die andächtige Stille mit der man ihm lauschte, und die warme Sympathie, mit der man ihm dankte, mag ihm gezeigt haben, daß er die Bochumer Literarische Gemeinde im ersten Anlauf für sich gewann. Seine Meisterleistung als Erzähler und Gestalter gab er mit Tolstois Novelle „Wieviel Erde braucht der Mensch?" Hier ist in das ganze Lebensbekenntnis dieses großen russischen Bauernphilosophen und Bodenreformers niedergelegt. So müssen uns die großen Dichter nahe gebracht werden, so lernt sie jeder verstehen und — lieben. Dieser Abend der Weltanschauungsdichtung bleibt für alle eine der köstlichsten inneren Freuden und wertvollste Erinnerung.

M. Fl.

= **Gustav Hartung schon kölnmüde?** Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Kölner Intendant Gustav Hartung mit dem Deutschen Theater in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er zunächst drei Werke, darunter den „Prinz von Homburg" und Sternheims „1913", inszenieren wird. Es ist anzunehmen, daß diese Verpflichtung in ursächlichem Zusammenhang mit den Schwierigkeiten steht, die Hartung in Köln erwachsen sind. Er stößt in Köln nicht nur mit seiner künstlerischen Arbeit auf Widerstand, sondern ist neuerdings auch in Konflikt mit der Verwaltung des Stadttheaters wegen Ausstellung seines Etats geraten.

= **Bochumer Stadttheater.** Von der Theaterleitung wird uns geschrieben. Die Vormiete C hatte in ihrer ersten Rate von den fünf Vorstellungen nur eine Oper. Auf verschiedene Anfragen aus den Kreisen dieser Vormiete antwortet die Theaterleitung, daß eine gerechte Verteilung der Oper und des Schauspiels innerhalb einer Rate aus technischen Gründen unmöglich ist, daß aber in der ganzen Jahresreihe jeder Vormiete gleich viel Opern und Schauspiele zugewiesen werden. Bereits am Freitag voriger Woche wurde für die Vormiete C Glucks „Iphigenie" und heute werden „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" gegeben. Fräulein Olga Tschörner, die bei der Premiere in Duisburg einen kleinen Unfall erlitt, ist wieder vollständig gesund. Eine Umbesetzung ist nicht zu erwarten.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ch. **Weitmar**, 22. Oktober. Bezugnehmend auf die Notiz betr. Ausbau der Königsallee in Bochum und Anwendung des sogenannten Teermakadamverfahrens können wir mitteilen, daß diese Befestigungsart auch bereits in unserer Gemeinde Anwendung gefunden hat. An jener Stelle auf der Hattinger Straße, wo das von der Schachtanlage „General" zum Bahnhof Weitmar führende Zechenanschlußgleis die Straßenbahn kreuzt, hat man die Zwischenräume zwischen dem Straßenpflaster und dem Schienenkörper mit Teermakadam ausgefüllt. Das hier zur Verwendung kommende Material wies Körnungen von dreierlei verschiedener Größe auf. Es wurde ähnlich wie Beton festgestampft und bietet dem an dieser Stelle äußerst starken Verkehr mehr Widerstand als die bisherige Straßendecke, die bald ausgefahren war und durch die hervorstehenden Schienen den Verkehr gefährdete. — Ein anderes Straßenbefestigungsverfahren, welches in der letzten Zeit wiederholt Anwendung gefunden hat, erblickt man am Weitmarer Kommunalfriedhof am Südzipfel der Gemeinde. Dort hat der von der Hattinger Straße zum Friedhof führende breitangelegte Zufahrtsweg einen Belag von Eisenschlacke (Hochofenschlacke) erhalten. Das eisenhaltige Material ist ziemlich schwer, jedoch von enormer Widerstandskraft. Bei dem neu zu erbauenden Wege durch das Weitmarer Holz wird ebenfalls Eisenschlacke als Deckmaterial verwandt. Die Schlacke wird von Dortmunder Werken bezogen und vom Bahnhof Weitmar per Pferdekarre abgefahren. Stellenweise ist der Weg mit diesem Material bereits bedeckt worden.

Weitmar, 20. Oktober. Am verflossenen Donnerstag fand im „Waldschlößchen" eine Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt, wozu die Feier des zehnjährigen Bestehens angeschlossen war. Wohl an 400 Mitglieder hatten sich zu dieser Feier eingefunden. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch die Vorsitzende, Frau Dr. Meffert, führte dieselbe noch einmal das Wirken des Vereins in dem verflossenen Jahrzehnt den Mitgliedern vor Augen. Wie im Juli des Jahres 1914 der Verein durch den verstorbenen Landrat Gerstein gegründet wurde und später im bald ausbrechenden Kriege viel Segen und Gutes gestiftet habe, durch Gründung eines Lazarettes, Einrichtung einer Küche zur Anleitung der sparsamen Verwendung der so kärglich bemessenen Lebensmittel, Übernahme von Kriegspatenschaften, der ersten Anfänge der Säuglings- und Wöchnerinnenfürsorge, Unterstützung der Kranken, alten Leute und Kinder. Endlich die Verpflegung der politischen Gefangenen und Liebesgabenwiesenentransporte. Mit dem Wunsche, daß der Verein auch im nächsten Jahrzehnt weiter segensreich wirken möge, unter tätiger Mithilfe der Mitglieder, gab die Vorsitzende die Ansprache, um den Jahresbericht des verflossenen Jahres vorzutragen. Es wurde sodann beschlossen, einen Beitrag von jährlich 2 Mark zu erheben, welcher bald abgeholt werden soll. Darauf begann der gemütliche Teil. Tänze und Reigen von Kleinkindern, Duette von Frl. Krämer (Weitmar) und Frl. Kirse (Bochum), unter Klavierbegleitung von Frau Hellmut Fürstenberg prachtvoll gesungen, erfreuten die Erschienenen beim Kaffee. Theateraufführungen vom Jungfrauenverein und der Maientanz von Frl. Döppe und Frl. v. Oepen künstlerisch vorgeführt, ernteten großen Beifall. Eine Verlosung bildete den Abschluß.

† **Altenbochum**, 21. Oktober. Die Stadt Bochum hat das im Havkenscheider Felde gelegene, von ihr angekaufte Gelände, das für den Zentralfriedhof bestimmt ist, vermessen lassen. — Der 340 Mitglieder zählende katholische Bergmannsverein will am 23. November eine Feier veranstalten, deren Ertrag dazu dienen soll, die Kinder zu Weihnachten zu beschweren.

† **Niemke**, 21. Okt. Mit dem gestern dahingeschiedenen Verwaltungs-Oberinspektor Ernst Simon ist ein Mann aus dem Leben gerufen, der wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften sich hoher Wertschätzung erfreute. Seit 1. Juni 1918 stand er im Dienste der Gemeinde Niemke, seit mehreren Jahren war er der Leiter des Gemeindebüros. Mit Geschick und großem Fleiß hat er in schwerer Nachkriegszeit sein Amt geführt.

u. **Niemke**, 21. Oktober. Der Arbeiter-Samariterbund veranstaltete am vergangenen Sonntage in Gemeinschaft mit den benachbarten Vereinen eine Samariterübung. — Der Theaterverein „Viktoria" veranstaltete am vergangenen Sonntag im Lokale des Wirts Knepper einen Theaterabend mit Bühnenaufführungen und Tanz.

(.) **Horbel**, 22. Okt. Alle früheren deutschen Reichsangehörigen, welche die polnische Staatsangehörigkeit durch Option erworben haben, werden aufgefordert, sich zur Vermeidung von Weiterungen mit sämtlichen Optionspapieren bis zum 24. Oktober 1924 auf dem zuständigen Polizeirevier einzufinden. Diese Aufforderung richtet sich nicht an Oberschlesier.

)!(**Werne**, 22. Oktober. Nun sind doch auf den Harpener Schächten einige Kündigungen erfolgt: auf „Heinrich Gustav" 48 Mann, auf „Amalie" 7 Mann, und zwar zum 1. November. Auf den Mansfeld-Schächten in Langendreer erhielten 35 Mann die Kündigung. — Zu einer in der Heidestraße wohnenden Familie kam der Bergmann K. gerade in dem Augenblick, als die Frau ihrem Gatten Augentropfen einträufelte. Er nahm ihr das Fläschen ab und trank es aus mit den Worten: „Geh ich tot, kriegt meine Frau 50 Mark!" Der Unsinnige brach bewußtlos zusammen. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo die Aerzte den Magen auspumpten. Man glaubt, daß der Mann mit dem Leben davonkommt.

(() **Langendreer**, 21. Oktober. In der letzten Sitzung der Schuldeputation wurde die endgültige Anstellung des katholischen Lehrers Abel beschlossen. — Der Antrag der Frau vom Orde, die zur Zeit als Lehrerin in Langendreer angestellt ist, auf Aufhebung der von ihr verwalteten Lehrerinnenstelle wurde abgelehnt. — Auf der Zeche „Bruchstraße" kam der Bergmann Behne aus Werne in der Grube unter herabfallende Kohlen einer Kohlenkippe und wurde begraben. Er konnte nur tot unter den Kohlen hervorgezogen werden. Behne ist verheiratet. — Auf der Zeche „Mansfeld" verunglückten die Bergleute Walter Neuhaus und E. Löchter. W. Neuhaus konnte inzwischen geborgen werden, während Löchter noch nicht gefunden worden ist. Neuhaus ist verheiratet und hinterläßt eine Frau und ein unmündiges Kind. Löchter ist ledig.

Aus dem Kreise Hattingen.

tz. **Linden-Dahlhausen**, 21. Oktober. Auf dem hiesigen Bahnhof ließ eine Frau eine Damenhandtasche mit folgendem Inhalt stehen: ein Brillant-Kollier, ein Armband halb Gold, halb Platin, auf dem Armband ein großer Brillant, ein Damenportemonnai mit 220 Goldmark, ein Damennachthemd, ein Taschentuch. Wert der Tasche mit Inhalt 7000 Goldmark. Belohnung: 10 Prozent für herbeigeschaffte Gegenstände. Meldung bei der Polizeiverwaltung. — Wie in vielen größeren Gemeinden hat auch das hiesige Wohlfahrtsamt zur Steuerung des Bettlerunwesens Bons herausgegeben, welche den Bettlern in den Häusern der Bürger ausgehändigt werden sollen.

)-(**Stiepel**, 22. Oktober. Mit Recht lehnt man sich in unserer, über 6000 Seelen zählenden großen Gemeinde dagegen auf, daß das Postamt in eine Postagentur verwandelt werden soll. Die gegenwärtigen ungünstigen Zeitverhältnisse werden, so steht zu hoffen, doch bald überwunden. Dann aber müßte, da die Industrie auch in unserer Gemeinde an Bedeutung gewinnt, doch wieder ein Postamt hier errichtet werden. Die Postverwaltung sollte es also beim jetzigen Zustande belassen; sie spart mehr dabei, als wenn sie Aenderungen trifft, die doch nur von kurzer Dauer sein können.

)(**Königsteele**, 21. Oktober. Bei der Firma K. in Horst kam ein Arbeiter mit Benzol einer Maschine zu nahe. Das Benzol fing plötzlich Feuer und der bedauernswerte Mann stand im Augenblick in Flammen. Er hat schwere Brandwunden erlitten und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — In der Nacht zum Samstag erbrachen Diebe die im Vorkellerraum stehenden Hühnerställe des Steigers Z. und des Lehrers P. an der Bochumer Straße (Bauvereinshäuser) und entwendeten etwa ein Dutzend Legehühner im Werte von zusammen ungefähr 100 Mark.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Höntrop**, 21. Oktober. Die Freigabe der Leiche des auf dem Walzwerk tödlich verunglückten Arbeiters Fleige aus Wattenscheid durch die Staatsanwaltschaft ist gestern nachmittag erfolgt. — Am Sonntag gab der Evangelische Gemischte Chor im großen Saale des Wirtes H. Knappmann sein diesjähriges gut besuchtes Konzert unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Henrich. Die Solopartien sangen Frau Berta Hedtfeld (Sopran) und Mitglied Hugo Köhling (Tenor). Den zweiten Teil des Programms füllte der Musikzyklus „Maienwonne" von Weinzierl aus. Die Orchesterbegleitung, vom Buckertschen Salon-Orchester ausgeführt, war einwandfrei. Der Chor kann befriedigt auf den Abend zurückblicken.

Hb **Wattenscheid**, 21. Oktober. Bisher war in der Vortragskunst vorherrschend die von Possart und Wüllner vertretene pathetische Richtung. Diese erzielte oft sehr starke aber nur äußere Wirkungen und zwar auf die breite Masse des Publikums. Eine andere intimere Richtung begann mit Josef Kainz und Emil Milan; sie ist dem Pathos, dem Deklamieren abhold, geht aus von der Umgangssprache des Deutschen, spürt ihre formalen musikalischen und architektonischen und ihre seelischen Kräfte auf und steigert diese im Sinne der Dichtung zu höchster innerlicher Wirkung auf das Gemüt des Hörers. Diese Vortragsart erfordert größte Einfachheit, knappste Beschränkung der Mittel und subtilste Atem- und Sprechtechnik und eine fast religiöse Versenkung in das Werk des Dichters. Ein neuer Vortragsmeister dieser Art ist Dr. Karl Erich Paulus, der am 23. Oktober in der Stadthalle Gelsenkirchen zum ersten Male im Industriebezirk sprechen wird. Sein großes auswendig beherrschtes Repertoir umfaßt nicht nur die deutsche klassische und moderne Lyrik und Balladen, sondern auch Märchen, Novellen, Bibel, Mystik, Nietzsche, Tolstoi, Dostojewski, Walt Whitman und andere. Seine Vortragsweise schließt sich ganz an die Emil Milans an. — Samstag abend gegen 9½ Uhr begab sich ein Dienstmädchen nach der Wohnung seiner Dienstherrschaft Parkstraße 18. Es schloß die Haustür offen, legte die Garderobe im Flur ab und begab sich dann wieder an die Haustür, um diese abzuschließen. In diesem Augenblick sprang, so berichtet das Mädchen, ein schlanker Mann heran, faßte es um den Hals, zog es aus dem Hause heraus die Treppe herunter, warf das Mädchen auf den Boden und knebelte er, indem er ihm ein Taschentuch in den Mund steckte und dabei drohend sagte: „Jetzt habe ich Dich, jetzt hört das Schreien auf." Durch heftige Gegenwehr gelang es dem Mädchen, sich loszureißen, den Knebel zu entfernen und um Hilfe zu rufen. Jetzt floh der Täter durch den hinter dem Hause gelegenen Garten.

() **Wanne**, 20. Oktober. An der anläßlich des 50-jährigen Bestehens des Amtes Wanne im nächsten Jahre stattfindenden Festwoche will sich auch der Verkehrsverein beteiligen. — Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurden zwei Personen von auswärts, die mit minderwertigen Ringen handelten. Beide Nepper sind erwerbs- und wohnungslos und haben noch verschiedene andere Sachen auf dem Kerbholz.

() **Eickel**, 21. Oktober. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 13. bis 18. Oktober im Amte Wanne 327 (gegenüber 343 der Vorwoche), in Eickel 252 (273). — Eine Abkühlung wurde in der Nacht zum Samstag zwei anscheinend betrunkenen Personen in der Eickeler und Königstraße zuteil. Diese machten sich ein Vergnügen daraus, vor einem fremden Hause zu brüllen und mit den Fäusten an der Tür zu trommeln. Ein aus dem Schlafe aufgeschreckter Bewohnern goß den Radaubrüdern soviel Wasser auf den Kopf, daß sie als begossene Pudel heimwärts zogen.

* **Gelsenkirchen**, 22. Oktober. Das Baugewerbe wird allmählich wieder lebendig. Die größeren städtischen Siedlungen, wie z. B. der Sellmannshof, gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Stadt will auf der „Wiese" eine Markthalle für den Großhandel errichten. Die Stadtverwaltung hat mit der Errichtung einer Notmarkthalle begonnen, deren Einfahrtsfront an der Wilhelminenstraße liegt, während die Ausfahrt zur Königstraße führt. Nach Schluß der langen Regenzeit ist man mit aller Macht dabei, die mannigfachen Straßenbauten wieder aufzunehmen und fertigzustellen, die zum Teil den ganzen Sommer hindurch als Notstandsarbeiten im Gange waren.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:=: **Dortmund**, 21. Oktober. In der Zeit vom 13. bis 18. Oktober wurde hier für Schornsteinfeger ein heiztechnischer Kursus in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule abgehalten. In den Vorträgen wurde besonderes Gewicht darauf gelegt, daß die heizungstechnischen und feuerpolizeilichen Grundbegriffe eingehend erörtert wurden, sodaß die Kursusteilnehmer in der Lage sind, diese Begriffe in der Praxis anzuwenden. Außerordentlich lehrreich waren auch die Ausführungen über den Bau und wirtschaftlichen Betrieb von Luft-, Warmwasser-, Niederdruckdampf- und Sammelheizungen und die sich daran anschließenden Besichtigungen Schulblock Brügmannstraße und des Stadttheaters. Ferner war es für die Kursusteilnehmer von großem Wert, etwas über den Bau und die Einrichtungen zur Unterbringung von Kraftfahrzeugen zu hören und einem Brandmanöver bei der Berufsfeuerwehr beizuwohnen.

::: **Bielefeld**, 22. Oktober. Die erste westfälische Festwoche der Inneren Mission findet vom 2. bis 7. November in Bethel und Bielefeld statt. Alle Gemeinden der Provinz Westfalen werden sich wenigstens durch einen Vertreter an der Veranstaltung beteiligen. Am 2. November wird die Festwoche durch Festgottesdienst in allen evangelischen Kirchen Bielefelds eingeleitet. Am Montag hält vormittags Lic. Erich Stange (Leipzig) ein Referat über „Die öffentliche Mission der Kirche". Am selben Tage soll nachmittags das Thema behandelt werden: „Unsere Forderungen an die Gesetzgebung auf dem Gebiete der Alkohol- und Sittlichkeitsfrage" von Dr. jur. Heppe (Gütersloh), Dr. med. Wichern (Bielefeld) und Reichstagsabgeordneten D. Mumm. Abends wird Pastor Victor an Hand von Lichtbildern aus der Krüppelfürsorge in Volmarstein berichten. An den folgenden Tagen werden folgende Vorträge über die evangelische Schule, „Die Kirche und die soziale Frage" (Generalsuperintendent D. Zoellner), „Brennende Fragen männlicher Diakonie unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlichen Neuregelung" von Pfarrer Schirrmacher (Bochum) gehalten. Im Anschluß an die Tagung soll die Konstituierung des Verbandes der evangelischen kirchlichen Jugend- und Wohlfahrtsämter für die Provinz Westfalen als einer besonderen Fachgruppe im Rahmen des Westfälischen Provinzialverbandes für Innere Mission erfolgen.

£ **Essen**, 22. Oktober. Die Eisenbahnverbindung zwischen dem Ruhrgebiet und dem Wuppertal ließ von jeher viel zu wünschen übrig. Um von Essen nach Elberfeld zu kommen, braucht man mehrere Stunden, da man über Steele, Hattingen und Barmen fahren muß. Seit einiger Zeit ist die Verbindung etwas besser geworden durch einen Schnellwagenverkehr der Bergischen Kleinbahn zwischen Elberfeld und Essen. Beigeordneter Ehlgötz hat einen Plan ausgearbeitet, der die bisherige Verbindung zwischen Essen und Elberfeld um zehn Kilometer abkürzt und die Verkehrsverbindung zwischen den Industriezentren außerordentlich verbessern würde.

() **Godesberg**, 21. Oktober. Am 1. Oktober wurde an einem Schulsystem die Schulsparkasse versuchsweise eingeführt nach dem vereinfachten Markensystem der Zentrale für Jugendsparwesen zu Essen, Ottmarstraße 26. Das Ergebnis nach vierzehntägigem Bestehen war überraschend. Die Kinder der einen Schule hatten, trotzdem die unteren Klassen sich nicht beteiligen, in der kurzen Zeit über 800 Mark erspart. Da diese Einlagen nicht allein als Sparpfennige der Kinder gelten können, so läßt die Höhe der Summe erkennen, daß manche Familie die Schulsparkasse in wirtschaftlicher Vorsorge benutzt, um die geringen Beträge, die bei den niedrigen Lohnverhältnissen entbehrt werden können, anzulegen. Die übrigen Schulen der Stadt beabsichtigen ebenfalls die alsbaldige Einführung der Schulsparkassen.

[-] **Aachen**, 21. Okt. Am 16. Oktober hat der Schlichter für den Wurmbergbau nach fünfstündigen Verhandlungen einen Schiedsspruch gefällt. Die neue Lohnbewegung war dadurch entstanden, daß die Arbeitnehmer den bestehenden Tarifvertrag gekündigt und eine fünfprozentige Lohnerhöhung verlangt hatten. Die Arbeitgeber hatten mit dem Antrag einer zehnprozentigen Lohnverminderung geantwortet. Nach dem Schiedsspruch ist alles beim Alten geblieben. Die besondere Notlage des Aachener Bezirks beruht auf seiner geographischen Grenzlage. Als Erklärungszeitpunkt für die Annahme des Schiedsspruches ist der 23. Oktober 1924 bestimmt.

—— **Kleine Provinznachrichten.** In letzter Zeit sind in Marl zwei Kinder überfahren und tödlich verletzt worden. — Das Anwesen der Witwe Schmettgen in der Bauernschaft Börste bei Recklinghausen wurde ein Raub der Flammen. — Ein Brand vernichtete in Menden das Haus der Witwe Overbeck bis auf die Grundmauern. — Ein Großfeuer vernichtete in Neheim das gesamte Fabrikgebäude der Firma Wilhelm Schaaf. — Am Freitag brannte das Wirtschaftsgebäude des Ziegeleibesitzers Mühlenbruch aus Holter bei Beckum bis auf die Umfassungsmauern nieder. — Durch einen Steuerdefekt geriet ein Automobil in Bad Münster in eine Menschenmenge. Einige Frauen und Kinder wurden verletzt. — Zu Ehren der Zeppelinfahrt fand am Sonntag abend auf dem Kohlenberg in Mülheim-Ruhr eine vaterländische Kundgebung statt. — Die Tagung 1926 der Naturforscher und Aerzte wird in Düsseldorf abgehalten. — In Koblenz vernichtete ein großer Brand das Benzin- und Oellager einer amerikanischen Gesellschaft.

Briefkasten.

Schmechting. Rostflecken in der Wäsche sind schwer zu entfernen und verursachen bald Löcher. Man tauche ein Läppchen oder rden Finger in schwache Kleesalzlösung, bestreiche damit den Rostfleck, lege das Wäschestück in die Sonne und spüle es sehr gut aus. Im Winter halte man den Fleck über den Dampf an stark kochendem Wasser und streiche die Kleesalzlösung darüber, wie vorher.

R. M. Moltkeplatz. Tintenflecke in Weißwäsche behandelt man wie Rostflecke mit Kleesalzlösung. Sollte dann bei Tintenflecken ein gelber Fleck zurückbleiben, so bestreicht man ihn mit sehr verdünnter Salz- oder Schwefelsäure und wasche die Stelle sofort mit weichem Wasser gründlich aus. — Flecken von Anilintinte lassen sich am besten mit Spiritus entfernen.

R. W. Augenblicklich wird die Rettungsmedaille nicht mehr verliehen. Sie ist mit allen Orden und Ehrenzeichen abgeschafft worden. Es schweben jetzt zwischen Preußen und dem Reich Verhandlungen darüber, ob man nicht gerade die Rettungsmedaille wieder einführen solle.

Frau W. Gerthe. Stockflecke aus Woll- und Seidenstoffen entfernt man, indem man die Stoffe in eine heiße Röhre legt. Natürlich muß die Hitze probiert und kontrolliert werden, damit der Stoff nicht verbrennt. Die Hitze treibt die Stockflecke heraus. — Zum Auffrischen von schwarzem Seidenstoff überstreicht man mittels eines Schwammes mehrfach mit heißem, schwarzem Kaffee den Stoff und bügelt ihn dann noch feucht von der linken Seite.

Letzte Telegramme

Ein Lastauto von einem D-Zug überfahren.

Siegen, 22. Oktober.

Gestern morgen wurde an einem Landstraßenübergang an der Strecke Siegen—Hagen ein Lastauto von einem D-Zug überfahren und zertrümmert. Der Wagenführer war sofort tot, die zwei Begleiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Eine tendenzlöse Erfindung.

Berlin, 22. Oktober.

Die „Rote Fahne" bringt die Behauptung, der Reichspräsident habe sich in einem beim Staatsgerichtshof schwebenden Prozeß gegen Mitglieder der Zentrale der Kommunistischen Partei wegen Hochverrats eingemischt. Der Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Vogt, habe ihn empfangen und mit ihm über den Prozeß verhandelt. An der ganzen Erzählung ist kein wahres Wort. Der Reichspräsident hat weder den Besuch des Landgerichtsdirektors Vogt erhalten, noch hat er sonst mit ihm oder anderen Personen über den Prozeß verhandelt.

Streik der Gemeindearbeiter in Mitteldeutschland

Magdeburg, 22. Oktober.

Die Gemeindearbeiter in Magdeburg und einer Anzahl von Städten Mitteldeutschlands sind gestern in den Streik getreten. Die Ursache ist in den schon seit Wochen anhaltenden Lohnkämpfen zu suchen. Es wird in den Betrieben der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, sowie in den Krankenhäusern, Theatern usw. gestreikt. Zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wurde die technische Nothilfe eingesetzt.

Halle a. S., 22. Oktober.

Nach dem Scheitern der Lohnverhandlungen traten gestern vormittag die städtischen Arbeiter in den Gaswerken, dem Wasserwerk, dem Stadttheater, den Friedhöfen und in den Hoch- und Tiefbaubetrieben in den Ausstand. Im Laufe des Tages legten auch die städtischen Arbeiter in den Elektrizitäts- und sonstigen Werken die Arbeit nieder.

Explosion eines Geschützturmes.

Norfolk, 22. Oktober.

Bei einer Explosion des Geschützturmes des Kreuzers „Trenton" sind vier Matrosen umgekommen und 18 verletzt. Drei davon wurden über Bord geschleudert, konnten aber gerettet werden.



Ein Sonder-Angebot unserer Putz-Abteilung!



Silkina-Samthut
schmalkrempige Form, mit Band-Rosette
7.85



Silkina-Samthut
aufgeschlagene Form, mit hohem Kopf
8.50



Silkina-Samthut
kleine fesche Form, mit aparter Bandgarnitur
9.75



Silkina-Samthut
mittelgrosse Form, in vielen Farben, schöne Bandgarnitur
10.50



Kleine Glocke
mit moderner Bandschleife garniert
10.50



Silkina-Samthut
mit eleganter Band-Garnitur
11.50



Kleine Glocke
mit zweifarbiger Band-Garnitur
11.50



Eleg. Frauenhut
fesche, vorn aufgeschlagene Form, mit hohem Rillenkopf
12.50



Seiden-Samthut
grosse Form
14.50

Elegante
Modellhüte
für Damen und Kinder zu mässigen Preisen!
Bänder, Samte, Schleier und Linon-Formen, sowie alle Putz-Zutaten in reicher Auswahl

Besonders vorteilhafte Handarbeiten

Schoner 35 × 35 cm, mit Einsatz und Spitze 0.45
Decken 60 × 60 cm, mit Einsatz und Spitze, beste Qualität 1.25
Rips-Kissen mit Rückwand, schwarz und in Modefarben, gezeichnet . . . 1.50
Tischdecken 130 × 130 cm, Kreuzstich u. s. w. . . . . von 6.40 an

ALSBERG
Aktiengesellschaft
Bochum

Vom Arbeiter
Angestellten, Beamten, Kaufmann, Handwerker
bis zum Millionär
ist heute jeder gezwungen, infolge der wirtschaftlichen Lage, **Kredit** in Anspruch zu nehmen. Daher verkaufen auch wir auf
Teilzahlung gegen bequeme Ratenzahlung

Anzüge
in allen Fassons und wunderbaren Farbtönen für
Herren
Burschen
Jünglinge
Knaben
von den billigsten bis elegantesten.

Paletots
Regen-Mäntel
Schweden-Mäntel
Covercoats
Schlüpfer
—
Hosen
in jeder Größe und allen Preislagen.

Damen-Mäntel
Costüme
Kleider
Röcke — Blusen
—
Jumper-Westen
für Damen und Kinder.

Kleiderstoffe
Bettfedern
Inlett
Hemdenstoffe
Bettwäsche
sowie alle
Manufaktur-waren

Die gekauften Waren können bei der ersten Anzahlung sofort mitgenommen werden.

S. Gärtner & Co., Bochum,
Hellweg 9 **Hellweg 9**

Tafel-Obst
Goldparmänen
Schöner von Boscop
Mosel-Eiser-Äpfel,
handgepflückte haltbare Ware
empfiehlt
A. Barenberg
Bochum.
Rottstr. 8—10. Fernspr. 244.

Billig! Billig!
Tapeten!
Beim Einkauf von Bill.-Mk. **7.—** erhält jeder Käufer eine **2-Pfund-Dose Bernstein-Fußbodenfarbe umsonst.**
Ww. L. Levy,
Ecke Pariserstr. und Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eingang Harmoniestraße, auch bei Fischer um die Ecke. 73382

Aus reinem Roggenschrott hergestellt, ohne Syrup, nicht künstlich versüßt, ist der LH30
Pumpernickel Westfalia
aus der Feinbäckerei
Carl Gaukel
Inh.: **Hugo Hackert.** Fernspr. 509.
Bochum, Hellweg 4.

Ein
Jeder möchte heutzutage billig und gut kaufen, hier wird beides geboten:
Herren- und Burschen-Anzüge . . schon v. Mk. 19.— an
Ulster, Schlüpfer, Schwedenmäntel, Covercoats für Herren u. Burschen 65.—, 50.—, 39.— u. 19.—
Gummimäntel, prima Ware . . . . schon v. Mk. 19.— an
Manchester-Sportanzüge m. Gurt, in mod. Farb.
u. Macharten f. Herren u. Burschen schon v. Mk. 27.— an
Kinderanzüge, schöne Sachen, Größe 1—6 . . Mk. 7.50
desgleichen in Manchester . . . . . v. Mk. 8.95 an
Ein
Sprung
ins Ungewisse ist es, wenn Sie vor Einkauf nachstehender Artikel uns nicht zuerst besuchen, wir verkaufen in der
Schuh-Abteilung
Herren-Rindboxschuhe, kräftige Ware Mk. 9.75, 8.95, 7.95
„ Straßenschuhe, gute Ware, Größe 44-46 Mk. 5.50
Damenhalbschuhe Gr. 36-42 solide Qualität . . Mk. 4.95
dieselben in braun, mod. Form . . . . . Mk. 6.95
Herren- u. Burschen-Grubenschuhe n. solide Ware 7.95, 6.95
Herren- u. Bursch. Jagd-Sportstiefel m. Zwischensoh. 10.95
Kräftige Kinder-Sonntagsschuhe für Knaben u. Mädchen
Gr. 23—26 Mk. 3.85, Gr. 27—30 Mk. 5.80, Gr. 31—35 6.75
Leder-Gamaschen schw. u. braun für Herren, g. Ware 8.95
zur
Herbstsaison empfehlen wir in reichster Auswahl
Herren- und Burschen-Winter-Lodenjoppen v. 7.95 aufw.
Gestrickte Jacken in verschiedenen Sorten . v. 6.95 an
Warme Winter Normal Hemden u. Hosen . . v. 2.60 an
Hosen, starke Buxkins . . . . . schon v. 3.95 an
Hosen, Kammgarn, gestr. schön. Muster 7.50, 6.90, 5.95, 4.95
Hosen, engl. Leder, gestr. . . . . v. 4.95 an
Manchesterhosen, lang und Sport 11.50
Herren-Sporthosen in Cord u. and. Stoffen . . . v. 4.45
Socken . . . . . schon v. 0.50 an
Hüte, Mützen, Wäsche, Arb. Garderoben aller Art nirgends so billig, nirgends so gut, wie bei der
Volksbekleidung
Klausner, Bochum, Brückstr. 54
LK22

Schwarzer Herd billig zu verkaufen. Prattwinkel 9, 2. E.

Grün. Sweater-Anzug m. 2 Hosen f. 9j. Jung. zu verk. Wiemelh. St. 26, 2.

2tchl Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Kohannitersir. 38.

Nähmasch., g. näh., w. Platzm. für 20 M. zu vk. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

2 Matratzen m. Kissen, noch gut erh., bill. zu verk. (80829 Richardst. 38, 2 Tr.

Herd, neu, bill. zu verk. (80811 Bülowstr. 54, 1. St.

Ein fettes Schwein zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäft. d. Zag. (80870

Kinderwagen zu verk. Dorstener Str. 106, 2 Trage.

Kl. grün. Zimmerofen (Majolika) bill. zu verk (80847 Kronenstr. 49, 2. E.

Ein weißer Herd zu verk. (80822 Bochum, Alleestraße 118.



-Samthut
Form, in vielen
e Bandgarnitur
0.50

egante
dellhüte
en und Kinder
sigen Preisen!
mle, Schleier und
en, sowie alle Putz-
reicher Auswahl

RG
Bochum

ut kaufen,
. Mk. 19.— an
-, 39.— u. 19.—
. Mk. 19.— an
b.
v. Mk. 27.— an
. . Mk. 7.50
v. Mk. 8.95 an

f nachstehen-
rkaufen in der
9.75, 8.95, 7.95
44-46 Mk. 5.50
t . . Mk. 4.95
. . . Mk. 6.95
Ware 7.95, 6.95
chensoh. 10.95
n u. Mädchen
Gr. 31—35 6.75
n, g. Ware 8.95

r Auswahl
v. 7.95 aufw.
. v. 6.95 an
. v. 2.60 an
non v. 3.95 an
, 6.90, 5.95, 4.95
. . v. 4.95 an
. . . . .11.50
. . . v. 4.45
non v. 0.50 an
n aller Art
vie bei der

ung
ckstr. 54
LK22

Ein weißer Herd
zu verk. (8982
Bochum,
Alleestraße 118.

Bochumer Nachrichten.

Einheitliche Richtungsbezeichnung der Hauptverkehrsstraßen des Ruhrgebiets.

Bei dem immer mehr zunehmenden Kraftwagen-Verkehr im Verbandsgebiet macht sich das Fehlen einer einheitlichen Wegebezeichnung immer störender fühlbar. Da nicht alle Straßen in einem für den Kraftwagenverkehr geeigneten Zustande gehalten werden können, ist es um so notwendiger, durch klare eindeutige Wegebezeichnung die Kraftwagen nach Möglichkeit auf die von den Gemeinden gewünschten Straßen zu leiten. Umgekehrt ist es auch für die Wirtschaft von außerordentlichem Wert, wenn sie in dem überaus eng bebauten Industriegebiet jederzeit eine klare Wegebezeichnung nach einheitlichem Muster vorfindet. Die auf Grund der landes- und wegepolizeilichen Bestimmungen bisher erfolgte Wegebezeichnung ist sehr dürftig und befaßt sich auch kaum mit einer sachgemäßen Richtungbezeichnung. Zudem betreut die Polizei sämtliche Wege gleichmäßig, ohne sich um die Hauptautostraße, auf die hier besonders ankommt, bevorzugt zu kümmern. Auch untersteht die Wegepolizei den einzelnen Gemeinden, allenfalls der Anweisung der zuständigen Regierungspräsidenten, sodaß mit einem einheitlichen Verfahren für das gesamte Industriegebiet derdurch nicht gerechnet werden kann. Es ist in Aussicht genommen, nach einheitlichen, auf Grund eingehender Versuche erprobter Muster im Benehmen mit den Wegepolizeibehörden und den Vertretern der Kraftwageninteressenten die Hauptstraßen zu beschildern. Im allgemeinen wird damit zu rechnen sein, daß die entstehenden Kosten zum erheblichen Teil von den Gemeinden selbst getragen werden, besonders an den Stellen, an denen eine bestimmte Richtungsweisung innerhalb der bebauten Bezirke von unmittelbarem Wert für die Gemeinden ist. Daneben aber wird besonders in den mehr unbebauten Zwischenstellen eine Unterstützung von der Gesamtheit der Gemeinden unerläßlich sein, wenn eine wirklich einheitliche Wegebezeichnung zur Durchführung gelangen soll. Zur Durchführung dieser Maßnahme ist vom Siedlungsverband ein Beitrag von 10 000 Mark in Aussicht genommen, dessen Verteilung im einzelnen dem Verbandsausschuß übertragen werden soll.

* **Personalnachrichten.** Am hiesigen staatlichen Gymnasium ist Redemptoristenpater von Meurers als Religionslehrer in das Lehrerkollegium eingetreten.

× **Die Kündigung der Verträge mit der Regie.** Durch die vorhergegangene Bekanntmachung, welche die Direktion der Regie in den besetzten Gebieten veröffentlicht hat, ist bestimmt, daß die mit der Regie abgeschlossenen Verträge zum 15. November 1924 — dem Tage ihrer Beendigung — gekündigt worden sind.

** **Städtisches Laboratorium für Hygiene.** Im städtischen Laboratorium für Hygiene, Bakteriologie und Serologie wurden im vergangenen Vierteljahr 2775 Untersuchungen ausgeführt. Zur Feststellung von Tuberkulose wurden 288 Proben menschlicher Ausscheidungen untersucht und in 45 Proben Tuberkelbazillen gefunden. 477 Proben wurden auf das Vorhandensein von Typhus untersucht. Es fanden sich 66 Proben Typhusbazillen oder Stoffe, welche das Vorliegen von Typhus sicherstellten. 411 Proben waren negativ. Diese verhältnismäßig große Zahl wird dadurch erklärt, daß in jedem Typhusfalle die Personen aus der Umgebung der Kranken möglichst alle daraufhin untersucht werden, ob sie ebenfalls angesteckt sind oder als Ansteckungsquelle in Betracht kommen. Es ist selbstverständlich, daß viele von diesen Untersuchungen kein positives Ergebnis bringen. In dieser Feststellung der Typhusfreiheit der Untersuchten liegt aber ein großer Wert für die Typhusbekämpfung und den Schutz der Gesunden. Die Untersuchungen sind deshalb nicht als überflüssig anzusehen. Von 21 Untersuchungsproben von Ruhrkranken bestätigten in die Diagnose Ruhr. Unter 150 Abstrichen aus dem Rachen Diphtherie verdächtiger Kinder fanden sich 42 mit Diphtheriebazillen. Die größte Zahl der Untersuchten (1618) wurde zur Feststellung von Syphilis vorgenommen. Von den eingesandten Blutproben ergaben etwa 20 Prozent, von den 46 untersuchten Rückenmarksflüssigkeiten 30 Prozent die positive Blutreaktion nach Wassermann und zeigten dadurch das Vorhandensein einer ansteckungsfähigen Syphilis an. Als seltenes Ereignis sei noch der Befund von Milzbrandbazillen bei einem Falle erwähnt.

× **Der Brotpreis.** Die Freie Bäcker- und Conditoren-Innung schreibt uns zu der gestrigen Mitteilung von behördlicher Seite: „Für eine Verringerung der Mehlpreise ist hier garnicht die Berliner Börse maßgebend, sondern die Notierungen in Essen und Dortmund, wo sowohl Roggen wie Weizen sehr fest sind. Im Platze ist Roggen mit 38 Mark und Weizenmehl mit 39 Mark pro Sack zu bewerten. Da die gegenwärtigen Brotpreise auf einem Mehlpreis von höchstens 35 Mark beruhen, so ist auch dann nicht mit einem Sinken des Brotpreises zu rechnen, wenn der Mehlpreis in den nächsten Tagen fallen sollte, was nach dem heutigen amerikanischen Mittelkurs ausgeschlossen ist. Wir halten es für unsere Pflicht, unsere Kundschaft darauf aufmerksam zu machen."

* **Verbindlichkeitsverfahren für die Schiedssprüche in der Metallindustrie.** Die Verhandlungen über die Verbindlichkeitserklärungen der beiden Schiedssprüche über die Lohn- und Arbeitszeit-Regelung in der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie finden am Freitag, vormittags 11 Uhr, in Berlin im Reichsarbeitsministerium statt.

(*) **Der Schiedsspruch für das Holzgewerbe.** Der Schiedsspruch, der für das rheinisch-westfälische Holzgewerbe gefällt wurde, lautet: 1. Die Bestimmungen des Schiedsspruch 22. Mai (Nr. 1—4) treten am 20. Oktober in Kraft mit der Maßgabe, daß für 1924 nur diejenigen Arbeiter Anspruch auf Ferien haben, die am 31. Oktober sechs Monate im Betrieb tätig sind. 2. Diese Regelung gilt auf unbestimmte Zeit und kann mit Monatsfrist zum Monatsschluß, frühestens am 31. Dezember 1925, gekündigt werden. Sollte bis zu diesem Zeitpunkt die Arbeitszeitfrage gesetzlich neu geregelt werden, so kann jeder der beiden Vertragschließenden vorstehende Regelung jederzeit mit Monatsfrist aufkündigen. 3. Ab 20. Oktober gelten folgende Spitzenlohnsätze (Durchschnittslöhne): Ortsklasse I 75 Pfg., Ortsklasse II 70 Pfg., Ortsklasse III 65 Pfg., Ortsklasse IV 60 Pfg., Ortsklasse V 55 Pfg., Ortsklasse VI 50 Pfg. Die übrigen Lohnsätze ändern sich entsprechend. 4. Vorstehende Lohnerhöhung läuft ebenfalls auf unbestimmte Zeit und kann mit einer 14tägigen Frist zum 15. oder Ende eines Monats, frühestens zum 30. November, gekündigt werden. 5. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 28. Oktober.

** **Experimentalvorträge.** Der Physiker Dr. A. Stadthagen aus Charlottenburg hielt am Montag und Dienstag auf dem Schützenhofe zwei volkstümliche Experimentalvorträge. Am ersten Abend zeigte er die wunderbaren Eigenschaften der flüssigen Luft, die dadurch gewonnen wird, daß 10'000 Liter Luft durch hohen Druck bei 191 Grad Celsius unter Null zu einem Liter Flüssigkeit verwandelt werden; sodann machte er verblüffende und doch auf ganz natürlichen Voraussetzungen beruhende Experimente mit Temperaturen von über 4000 Grad C. Ob es sich um Temperaturen von Weltenraumkälte oder um Sonnen-Temperaturen handelt: immer tritt nur eine Veränderung des Stoffes ein. Die praktische Verwertung der flüssigen Luft zeigte zuerst der Münchener Gelehrte von Linde; die Erzeugung von außerordentlichen Temperaturen verdanken wir dem Essener Industriellen Dr. Hans Goldschmidt. Beide Verfahren, das Ergebnis mühevoller Untersuchungen, sind im Grunde höchst einfach. Wie weit ihre Wirkungsmöglichkeit reicht, davon gaben die Laboratoriumsexperimente Dr. Stadthagens einen augenscheinlichen Begriff. Kann man mit flüssiger Luft ungeheure Sprengwirkungen erzielen, mit ihr waschen, Blumen und Früchte porzellanisieren, so vermag das Thermitverfahren nicht nur Stahl und andere Metalle in kürzester Frist in die gewünschte Form zu verwandeln, man kann mit seiner Hilfe aus Tonerde mit Beimengungen synthetische Edelsteine herstellen, die in nichts sich von den echten unterscheiden, wofür Dr. Stadthagen den experimentellen Beweis erbrachte. Am zweiten Abend führte Dr. Stadthagen seine Hörer in die Geheimnisse und Rätsel der indischen Fakire und Yogies ein. Steht der Laie vor scheinbaren Wundern, so hat doch auch hier alles seine natürliche Erklärung. Die Fakire und Yogies lernen ihre Willenskraft so konzentrieren, daß scheinbar Unmögliches möglich wird. Die indischen Yogies verfügen über geheime Wissenschaften, die sie sorglich hüten, die aber dennoch dem kritischen Auge des Forschers nicht verschleiert bleiben.

)(**Kinderheimkehr.** Die zur Zeit zum Landaufenthalt im Kreise Jüterbog untergebrachten Bochumer Kinder treffen am Donnerstag voraussichtlich mit dem Zuge 8.25 Uhr vormittags auf dem Bahnhof Nord ein.

× **Steuermahnung.** Die im Monat Oktober fällig gewordenen und nicht gezahlten Steuern und Abgaben werden im Anzeigenteil dieser Nummer angemahnt. Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Nach dem 27. Oktober werden die noch verbliebenen Rückstände kostenpflichtig im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

× **Gewerkschaftsfest.** Die hiesige Zweigstelle des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter beging am Sonntag im Parkhause das 30jährige Bestehen. Bezirksleiter Hinz begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Oberbürgermeister Graff drückte in einem Glückwunschschreiben seine Freude über die erfolgreiche Arbeit des Gewerkvereins aus und wünschte ihm weiteres Gedeihen. Zugleich übermittelte er die Grüße des Magistrats. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des Reichstagsabgeordneten H. Imbusch, die in tiefgründiger Weise Kern und Stern der Gewerkvereinsarbeit behandelte. Der Ernst der Zeit mahne zu festem Zusammenschluß. Fräulein Messing erfreute durch hübsche Gedichtvorträge; Redakteur Kaup feierte die Bergmannsfrauen. Liederspenden der Gesangabteilung des Gewerkvereins Wiemelhausen I und Musikvorträge füllten die Pausen angenehm aus.

* **Tagung des Rheinisch-Westfälischen Arbeiterbundes in Bochum.** Am verflossenen Sonntag fand hier die zweite Vertretertagung des Rheinisch-Westfälischen Arbeiterbundes statt. Der Versammlungsleiter Twele begrüßte außer zahlreichen Vertretern aller Verwaltungsstellen aus Rheinland und Westfalen die Vertreter des Reichsbundes Deutscher Angestellten-Berufsverbände, Bezirk Rheinland-Westfalen, und die Vertreter der neugegründeten Verwaltungsstelle Hamm. An der Tagung nahm auch der Vorsitzende des Deutschen Arbeiterbundes, Reichstagsabgeordneter Adams (Essen) teil. In den geschäftsführenden Vorstand wurden gewählt als erster Vorsitzender Weis (Essen), zweiter Vorsitzender Twele (Bochum), Kassierer Schaumburg (Dortmund), Schriftführer Michel Heil (Essen, Vertreter der Angestellten), Beisitzer: Murdorf (Gelsenkirchen) und Krückhaus (Essen). Dem Bundesvorsitzenden Abgeordneten Adams wurde Sitz und Stimme im Geschäftsführenden Vorstand eingeräumt. Mit dem Reichsbund Deutscher Angestellten-Berufsverbände, Bezirk Rheinland-Westfalen, wurde eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen. Im ferneren Verlauf wurden Organisations- und Unterstützungsfragen in eingehender Aussprache behandelt. Der Vorstand wurde beauftragt, der nächsten Vertretersitzung, welche Ende November in Dortmund stattfinden soll, den Satzungsentwurf vorzulegen; später soll eine gemeinsame Kranken-Unterstützungskasse ins Leben gerufen werden. Im Monat

Die Stadt Bochum als Rittergutsbesitzerin.

Die Stadt und das Amt Bochum wiesen in früheren Jahrhunderten eine zahlreiche Ritterschaft auf. Innerhalb des heutigen Stadtgebietes gibt es keine adligen Güter mehr, die noch im Besitze der alten Ritterfamilien sind. Vom Hause Overdyck in Hamme, bis vor etwa 75 Jahren noch von Angehörigen der gräflichen Familie von der Recke-Volmerstein bewohnt, sind heute nur noch jämmerliche Reste vorhanden, schier erdrückt von dem 66 Meter hohen Riesen-Gasometer in unmittelbarer Nähe. Von Krawinkels Hof ist nicht viel mehr übrig. Haus Brenschede, bis Mitte vorigen Jahrhunderts der Sitz der Familie von Berneck, ist in eine stilwidrig umgebaute Wirtschaft verwandelt. Am besten ist noch Haus Rechen erhalten, das erst vor einem Vierteljahrhundert von der freiherrlichen Familie von Schell verkauft wurde und dessen schlichtes Herrenhaus als städtisches Museum dient. Das Haus Steinkuhl, von den Herren von Steinkuhl bewohnt, ist ganz vom Erdboden verschwunden; es stand in der Talmulde zwischen der Steinkuhlstraße und der Besitzung Goy. Der Rest des Gutes Goy mit dem Herrenhaus dient jetzt als Synodal-Kinderheim. Jahrhunderte hindurch wohnten hier die Herren von Goy und von Aldenbokem (Altenbochum). Das gleichfalls zu der Gemeinde Altenbochum gehörende Rittergut Haykenscheid, einst den Herren von Havlenscheid gehörig, zuletzt über hundert Jahre im Besitz der Bochumer Familie Schragmüller (der auch das Rittergut Dahlhausen in Hordel gehörte, auf dessen Gelände sich heute die große und schöne Kruppsche Kolonie „Hannover" erhebt mit ihren freundlichen Parkanlagen und ihrem Saalbau), ist heute ebenfalls zum größten Teil Eigentum der Stadt Bochum. In Harpen besaß Bochum seit langer Zeit Gutshöfe, es hat noch solche hinzugekauft in Gerthe. Vor einigen Jahren erwarb Bochum vom Baron von Berswordt-Wallrabe das bei Stiepel an der Ruhr gelegene Haus Kemmade und wurde damit zugleich Patronin der evangelischen Kirche zu Stiepel; weiter kaufte sie die Burg Blankenstein an.

Nun hat, wie in unserer Samstagnummer kurz mitgeteilt, die Stadt Bochum

das Gut Nosthausen

angekauft, ebenfalls ein alter Rittersitz. Es wurde früher auch Osthusen genannt. 1437 wird als Besitzer Johann Aschebrock genannt. 1518—1530 besaß Joh. v. der Dornenborg genannt Aschenbrock Nosthausen; er gehörte dem Kirchenvorstande von Bochum an. Ihm folgte als Besitzer Jörgen Aschenbrock; er leistete 1534 nebst Heinr. v. Aschenbrock to Nosthusen den Bürgereid. Ein Namensvetter von ihm starb 1564 als Vikar zu Eickel. Otto v. d. Dornenborgh gen. Aschenbroich to Nosthusen, Heinrichs Sohn, wird 1559 als Freund des Drosten v. Bodelschwingh zu Bochum genannt, 1563 als Besitzer von Nosthusen; er gehörte 1572 dem Kirchenvorstand zu Bochum als Vertreter von Eickel an. 1591 verkaufte Heinrich v. der Dornenborgh gen. Aschenbroich zu Nosthusen an die Witwe Melchior Münters, Bürgers zu Bochum, eine Kornrente aus Bungeners Gut im Kirchspiel Bochum. Heinrich lebte noch 1612. Von 1609 bis 1612 war Jost von Aschenbroick Droste des Amtes Bochum. Haus Hordel gehörte denen von der Dorneburg gen. Aschebrock, von deren Gut Dorneburg in Eickel Schloß Hordel abgetrennt war. Dahlhausen gehörte zu dieser Zeit der Familie v. Düngel; die Herren der Burg Dahlhausen waren Erbschenken des Stiftes Essen. Die Stadt Bochum war im 16. Jahrhundert teilweise Besitzerin von Nosthausen gehörig. Hier fand man vor ungefähr 70 Jahren römische Münzen und einen silbernen Sporn, drei Fuß tief unter der Erde unter Brandschutt liegend. Ein Goldbeinar trug die Umschrift: Im (perator) Cae (sar) Magnentius Aug (ustus) und auf der Kehrseite: Victoria aue. Lib. Romanor N. L. V. E. Als Konstantins Gegenkaiser Magnentius gegen Konstantin rüstete, fielen fränkische und sächsische Germanen in das Reich des Magnentius (der selbst deutscher Abkunft war) ein und brachten aus Gallien reiche Beute heim. Als Magnentius 355 in die Flucht und in den Tod getrieben wurde, und Julian dem Konstantin gegenüberstand, brach dieser auf und drang in das Land der Attuarier oder Kattuarier ein und züchtigte sie. Darpe hielt es für möglich, daß damals Römer auch in unsere Gegend kamen und hier ein Blutbad anrichteten.

Nach einem uralten Rittersitz sieht heute Nosthausen nicht aus. Das Gelände besteht aus Acker und Weiden. Wie lange hier, rings umgeben von dem immer mehr heranrückenden Industriegürtel noch der Pflug die Scholle aufreißt und der Rinder breit gestirnte Schaar weiden mag? Lange wird es wohl nicht mehr dauern. Von Nosthausen aus ist mit der bis hierhin zu verlegenden Hafenbahn der Anschluß an den Rhein-Herne-Kanal leicht zu erreichen, auch Eisenbahnanschluß ist gut herzustellen. Ob nun Siedlungen dort erstehen, oder ob sich industrielle Werke, denen die Altstadt zu eng geworden ist, dort niederlassen werden, wird sich in dem nächsten Jahrzehnt ausweisen. Das 180 Morgen große Gelände bietet Raum zur Entfaltung von Anlagen. Die Stadt wird sich zu überlegen haben, wie sie es am zweckmäßigsten verwendet. Es ist das Los aller Rittergüter hier im engeren Industriegebiet, der Industrie oder der Bebauung weichen zu müssen. Wie es Grimberg, Strünkede und anderen Schlössern und Burgen erging, so wird es auch Nosthausens Schicksal sein.

ap.

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung einiger Städte des rhein.-westf. Industriegebiets

August 1924.

Stadt	Einwohnerz. am Anfang des Monats	Lebendgeborene	Gestorben	Geburtenüberschuß	Gemeld. Zuzug.	Gemeld. Fortzug.	Wanderungsgewinn (+) od. -verlust (−)	Bevölkerungszunahme (+) od. -abnahme (−)	Einwohnerz. am Ende des Monats
Köln	714 164	1041	582	459	3726	3289	+437	+ 896	715 060
Essen	470 798	691	360	331	1825	2381	−559	− 228	470 570
Düsseldorf	422 949	539	286	253	2803	1997	+806	+1059	424 008
Duisburg	254 026	438	226	212	1294	1619	−325	− 113	253 913
Gelsenkirchen	202 959	324	167	157	1045	1275	−230	− 73	202 886
Aachen	155 242	237	137	100	636	592	+ 44	+ 144	155 386
Bochum	131 818	323	144	179	805	1083	−278	− 99	151 719
Mülheim a/R	126 865	207	94	113	533	590	− 57	+ 56	126 921

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
von
Alexandra von Bosse.
(Nachdruck verboten.)

Fassungslos starrte Ludwiga ihm ins Gesicht, das mager war und bartlos bis auf einen dünnen, graubraunen, über die Mundwinkel fallenden Schnurrbart, und voll Schrecken erkannte sie ihn als den Dr. Flechs, der früher Hofmeister der Dannerschen Söhne gewesen und dem sie mehrmals im Hause ihres Onkels begegnet war.

„Wie — wie kommen Sie hierher?" stammelte sie, zu überrascht und erschrocken, um sich zu verleugnen und rasch davonzugehen.

„Das müßte ich Sie fragen," rief er. „Ja, liebe Baronesse, so sind Sie es also wirklich! Du lieber Gott, ich wollt' ja meinen Augen nicht trauen, nicht wahr? Schon eine ganze Weile bin ich hinter Ihnen hergegangen, traute mich aber nicht, Sie anzureden; denn wie könnte ich denn . . . Nee, ich konnt's einfach nicht glauben! Aber wissen Sie denn nicht, Baronesse, daß man Sie in München längst für tot hält? Und — du lieber Gott! — da sehe ich Sie nun auf einmal lebendig und gesund und — und — und . . ."

Ihm versagten die Worte, und schnell, angstvoll fast, sagte Ludwiga: „Ja, ich lebe und bin gesund, wie Sie sehen, aber niemand darf das wissen, und Sie dürfen es nicht weiter erzählen!"

„Was? — wie? Ja, warum denn nicht? Und warum haben Baronesse denn kein Lebenszeichen gegeben?" fragte er ganz empört, und seine Brillengläser blitzten. „Bedenken Sie doch, in welcher Sorge Ihre Angehörigen nun schon so lange schweben und — und der Herr Major von Lebrecht auch? Warum gaben Sie bisher keine Nachricht? Wollten Sie nicht oder wurden Sie daran gehindert?"

„Das sind so viele Fragen, Herr Doktor . . ."

„Ja, du lieber Himmel, wenn man eine Totgeglaubte plötzlich lebendig vor sich sieht, da drängen sich einem die Fragen doch ganz von selber auf, nicht wahr?"

Wäre ich nur gleich fortgelaufen! dachte Ludwiga, angstvoll überlegend, was sie tun sollte, diesen entsetzlichen Doktor Flechs zu bestimmen, über sein Zusammentreffen mit ihr Schweigen zu bewahren. Jedenfalls aber durfte er nicht erfahren, wo sie wohnte und mit wem sie war.

„Einen Augenblick, bitte!" sagte sie, dann wandte sie sich zu Miß Harvey herum, die ihr Gespräch mit dem Fremden voll Mißtrauen beobachtet hatte, während die Kinder ihn neugierig musterten. Hastig bat sie die Engländerin, mit den Kindern nach Hause zu gehen, sie werde ihnen gleich folgen. Der Herr, erklärte sie, sei ein guter Bekannter, mit dem sie einiges besprechen müßte. Miß Harvey warf noch einen prüfenden Blick auf Flechs, der tief seinen Hut vor ihr zog, und er erschien ihr ungefährlich, da er ein älterer Mann war und wie ein deutscher Professor aussah. Sie neigte also zustimmend ihr Haupt und entfernte sich mit den Kindern, die sich wiederholt umguckten.

„Begleiten Sie mich ein Stück," sagte Ludwiga, und sie gingen in entgegengesetzter Richtung den Lungarno hinauf. Sie schwieg zunächst. Noch zitterte der Schrecken in ihr nach. Was sollte sie ihm sagen, diesem ihr fast fremden Mann? Wie sollte sie ihm alles erklären? Und wie konnte sie ihn bestimmen, über seine Begegnung mit ihr zu schweigen? Er half ihr unbewußt, sich zu sammeln, und gab ihr Zeit zu überlegen, indem er selbst das Wort ergriff und dozierend sehr weitschweifig und ausführlich berichtete, wie man in München ihr Verschwinden aufgefaßt habe, und daß sogar der Herr Major von Lebrecht bereits alle Hoffnung aufgegeben, sie weise noch unter den Lebenden.

„So lassen wir es dabei," sagte Ludwiga, die stumm zugehört hatte.

„Bei was? Was meinen Sie?"

„Lassen wir die Leute weiter glauben, daß ich tot bin."

„Aber — Baronesse . . ."

„Meine Angehörigen haben sich an den Gedanken schon gewöhnt und, wie Sie sagten, auch Herr von Lebrecht bereits alle Hoffnung aufgegeben . . ."

„Aber deshalb hat er es doch noch nicht aufgegeben, Sie zu suchen."

„Wurden Sie nach Italien gesandt, mich da zu suchen?"

„Nein, nein, durchaus nicht," versicherte er so eifrig, als sei ihre Vermutung beleidigend. „Kein Mensch ahnt ja, daß Sie gerade in Italien sind, und als ich München verließ wurde eine Spur verfolgt, die nach Ungarn wies. Ich bin in Vertretung meiner Schwester in Italien. Ihr Mann war Lehrer in Rom; er ist gefallen. Nun hat sie ihr ganzes Mobiliar noch in Rom und ich habe versucht, es herauszubekommen, aber vergebens. Nichts zu machen. Und mein Schwager hat es damals, als sie von Rom fortmußten, ruhigen Herzens zurückgelassen, denn das Völkerrecht garantierte ja die Sicherheit jeglichen Privateigentums."

Ludwiga war froh, daß der Doktor für den Augenblick von ihr selbst abgelenkt war, und eifrig sagte sie: „Vielleicht kann ich da etwas für Sie tun, Herr Doktor. Der Mann meiner — meiner Freundin besitzt Einfluß in Rom, und wenn ich bitte, vermag er vielleicht die Freigabe der Sachen zu erwirken."

„Das wäre ja herrlich," rief Flechs aus. „Ja, das soll ja in Italien möglich sein, aber ich selbst kenne keinen Menschen, der mir helfen könnte. Wenn Sie das versuchen wollten, Baronesse, Sie würden mich zu größtem Dank verpflichten."

„Gut, schreiben Sie mir Namen und römische Adresse Ihrer Schwester auf."

Während er das auf einem Blatt seines Notizblocks ausführte, überlegte sie rasch, und dann fügte sie hinzu: „Aber Sie dürfen unter keinen Umständen, gegen wen es auch sei, meinen Namen erwähnen, weder in dieser Angelegenheit noch überhaupt. Am besten ist es, Sie verschweigen auch meinen Verwandten Ihre zufällige Begegnung mit mir."

Fast ließ er den Notizblock fallen, so entsetzte ihn ihr Ansinnen. „Wie, verschweigen soll ich, daß ich Ihnen hier begegnet bin? Aber das geht doch nicht! Das kann ich doch nicht! Im Gegenteil bin ich verpflichtet, Ihre Angehörigen unverzüglich davon zu benachrichtigen."

„Nein, Herr Doktor, ich muß Sie bitten, das nicht zu tun," sagte Ludwiga. „Sie haben kein Recht dazu, wenn ich es nicht will!"

„Aber ich bitte Sie, Baronesse," widersprach er, „es muß doch sein! Wie kann — wie dürfte ich Ihren verehrten Herrn Onkel länger in der peinigenden Ungewißheit über Ihr Schicksal belassen!"

„Ich bin sicher," meinte sie, „diese Ungewißheit peinigt ihn nicht mehr, viel peinigender wird für ihn das Aufsehen sein, das unvermeidlich entstehen wird, sobald man in München erfährt, daß ich noch am Leben bin und dazu — alle Umstände meines Verschwindens. Stellen Sie sich das Gerede vor! Stellen Sie sich den Sturm von Erkundigungen und Fragen vor, der dann über die Danners hereinbrechen würde; Fragen, von denen die meisten nicht beantwortet werden können, ohne die Familie bloßzustellen."

Sie waren bis an die Brücke Alla Fortezza gekommen, darunter der Strom seine gelben Wellen dem Meere zurollt. Wie Milchkaffee sah das Wasser aus. Eine lange Reihe mit Steinen beladener zweirädriger Karren zog gerade rasselnd über die Brücke hinweg. Ludwiga und Flechs mußten stehen bleiben, und der Lärm der Räder machte für einige Zeit jede Unterhaltung unmöglich. Dann sagte Flechs: „Ja, wie war das denn eigentlich, Baronesse, wenn ich fragen darf? Verließen Sie freiwillig München, wie ich jetzt fast glauben möchte?"

Ludwiga war sich inzwischen klar geworden, wieviel von dem wahren Sachverhalt ihrer Entführung sie Flechs anvertrauen konnte. Namen durften natürlich nicht genannt werden. Sie hoffte, ihn dadurch zu bestimmen, wenigstens vorläufig noch über seine Begegnung mit ihr zu schweigen.

„Nein," erwiderte sie, „ich wurde auf Grund einer Verwechselung gewaltsam entführt. Näheres kann ich Ihnen darüber nicht mitteilen aus Rücksicht auf eine Familie, die Familie meines Entführers, deren Mitglieder ich inzwischen lieb gewonnen habe, und die natürlich nicht wünschen, daß die ganze Angelegenheit bekannt wird."

Fortsetzung folgt.

Nehmt Eure veralteten Testamente zurück!

Testamente, die vor dem Ende der Inflationszeit errichtet wurden, sind heute zum großen Teil schon veraltet und können nur Schaden anrichten. Denn lieber gar kein Testament, als ein schlechtes, unpassendes!

Die Ursachen liegen auf der Hand: Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Testatoren haben sich seit Kriegsende meist von Grund aus verändert; das Verhältnis zwischen Kapitalvermögen und Mobilarbesitz hat sich verschoben, fast kann man sagen „umgedreht". Alle bestimmten Summen, die zugewendet wurden, sind sinnlos geworden. Auch die Verhältnisse der Bedachten haben sich häufig so geändert und verschoben, daß die einzelnen Zuwendungen verfehlt erscheinen müssen. Darum prüfe jeder, der vor Einführung der Rentenmark seinen letzten Willen aufgesetzt hat, ihn nach, und zwar ohne Aufschub.

Man kann sein gerichtliches oder notarielles Testament aufheben durch Rücknahme, sein privatschriftliches durch Vernichtung.

In den meisten Fällen wird man ein neues Testament errichten wollen, und schon durch das neue Testament wird das frühere oder werden die früheren aufgehoben, wenn und soweit der Aufhebungswille des Testators aus dem neuen ersichtlich ist. Dabei sind alle Testamentsformen gleichwertig: auch ein gerichtliches oder notarielles Testament kann durch ein privatschriftliches aufgehoben werden. Zweckmäßig ist es, am Eingang des neuen Testaments zu sagen, daß oder inwieweit das frühere aufgehoben sein soll. Am billigsten und bequemsten ist die Aufhebung des früheren Testaments durch ein neues privatschriftliches (Text, Ort und Tag, Unterschrift, alles eigenhändig geschrieben). Das kostet gar nichts. Dann vernichte man auch frühere privatschriftliche Testamente.

Besser ist es aber, wenn man ältere gerichtliche oder notarielle Testamente sich zurückgeben läßt. Die Gerichtsgebühr, die übrigens nicht hoch ist, fällt ganz weg, wenn man gleichzeitig mit der Rücknahme ein neues Testament, auch ein privatschriftliches, zur Verwahrung einreicht. ⊡

Arbeitszeit und Produktion im Ruhrbergbau.

Auf Einladung des Bergbaulichen Vereins fand gestern in Bochum eine Besprechung statt über die Verhältnisse im Ruhrbergbau. In einem ausführlichen Referate verbreitete sich Geschäftsführer Bergassessor von und zu Löwenstein über das zurzeit im Vordergrunde stehende Arbeitszeitproblem. Er führte im Wesentlichen aus:

Vor und während des Krieges wurde auf den Schachtanlagen des Ruhrkohlenbezirks in 8½stündiger Schicht gearbeitet. Bei Kriegsbeginn verminderte sich die Belegschaft mit einem Mal um mehr als 100 000 Mann oder 27 Prozent. Nach weiter ging, und zwar infolge der allgemeinen Erregung und der Einberufung der kräftigsten und tüchtigsten Arbeiter die Förderung zurück, und zwar um 46,82 Prozent. Dann hob sich aber die Förderung wieder bei im ganzen gleichbleibender Belegschaftszahl. In der Folge wurde die Belegschaftszahl stark vermehrt, in erster Linie durch Einstellung von Kriegsgefangenen, daneben aber auch durch aus der Front entlassene Bergleute. Mit November 1916 begann für den Ruhrkohlenbergbau eine namentlich im Vergleich zur Vorkriegszeit gänzlich verschiedene Entwicklungsperiode: Vom 18. November 1918 ab wurde die Schichtdauer unter Tage um eine halbe Stunde gekürzt. Am 9. April 1919 wurde die Arbeitszeit auf 7 Stunden festgesetzt. Die Förderung sank auf etwa 7 Millionen Tonnen im Monat. Um die Reparationslasten erfüllen zu können, wurde die Belegschaft erheblich verstärkt. Eine Belegschaft von über 540 000 Mann förderte damals rund 8,5 Millionen Tonnen im Monat, vor dem Kriege dagegen rund 400 000 Mann 9 bis 10 Millionen. Die mit der Aufgabe des passiven Widerstandes eingetretene Verlängerung der Arbeitszeit um eine Stunde für die unter Tage und um zwei Stunden für die über Tage beschäftigten Arbeiter gestattete alsbald eine Belegschaftsverminderung um 100 000 Mann, ohne daß deshalb die Gesamtförderung zurückgegangen wäre. Diese war im Juli d. J. ohne die nicht bekannte Gewinnung der Regiezechen noch um 600 000 Tonnen oder rund 8 Prozent höher als im Durchschnitt des Jahres 1922. Die Ursache dieser Entwicklung war die Steigerung der Schichtleistung von 591 Kg. im Jahre 1922 auf 805 Kg. im Juli dieses Jahres.

Der Bergbau war stets bemüht, die Technik zu vervollkommnen. Die Zunahme der im Abbaubetriebe verwendeten, also zur Unterstützung der Arbeit des Hauers dienenden maschinellen Einrichtungen zeigt nachfolgende Tabelle:

	Anzahl am 1. April 1914	Anzahl am 1. April 1924	Leistung in PS am 1. April 1914	Leistung in PS am 1. April 1924
Drehbohrmaschinen . .	48	2427	42	1793
Bohrhämmer	13788	43472	21574	51023
Abhauhämmer	545	15500	585	12944
Kohlenschneider	35	69	72	232
Schüttelrutschenmotore	2135	6301	19038	57429
Schrämmaschinen . . .	270	715	951	3728
Preßluftbacken	—	479	—	488
Insgesamt			42262	127657
Leistung der Kompressoranlagen			217207	440724

Anzahl und Leistung der bei der Kohlengewinnung verwandten Preßluftmaschinen.

Der rheinisch-westfälische Bergbau ist für die Bergingenieure der gesamten Welt von jeher die lehrende Bergbaukunde gewesen und sein allzeit hoher technischer Stand ist der Anlaß gewesen, weshalb er wie kein anderer Bezirk so viel praktischen Anschauungsunterricht erteilt hat. Wenn der Ruhrbergbau seine Pflicht gegen die deutsche Wirtschaft, deren wesentliche Kohlengrundlage er bildet, erfüllen soll, so kann er das nur bei zum mindesten gleichen Produktionsbedingungen wie vor dem Kriege.

Der Ruhrbergbau arbeitet aber heute wie die gesamte deutsche Wirtschaft unter den erschwerenden Verhältnissen, die Krieg und Versailler Vertrag gebracht haben. Zu diesen grundlegenden Veränderungen treten jetzt noch die Auflagen, die das Dawessche Gutachten bringt: Eine jährliche Zahlung von 2,5 Goldmilliarden, womit ein Zehntel des gesamten Einkommens Deutschlands dem Auslande ohne jede Gegenleistung zur Verfügung gestellt wird. Der Industrie ist eine Obligationsschuld von 5 Goldmilliarden, gleich einem Fünftel des gesamten Vermögens der deutschen Industrie auferlegt, die ohne Rücksicht auf die Rentabilität der Betriebe verzinst und amortisiert werden muß. Zum andern wird die Industrie aber auch sehr wesentlich durch die erhöhten Verbrauchs- und Verkehrssteuern usw. belastet, deren Erträgnisse mit zur Aufbringung der Annuitätenzahlungen von 2,5 Goldmilliarden dienen. Dazu tritt die Pflicht, die zahlreichen, in ihrer Höhe gar nicht abzuschätzenden Auslandskredite zu verzinsen und zu amortisieren, und schließlich muß doch auch daran gedacht werden, wieder einmal zu eigener Kapitalbildung zu kommen, um nicht ewig in der Schuldknechtschaft des Auslandes zu bleiben. Schon frühzeitig haben namhafte Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens im Inland und Ausland auf die Notwendigkeit unserer Leistungssteigerung aufmerksam gemacht.

Besonders kompliziert wird die Arbeitszeitfrage dadurch, daß auch außenpolitische Einflüsse in diese rein deutsche Angelegenheit hineinspielen. Gegenüber den letzten Verhandlungen der internationalen Arbeitskonferenz in Bern ist nachdrücklichst die Ansicht vertreten, daß man Deutschland, nachdem es so unsagbar schwere Lasten übernommen hat, jetzt auch freie Hand lassen muß, sich dieser Schuldenlast zu entledigen. Vergleiche mit der Arbeitszeit im Auslande anzustellen, das hat, weil es jetzt um unsere nationale Existenz und das Wohl und Wehe eines jeden einzelnen Deutschen geht, lediglich theoretischen Wert. Es ist zwecklos, die Höhe unseres Existenzminimums mit dem unserer wohlhabenden Gläubiger zu vergleichen.

Die Reparationsleistungen und die sonstigen Auflagen, die der deutschen Industrie zugemutet werden, können unmöglich allein von den Unternehmern getragen werden. Auch die Arbeiter müssen an diesen Leistungen beteiligt werden. Beteiligt sich aber auch die Arbeiterschaft an den Deutschland auferlegten Leistungen, so wird man sehr bald erfahren, daß es nicht die Lohnerhöhung ist, die dem Arbeiter eine bessere Lebenshaltung ermöglicht, sondern daß es die durch Verlängerung der Arbeitszeit bedingte höhere Kaufkraft des Geldes ist, die ihm eine bessere Lebenshaltung verschafft. An der Arbeitgeberschaft wird es sicherlich nicht fehlen, durch möglichste Ausnutzung des technischen Fortschritts und durch organisatorische Verbesserung der Wirtschaft an der Steigerung der Produktion mitzuwirken. Auch die Arbeitgeberschaft erblickt in dem Achtstundentag ein erstrebenswertes Ziel; es kann aber nur erreicht und festgehalten werden in einem Deutschland, das nicht genötigt ist, unter ungünstigeren Verhältnissen als das Ausland zu leben.

Im Anschluß an die Besprechung fand eine Besichtigung der Schachtanlagen „Prinzregent", „Constantin der Große 1/2" und „Hannibal 1" statt, die den Beweis dafür erbrachte, daß der Ruhrbergbau mit allen Kräften bemüht ist, durch technische Verbesserungen und Neuerungen zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und zur Verbilligung der Produktion beizutragen.

Aus dem Gerichtssaal.

Aus unruhigen Tagen.

§a. **Bochum**, 21. Oktober. Das erweiterte Schöffengericht hatte sich heute in einer Tagessitzung mit den gewaltsamen Auftritten auf den Zechen der Harpener Bergwerksgesellschaft „Siebenplaneten" und „Heinrich Gustav" vom 23. Oktober vorigen Jahres zu befassen. Zehn Angeklagte, zumeist Betriebsratsmitglieder der Zechen, hatten sich wegen schweren Landfriedensbruchs zu verantworten, und zwar aus Werne, Stockum, Langendreer, Laer, Weitmar. Ein Angeklagter, der Bäcker Herbert Schöntag aus Weitmar, war nicht erschienen. An dem genannten Tage konnte auf den Harpener Zechen wegen Mangels an Zahlungsmitteln der volle Lohn nicht ausgezahlt werden infolge der Beschlagnahme der gedruckten Geldscheine in Dortmunder Druckereien. Auf den Schachtanlagen „Siebenplaneten" und „Heinrich Gustav" brachten es unruhige Elemente trotz der Beschwichtigungsversuche der Betriebsräte fertig, die Belegschaften zur Arbeitsniederlegung und zu einem Zuge zum Verwaltungsgebäude auf der Zeche „Heinrich Gustav" zu veranlassen. Auf der Zeche „Siebenplaneten" sprach der Obmann des Betriebsrates Agatha in einer Belegschaftsversammlung beruhigend auf die Menge ein, doch rückten die Leute gegen das Rechnungsbüro und dann zum Direktionsgebäude vor, wo man erfuhr, daß Bergassessor Schultze-Höing nicht zugegen sei. Der Zug marschierte weiter in der Richtung zur Zeche „Vollmond". Inzwischen war es auf der Zeche „Heinrich Gustav" ebenfalls zur Bildung eines ungefähr 800 bis 1000 Menschen zählenden Zuges gekommen. Auch auf dieser Zeche hatten sich am Vormittag die gleichen Vorgänge abgespielt. Schlapper suchte vergebens, zu beschwichtigen. Der Zug begab sich nach dem Wohnhause des Bergassessors. Man drang in den Garten ein, junge Burschen plünderten einen Teil desselben. Einige Personen entrissen den im Garten anwesenden Dienstmädchen den Schlüssel zum Stall und öffneten sämtliche Türen. Auf den Lärm hin begab sich die Frau Bergassessor an die Haustür. Einige Personen verlangten, daß die Tür aufgemacht würde, andernfalls würde sie eingeschlagen. Als die Frau entgegnete, ihr Mann sei nicht zuhause, auch würde sie die Tür nicht öffnen, kam Schlapper hinzu und erklärte, die Leute wollten Gewißheit haben, daß ihr Mann nicht im Hause sei, sie möchte ihm und zwei Leuten aufmachen, damit sie sich von der Abwesenheit ihres Mannes überzeugen könnten, er übernehme die Sicherheit dafür, daß keine anderen Leute eindrängen. Die Frau Bergassessor ließ drei Arbeiter in das Haus hinein. Schlapper rief telephonisch bei der Zeche „Vollmond" an, ob der Assessor fortgegangen sei und erhielt zur Antwort, daß er sich nach der Zeche „Heinrich Gustav" begeben habe. Schlapper teilte dieses der Menge mit, die allerlei Einwendungen erhob. In diesem Augenblick kam der Bergassessor auf seine Wohnung zu, wurde bis zur Haustür ungehindert durchgelassen. Auf der Treppe vor der Haustür verlangte man von dem Assessor eine Erklärung über die nicht erfolgte Lohnzahlung. Es gab ein Hin- und Herreden, alle Beschwichtigungsversuche scheiterten, da von unverantwortlichen Elementen stets wieder von neuem die Menge aufgehetzt wurde. Schließlich wurde der Bergassessor unter Drohungen gezwungen, sich mit dem Zuge zur Zeche „Heinrich Gustav" zu begeben, um von dort aus telephonisch bei den Dortmunder oder Bochumer Banken Geld zu besorgen. Auf diesem Wege geriet der Zug in das Schaufeld der Bochumer Polizei, welche wegen der Feldplünderungen nach Harpen ausgeschickt war. Dann stieß der Zug mit dem Assessor an der Spitze auf die von der Zeche „Siebenplaneten" kommende Menge. Als sich die beiden Züge vegegneten, hatte man den Assessor an den Rockärmeln und an dem Rockkragen gefaßt. Es wurde gerufen: „Schlagt ihn tot!" Dieser Ruf wurde allgemein laut. Plötzlich sprang der Angeklagte Kolodziejczyk von einer Straßenböschung herab auf den Assessor zu und versuchte, mit einem Hammer auf den Assessor einzuschlagen. Der Schlag aber wurde durch einen Bergmann aufgefangen. Hiernach vereinigten sich die beiden Züge in der Richtung auf das Direktionsgebäude der Zeche „Heinrich Gustav" zu. An der Markenkontrolle wurde der Assessor von einer großen Menge umringt, die von ihm eine Erklärung verlangte. Der Assessor wiederholte die Abmachungen, die er der Menge vor seinem Hause gegeben. Dann setzte sich der Zug wieder in Bewegung zum Büro der Verwaltung. Hierbei wurde der Assessor von Leuten getreten und gestoßen, so daß er mit drei Arbeitern zu Boden fiel. Mit Hilfe älterer Leute gelang es ihm, wieder auf die Füße zu kommen. Im nächsten Augenblick erhielt er von hinten einen Schlag oder Steinwurf hinter das rechte Ohr, so daß er wiederum taumelte. Als man das Büro erreicht hatte, versuchte Baumeister Wegner, die Menge zurückzuhalten und das Tor zu schließen. Er erhielt hierbei einen Schlag unter das Auge und wurde an die Seite geworfen. Ein großer Teil der Zugteilnehmer drang in das Büro ein. Obwohl man erkannte, daß der Assessor am Kopfe stark blutete und halb besinnungslos war, drangen sie weiter auf ihn ein, die Lohngelder zu beschaffen. Er wurde hierbei mit Schlagringen, Messern und Stöcken bedroht. Auch die Beamten des Büros wurden belästigt. Um die Menge zu beruhigen, gab der Assessor eine schriftliche Erklärung ab, wonach am folgenden Tag die Lohnzahlung erfolgen solle, frühere Feierschichten nachgezahlt und für das zu spät ausgezahlte Geld eine Aufwertung erfolgen solle. Es wurde versucht, ihn von der Treppe herunter in die Menge zu stoßen, nur mit Mühe gelangte er wieder ins Büro, nachdem er vorher auf einen Tisch steigen und von dort aus der Menge die Erklärung vorlegen mußte. Erst nachdem es dunkel geworden, verzog sich die Menge. Das Gericht kam zur Freisprechung der angeklagten Betriebsräte Agatha, Dietz, Schlingmann, Schlapper und Bobrinski, weil nachgewiesen sei, daß sie sich lediglich am Zuge beteiligt hätten, um die Leute zu beruhigen. Kolozieiczyk wurde zu neun Monaten Gefängnis, Shrnaski als einer der Haupthetzer zu acht Monaten, Vierbach zu vier Monaten und Opalach zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Freigesprochen wurde der Angeklagte Bergmann Vogtschmidt. K. hat vier Monate der Untersuchungshaft verbüßt, die angerechnet wurden. Er wurde aus der Haft entlassen. Es soll geprüft werden, ob ihm für den Rest der Strafe Strafaufschub zugebilligt werden kann.

November soll in Hordel ein Deutscher Abend veranstaltet werden. Zur Reichstagung des Nationalverbandes Deutscher Berufsverbände wurde Abgeordneter Adams als Vertreter gewählt. Vertreter nationaler Arbeiterkreise aus zahlreichen Orten legten das Gelöbnis ab, schnellstens an die Gründung von Betriebsgruppen nationaler Arbeiter und Angestellten heranzugehen.

× **Handwerkerfragen.** Die letzte Konferenz der Westdeutschen Handwerkskammern in Traben-Trarbach nahm eingehend Stellung zur Lage des Handwerks nach Annahme der Dawesgesetze. Die Verhandlungen der Spitzenvertretung des deutschen Handwerks mit der Reichsregierung zwecks Errichtung eines Zentral-Kreditinstituts für das Handwerk wurden lebhaft begrüßt. An dem Erwerb von Anteilscheinen der neuen Reichsbank wird sich der Westdeutsche Kammertag in einem erheblichen Maße beteiligen. Aus den weiteren Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß den Finanzämtern eingehende Vorschläge zur Errichtung von Gutachter-Ausschüssen gemacht wurden, die zur Nachprüfung von Steuerstundungsgesuchen und von Schätzungen zur Grundvermögenssteuer herangezogen werden sollen. In der gegenwärtig viel umkämpften Frage der handwerkerlichen Preispolitik wurde eine Entschließung angenommen, die sich in streng sachlicher Weise mit den Vorwürfen auseinandersetzt, die gegen das Handwerk erhoben worden sind, und darlegt, daß die schematische Rückkehr zu Friedenspreisen unmöglich ist. Der Referentenentwurf zur Neuregelung des Verdingungswesens wurde eingehender Kritik unterzogen. Die Konferenz befaßte sich sodann mit der Zollvorlage und sprach sich für einen mäßigen Schutzzoll aus. Endlich wurde auf Antrag der Handwerkskammer Münster die Errichtung einer besonderen Pressestelle des Westdeutschen Kammertages bei der Vorkammer Düsseldorf beschlossen.

() **Ein sehr vernünftiger Erlaß.** Die Stadt Opladen hat folgende Grundsätze für die Gewährung von Hauszinssteuer-Hypotheken aufgestellt: 1. Die Höhe der zu gewährenden Hypothek soll sich nach der Größe der erbauten Wohnfläche richten. Bei massiver Bauweise soll die Hypothek je Quadratmeter etwa 85 Mark betragen, darf jedoch den Betrag von 6000 Mark nicht übersteigen. Bei Ersatzbauweise beträgt die Hypothek 20 Prozent weniger. 2. Zieht derjenige, dem die Hypothek gegeben ist, nicht selbst ein, so muß er sich der Festsetzung der Miete durch den Bürgermeister unterwerfen. 3. Das Verfügungsrecht über die Wohnung soll, sofern der Bauherr die Wohnung nicht selbst bezieht, dem Wohnungsamt zustehen. 4. Falls das Haus nicht fertiggestellt wird, geht es in das Eigentum der Stadt über, die dem Bauherrn die bisher geleisteten Beiträge erstattet, soweit sie angemessen sind. 5. Die Arbeiten müssen durch ortsansässige Unternehmer und Arbeiter ausgeführt werden. Der Bürgermeister kann Ausnahmen zulassen. Wenn der Bürgermeister bzw. die mit der Handhabung der vorstehenden Verfügung betrauten Organe ebenso vernünftig sind, wie der Erlaß, wird er viel Segen stiften. Er wird verhindern, daß lediglich zu Spekulationszwecken gebaut wird und ebenso, daß bei der Vergebung der neugeschaffenen Räume der Kapitalkräftige bevorzugt und der Minderbemittelte beiseitegeschoben wird. Möge diese Verordnung recht viel Nachahmung finden, auch in Bochum, wo ja ebenfalls Gelder aus der Hauszinssteuer zu Hypotheken hergegeben werden sollen.

* **Zur Verhütung von Wasserschäden.** Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten war in Münster eine Beratung der Oberbürgermeister und Landräte, die sich mit der Frage beschäftigte, wie in Zukunft so ausgedehnte Wasserschäden, wie sie in diesem Jahre eingetreten sind, verhütet oder wenigstens gemildert werden können. Man war sich darüber einig, daß, wenn die von amtlicher Seite immer wieder angeregten Flußregulierungs- und Bodenmeliorierungsarbeiten überall gründlicher durchgeführt und die geschaffenen Anlagen ordnungsmäßiger unterhalten worden wären, das Wasser nicht die gewaltigen Schäden hätte anrichten können. Nach dieser Richtung hin soll nunmehr überall tatkräftig vorgegangen werden.

*ha. **Was die Post nimmt und gibt.** Auf Postanweisungen nach dem Ausland nimmt die Post jetzt für den Dollar 4,25 Mk., gibt dafür aber nur 4,14. Für das Pfund nach England nimmt sie 19,31 und gibt 18,50, aus Aegypten und Siam sogar nur 18,10. Sie nimmt für den argentinischen Goldpeso 3,48 und 3,25. Das japanische Yen kostet 1,74 und bringt 1,62. 100 dänische Kronen kosten 75,63 und bringen 70,87, 100 norwegische 61,54 und 57,66, 100 spanische Pesos 57,72 und 54,08, 100 finnische Mark 10,64 und 10,36, 100 italienische Lire 19,04 und 17,83 usw. Es kosten 100 Danziger Gulden 77,24, während 135 Danziger Pfennige 1 Mark bringen. 100 niederländische Gulden kosten 167,69, die Mark 65 Cents, 100 schwedische Kronen 113,05, die Mark 92 Oere, 100 Schweizer Franken 82,71, 1 Mark 1,30 Frank, 100 tschechische Kronen 13 Mk., 1 Mk. 8,40 Kronen.

(*) **Geographische Tagung in Düsseldorf.** Anläßlich der durch die preußische Schulreform nunmehr erfolgten Einführung der Erdkunde in den oberen Klassen aller Gattungen in den höheren Schulen veranstaltet die Zweigstelle Düsseldorf für Rheinland und Westfalen der Staatlichen Hauptstelle für den Naturwissenschaftlichen Unterricht für die Geographielehrer Rheinlands und Westfalens am Montag, 27. Oktober, in den Räumen der Lessingoberrealschule in Düsseldorf, Ellerstraße 92, eine geographische Tagung: „Erdkunde auf der Oberstufe" mit Vorträgen über die in Betracht kommenden Gebiete. Es sprechen Studienrat Dr. Lautensach (Hannover), Professor Dr. Spethmann (Universität Köln), Konsul von Colbitz (Düsseldorf), Professor Dr. Eckert (Aachen), Kapitän Haug und Professor Dr. Hennig (Berlin).

** **Kleine Tageschronik.** Die Beschlagnahme der katholischen Schule an der Ottostraße ist vom 10. Oktober an aufgehoben. — Die schmale Beckstraße ist überzogen mit einer zähen, klebrigen Schmutzschicht, sodaß man dort leicht zu Fall kommen kann. Eine gründliche Säuberung täte not. — Der Genobau errichtet hinter der Petrikirche in Wiemelhausen acht neue Wohnhäuser mit 32 Wohnungen. Mit den Arbeiten wird bereits begonnen.

Filmschau.

::: **Tonhalle.** „Der kleine Bettelmusikant" mit Jackie Coogan in der Titelrolle fesselt ungemein. Die Zeppelinfahrt nach Dänemark findet nicht minderes Interesse wie das Seedrama „Windstärke 9".

:(**Apollolichtspiele.** In dem Riesenwerk „Die Erbin der verlorenen Insel", bei dessen Aufnahme die amerikanische Kriegsmarine mitwirkte, steigert sich die Spannung von Akt zu Akt. Das Beiprogramm findet gleichfalls dankbarste Aufnahme.

(=) **Weltlichtspiele.** Das romantische Filmfingspiel „Weißt Du noch, wies damals war?" nimmt Herz und Gemüt gefangen. Voll aufregender Abenteuer ist der kanadische Film „Der Kopfjäger". Das Spiel „Die Märtyrerin" ist ergreifend.

* **Kammer-Lichtspiele.** Zwei interessante Filme bringt das laufende Programm. Im Drama „Salamort" brillieren vor allem Leon Andra und Emilio Ghione in den Hauptrollen und schlagen durch ihr Spiel den Zuschauer in ihren Bann. Eindrucksvoll und fesselnd ist auch das zweite Filmwerk „Frauen auf schiefer Bahn", das den Leidensweg zweier Menschenkinder wiederspiegelt, die der Leichtsinn auf falschen Pfad führte. Ein Programm, das seine Wirkung nicht verfehlen wird.

Aus dem Vereinsleben.

× **Bühnenvolksbund.** Heute abend 8 Uhr ist in der Oberrealschule I eine Sitzung des Orts- und Arbeitsausschusses. Die Karten für die Donnerstagsvorstellung müssen bis morgen mittag in der Geschäftsstelle abgeholt werden. Für Samstag und Sonntag erhalten die Mitglieder ein Drittel Preisermäßigung.

† **Volksverein für das katholische Deutschland.** In einer Dekanatsversammlung, die am Sonntag im Gesellenhause stattfand, sprach nach einigen einleitenden Worten des Obmanns Vikar Eckhardt und nach einem Begrüßungschor der Gesangsabteilung des Gesellenvereins Rektor Hatzfeldt aus Paderborn über die Pflege des christlichen Familienlebens. In packenden Ausführungen schilderte er den schädigenden Einfluß der Gestaltung des modernen Lebens und mahnte, zurückzukehren zur Schlichtheit, Einfachheit, zu beglückender Häuslichkeit. Die Anwesenden nahmen reiche Anregungen mit heim.

Unverantwortlicher Leichtsinn — anders kann man es nicht nennen — ist es, wenn Sie tage- oder gar wochenlang Ihren Mund und Ihre Zähne nicht richtig pflegen. Dabei haben Sie's so bequem: Sie spritzen ein paar Tropfen Odol in ein Glas warmes Wasser, rühren mit der Zahnbürste um, spülen und gurgeln damit nach Herzenslust und bürsten zum Schluß — besonders vor dem Schlafengehen — recht tüchtig Ihre Zähne. Sie werden sehen: Odol ist eine wundervolle Mund-Erfrischung und dabei weit sparsamer als alle Zahn-Pasten und Zahnpulver. Im Laufe der Jahrzehnte wurde Odol zum Kulturbegriff.

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen hocherfreut an 80828

Otto Vogelheim u. Frau
Hedel geb. Reisewitz.

Bochum, den 18. Oktober 1924.

Statt Karten.

Heute wurde uns ein gesunder

JUNGE

geboren.

In dankbarer Freude:
Lehrer Ernst Otto Knoop u. Frau Lore
geb. Opländer.

Rünthe, Kr. Hamm, 22. Oktober 1924.

Statt Karten.

Zahnarzt Dr. Moritz Schipper
Gertrud Schipper
geb. Bussmann
Vermählte.

Bochum im Oktober Wanne

Todes-Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr wurde uns unser unvergeßlicher Sohn und Bruder, der 80864

Verwaltungsoberinspektor

Ernst Simon

im blühenden Mannesalter von fast 31 Jahren durch den Tod entrissen und in ein besseres Jenseits abgerufen. Sein Tod war Erlösung von langem, schwerem Leiden.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Simon.

WANNE, Hindenburgstr. 253, den 20 10. 1924.

Die Beerdigung ist am Freitag, den 24. Oktober 1924, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause, Wanne, Hindenburgstraße 253, aus.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Anzeige zugegangen ist, diene diese als solche.

Heute nachmittag wurde uns im gesegneten Alter von 82 Jahren unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wilhelmine Strecker

verw. Henrichs geb. Kneist

durch einen sanften Tod entrissen.

In tiefer Trauer:

August Henrichs u. Frau
Anna geb. Hünninghaus
Emil Strecker u. Frau
Charlotte geb. Brinkert
Klara Hüdig geb. Strecker
Arthur Strecker u. Frau
Helma geb. Dikkers
Albert Strecker u. Frau
Julie geb. Schlingloff
Hedwig Linnhoff geb. Strecker
Johanna Strecker geb. Dunkhorst
Arthur Hüdig
Rudolf Linnhoff
nebst Enkeln u. Urenkeln.

BOCHUM, Essen, Duisburg, Borth, Barmen, Rheydt, den 20. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 23. Oktober nachmittags 4¼ Uhr vom Hause Bochum Farnstraße 41 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde früher.

Schon wieder

können wir mit Beweisen unserer überragenden Billigkeit antreten. Sie haben nicht nötig hohe Preise anzulegen. Sparen Sie, indem Sie nur bei uns kaufen.

Sehen Sie diese Preise

Eskimo-Mäntel
24.- 29.75 33.- 39.-
Velour-Mäntel
36.- 42.- 49.- 54.-
Pelzbesetzte-Mäntel
54.- 62.- 69.- 72.-
Plausch-Mäntel
12.75 16.50 19.75 25.-
Jackenkleider
28.- 39.- 45.- 64.-

Taillenkleider in reinw. Gabardine
13.50 22.- 29.- 38.-
Seal-Plüsch-Mäntel
Astrachan-Mäntel
Biberet-Mäntel
Röcke, Blusen, Westen und Kinder-Mäntel
äusserst billig.

Salomons
Bochum, Kortumstr. 3.
Damen-Konfektion

Nachruf!

Nach längerer Krankheit verschied am 20. Oktober unser Kollege

Herr Verwaltungsoberinspektor

Ernst Simon

Seit 1918 leitete er die Geschäfte der Gemeindeverwaltung Riemke mit Sicherheit und Ueberlegung, mit einem nie ermüdenden Schaffenswillen. Er war ein Mann von offenem, ehrlichem Charakter. Dies war es auch, wodurch er sich bei der Kollegenschaft, sowie der Bevölkerung unbeschränktes Vertrauen erwarb.

Dem Beamten und Angestelltenausschuß gehörte er als Vorsitzender an. Wir haben ihm diese Verantwortung gern übertragen, da er Gerechtigkeit sich zur Grundlage erkoren hatte.

Er wird uns stets ein Vorbild bleiben.

Die Beamten und Angestellten des Amtes Hordel und der Gemeinden Riemke, Hordel und Bergen.

Nachruf!

Am 20. Oktober 1924 verschied in dem Augusta-Krankenhaus in Bochum nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege,

Herr Verwaltungsoberinspektor

Ernst Simon

aus Riemke.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen guten, warmherzigen Menschen und einen treuen Freund, mit dem uns herzliche Zuneigung verband. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

RIEMKE, den 21. Oktober 1924.

Die Beamten und Angestellten der Gemeindeverwaltung Riemke.

Speisekartoffeln

prima Ware erhalten Sie in allen Sorten
zu billigsten Tagespreisen!
Bestellungen über 30 Zentner franko Haus.
Wirten und Kommunen empfehle Waggonladungen.

Bochum Engelsburg Lager
Eugenstraße Telephon 1070. (80906)

Nachruf.

Am 20. ds. Mts. verschied nach längerer Krankheit der

Verwaltungs - Oberinspektor

Ernst Simon

wohnhaft in Riemke. Seit 1. Juni 1918 stand er im Dienste der Gemeinde Riemke und war seit mehreren Jahren der büromäßige Leiter des Gemeindebüros daselbst. Mit Geschick und großem Fleiß hat er in schwerer Nachkriegszeit sein Amt voll behauptet. Vorgesetzte und Untergebene sowie auch die Ortsbevölkerung hatten ihn lieb. Seit 1920 war er Vorsitzender im Beamten- und Angestelltenausschuß.

Verwaltung und Kollegen trauern um den Dahingeschiedenen und werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken sichern. LA7

Bochum-Riemke, 21. Oktober 1924,

Der Amtmann des Amtes Hordel:
Lückel.

Der Gemeindevorsteher: Klüsener.

Heute nacht 3 Uhr entschlief unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester, meine Braut 80894

Elly Berger

im blühenden Alter von 24 Jahren, vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Berger.

Castrop, Oberwengern, Bochum, Speyer a. Rh., Calcar, den 20. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 23. Oktober 1924, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause, Viktoriastrasse Nr. 20, aus.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Mitteilung zugegangen ist, diene diese als solche.

Gustav
Kaufmann
Kortumstraße 7, 1. Etg.

Nur Qualitätsware
Sehr billige Preise

Einige Beispiele:

Hauskleiderstoffe doppeltbreit, gute Qualitäten, dunkle Muster, Mtr. 3.50. 2.90, 1.80

Buxkin-Stoffe 150 cm breit äuß. haltb. Qual., für Knaben-Anzüge u. -Hosen, Mtr. 4.90, 3.25, 2.50

Popeline ca. 105 cm breit in allen mod. Farben, meine bekannt gute Qual., Mtr. 5.90, 4.90

Kieler Tuch 150 cm breit blau, für Knaben-Anzüge und Paletots Meter 9.50, 7.50, 5.50

Enorm billig!
Crêpe-Marokaine 105 cm breit, in allen mod. Farben reine Wolle, allerbeste Qual., Meter 7.50

Mantelstoff 130 cm breit uni und gemustert, enorme Auswahl Meter 7.90, 6.90, 4.50

Wolltricot 140 cm breit in vielen Farben, für Kleider und Wäsche **sehr preiswert**

Lindener Köper-Samt 90 cm br., schwarz, Ia. Qual. ganz besonders billig, Meter 13.50

Seal-Plüsch ca. 120 cm breit schwarz, für eleg. Damenmäntel in vielen Preislagen.

Krimmer und Biberette für Besatzzwecke in großer Auswahl.

Meine Spezialität: Kleiderstoffe
Eleg. schwarze
Kammgarn, Gabardine, Armure, Serge, ferner Eolienne, China-Crêpe, Crêpe-Marokaine in bekannt großer Auswahl am Lager.

Große Posten **Schlafdecken** nur aus besten Garnen hergestellt, Preislagen 7.90 — 12.80

Bochum Kortumstraße 7

Heirats-Gesuche

Damen u. Herren jed. Standes, die schnell u. gut heirat. wollen, finden sehr gute Partien nur d. Frau E. Karav. Gelsenkirchen. Bismarckstr. 98. I. Filiale in Bochum: Düppelstraße 16. I. Täglich. auch Sonntags, den ganzen Tag zu sprechen.

2 Freunde v. 22 u. 25 J., ev., suchen die Bek. zweier Damen zw. späterer **Heirat.** Ang. a. F W 80861 an die Gesch. d. Z.

Eine schuldl. geschiedene Frau, 43 J., sucht einen ält. Herrn zwecks spät. **Heirat.** Ang. a. F S 80834 an die Gesch. d. Z.

Beamt.-Wwe., kinderlos, 41 J. alt, schöne 8-Zim.-Einricht., wünscht ein. solid. bess. Herrn nur Beamt., kennen zu lernen zwecks — **Heirat.** — Ang. u. H. M. 80909 a. d. Geschst. d. Zt.

Unt. Beamt. w. mit einem Mädchen, 20—30 J., bekannt z. werd. zw. Heirat. Selb. ist 32 J. alt. Ev. Ww. m. ein. Kind nicht ausgesch. Ang. u. F. G. 80881 a. d. Geschst. d. Zt.

Verloren

Eine lange, weiße **Elfenbein-Kette** von Alsbera bis Lindenhof am Freitag verloren. Wiederbr. erb. Belohn. unter Telephon 381 Witten. fa4210

Gefunden

Wolfsspitz zugelaufen. Abzuh. Wörthst. 27, 2. E. r.

Auswärtige **Familien-Nachrichten**

Geboren. Knaben: Otto Stickel (Frau Ida Rohlmann), Rüttenscheid. Alexander Wormatsch (Maria Wittmann), Essen. Gestorben: Frau Heinrich Feldhaus, 78 Jahre, Huttrop. Frau Wilh. Schittenberg, 61 Jahre, Essen. Mart. Botsmeier, 31 Jahre, Dortmund. Frau Georg Bode, 67 J., Hamm. Theodor Kämmerling, 19 J., Gelsenkirchen. Frau Hugo Reiter, 41 Jahre, Wattenscheid

---

Warne

hiermit jed. m. Frau etw. zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (80824
Heinrich Kasten.
Wetter a. r.
Cramerstr. 18.

Entlaufen: Schäferhund

Marke Nr. 2488. 10 Monate alt, mit schw. Rück, Bauch, Beine u. Kopf rötl. braun, auf den Namen „Scherry" hörend. Wiederbr. erh. Belohn. (a3721 Martenplatz 6.

Am Samst. abd. zwisch. 7 u. 8 Uhr **goldene Brosche** m. 2 Granaten in Straßenb. Nr. 5 od. auf dem Wege von Koppel zur Tonhalle verloren. Geg. hohe Belohn. abz. bei **Böner,** Ringstraße 25. (80878

Sonnt. Dam.-Armbanduhr verl. Geg. Bel. abz. Schmidt, Adolfstraße 2.

Warnung.

Ich warne meine Nachbarn, die Hühner auf m. Garten laufen zu lassen, da ich Gift lege. (80832
Ferdin. Salowski,
1. Parallelstr. 16.

Trauersachen

färbt sofort. unverkennt
Färberei Gastuschke,
Läden in allen Stadtteilen

Eichen-Schreibtisch mit Sessel, Wohnzimmer-Tisch, 6 Rohrstühle und Teppich zu verkauf. (80895
Wittenerstr. 76 I.

Real u. 2 Theken billig zu verkaufen. Werne (Kreis Bochum), Lotbringerstr. 14.

Ein zuverlässiges Schutz- und Desinfektionsmittel, besonders in der Zeit der Grippe Halsentzündungen und Erkältung., sind die altbewährten Formamint-Tabletten. (Bequemer im Gebrauch und nachhaltiger in der Wirkung als Gurgelungen.) Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Wir verweisen auf den unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt der Fa. Bauer u. Cie., die auch Proben u. Broschüre kostenlos versendet. (LP29

Zurück!
Dr. Gosmann,
Facharzt für Kinderkrankheiten,
Friedrichstraße 11.

Möbel
aller Art, billig. Weißlack-Möbel, Haltbare Sofas. Zahlungs-Erleicht.
Möbelhandlung
Wilh. Schrudde,
Bochum, Roonstr. 37. Nähe Marienstraße.

Nähmaschinen
neu u. gebr., geg. Teilzahl. Verk. von 4—7 Uhr. (80753 Reuter, Berastr. 8, am Schwanenmarkt.

Bandonion. zu verkaufen. A. Bilcke. Bollstraße 42.

Erstklassige Fabrikate!
HERDE
Zahlungs-Erleichterung!
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2, Ecke Kronenstr.

Eine gebrauchte, guterhaltene Nähmaschine a. v. Brüderstr. 16, v.

2 Pianinos zu verkaufen. Reuter. Hattinger Str. 43.

Hypotheken-Kapitalien
bei Barauszahlung in jeder Höhe (auch große Sachen bevorz.) prompt auszuleihen. Ang. Postfach 192. Gelsenkirchen. (80817

Wer leiht Geschäftsmann für aussichtsreich. Unternehmen **1—2000 Bill.-Mark** auf ein halbes Jahr gegen hohe Zinsen? Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 80814.

Der gute Ruf

der unsere Waren begleitet, ist begründet in der Qualität und Preiswürdigkeit unserer Artikel

Das heutige Angebot beweist erneut unsere Leistungsfähigkeit

Damen-Wäsche

Damenhemd mit Barmer Bogen und schmalen Trägern 1.35
Damenhemd solide Ware mit Barmer Bogen, Schulterschluß 1.55
Damenhemd gute Qualität, mit Barmer Bogen und schmalen Trägern, besonders preiswert . 1.80
Damenhemd gute Ware mit Schulterschluß und Feston 1.95
Damen-Beinkleid sehr preiswert offen mit Barmer Bogen 1.60
Damen-Beinkleid gute Ware geschlossen, mit Barmer Bogen 2.25
Damen-Beinkleid gute Qualität mit Feston garniert 3.75, 2.75, 2.35
Damen-Untertaille Vorderschluß mit Feston, sehr billig 0.85
Damen-Untertaille Rückenschluß mit Feston 1.25
Damen-Röcke mit Feston-Volant 3.50, 3.00
Prinzeß-Röcke reich garniert 7.75, 6.00
Damen-Nachthemd Kimono mit Hohlsaum 4.25
Damen-Nachthemd mit Stickerei 5.50, 5.25
Nachtjacken in Biber und Hemdentuch mit Umlegkragen und langen Aermeln . . . 4.25, 3.90

Großer Posten **Hemdentuch** 80 cm breit, wirklich gute Qualität . . per Meter 0.55
Großer Posten **Hemdentuch** 160 cm br. schwere Ware, vorzüglich für Bettücher . per Meter 1.95

Schürzen

Damen-Wiener-Schürzen in schönen Dessins, sehr billig 0.95
Damen-Jumper-Schürzen in gutem Siamosen 2.20, 1.95
Bordschürzen Druck und Siamosen wirklich gute Ware, voll weit 1.95
Servierschürzen sehr vorteilhaft 1.25
Kinderschürzen in Siamosen und Cretonne, Länge 40 . . . . . 1.80, 1.35
jede weitere Größe plus 15 Pfg.
Knabenschürzen in Zephir mit bunter Borde, Länge 40 . . . . . 1.10, 0.85
jede weitere Größe plus 10 Pfg.

Trikotagen

Blaue Springhöschen solide Ware

Gr.	60	55	50	45	40	35
je Stck.	3.35	3.05	2.75	2.50	2.30	2.10

Blaue Reformhosen gute Winterqual.

Gr.	65	60	55	50	45	40
je Stck	4.20	3.70	3.45	3.15	2.85	2.55

Damen-Schlupfhosen gute Qualität für den Winter 3.25, 3.00, 2.75
Damen-Reformhosen gute Winterware 6.00, 5.70, 5.40, 5.20
Schwarz gestrickte Höschen in allen Größ. wieder am Lager.

Großer Posten **Schürzen-Siamosen** 116 cm breit, sehr billig . . . pro Meter 1.45, 1.25, 1.10
Großer Posten **Schürzendruck** 116/8 cm breit, besonders gut . . . . . pro Meter 1.50

Baby-Artikel

Erstlings-Jäckchen gute Qualität 0.85, 0.78, 0.60, 0.50
Erstlings-Jäckchen mercerisiert in eleganter Ausführung 1.90, 1.65, 1.50, 1.30, 1.15
Erstlings-Hemdchen sehr billig 0.95, 0.65, 0.50
Uebergangs-Hemdchen solide Qualitäten 1.50, 1.30, 0.98
Sanitas-Tücher 1.00, 0.75, 0.50
Liggen Ia. Ware, ausgebogt und umhäkelt . . 2.95, 2.50, 1.90, 1.75
Wickelbänder gestrickt 1.45, 1.25, 1.00, 0.95
Windelhöschen gestrickt 1.50, 1.25, 0.98
Erstlings-Röckchen gestrickt 2.00, 1.65, 1.25
Laufkleidchen in Pique crème und weiß 4.25, 3.50, 3.25, 2.85
Ueberzieh-Jäckchen in Ia. Wolle 9.50, 8.50, 6.85, 6.25
Erstlings-Mützen weiß und farbig 1.60, 1.20, 0.95, 0.50
Lätzchen mit schöner Stickerei 0.75, 0.60, 0.45, 0.30, 0.23

In **Strickkleidchen** und **Mänteln, Taufkleidchen** sowie **Leder- u. Stoff-Schühchen** unterhalten wir große Auswahl.

Großer Posten **Windelhosen** sehr billig, weiß gestrickt . . . . . pro Stück 0.80
Großer Posten **Damen-Untertaillen** wollgemischt, besonders preiswert 1.10

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Ludwig Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten

Bekanntmachung.

Alle früheren deutschen Reichsangehörigen, welche die polnische Staatsangehörigkeit durch Option, insbesondere nach der Optionsordnung vom 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzblatt Nr. 112 Seite 1491) erworben haben, werden aufgefordert, sich zur Vermeidung von Weiterungen mit sämtlichen Optionspapieren **bis zum 24. Oktober 1924** auf dem zuständigen Polizeirevier einzufinden.

Diese Aufforderung richtet sich nicht an Oberschlesier. LA7

Bochum, den 20. Oktober 1924.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Hordel.

Bekanntmachung.

Alle früheren deutschen Reichsangehörigen, welche die polnische Staatsangehörigkeit durch Option, insbesondere nach der Optionsordnung vom 3. Dezember 1921 (R. Ges. Bl. Nr. 112, Seite 1491) erworben haben, werden zur Vermeidung von Weiterungen hierdurch aufgefordert, sich bis einschließlich 27. ds. Mts. bei der unterzeichneten Stelle — Amtshaus Gerthe, Zimmer Nr. 7 — unter Vorlage der Optionsurkunde und des Familienbuches zu melden.

Gerthe, den 20. Oktober 1924.

LM35 Der Amtmann: Ibing.

Stenographie und Maschinenschreiben

erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen auch in Abendstunden im **Bochumer Abschriften-Kontor** Fernruf 4005 Rottstraße 40



Der Kinder reizendes, wie Seide

schimmerndes Haar muß gehegt und gepflegt werden, denn dieses kostbare Gut vergeht leicht in der Blüte der Jahre. — Der andauernde gemeinschaftliche Aufenthalt in Klasse und Schulhof oder auf staubigem Spielplatz erfordert beim Schulkinde erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich Rein- und Gesundhaltung der Kopfhaut. Gewissenhafte Eltern reiben daher die Kopfhaut der Kinder regelmäßig mit

Dr. Dralle's Birken-Wasser

ein. — Die Kopfhaut wird durchgreifend desinfiziert, bleibt rein und schuppenfrei. Der Haarwuchs wird kräftig angeregt. Das Haar erhält wunderbare Seidenweiche, Fülle und gesunden Glanz, die Ursache der berechtigten Schmeicheleien Entzückter und des Stolzes der Eltern. — Fordern Sie ausdrücklich: Dr. Dralle's.



Preis: Mk. 2.– u. Mk. 3.50; 1/2 Ltr. Mk. 5.50, 1/1 Ltr. Mk. 10.–

Einkellerkartoffeln, sowie Ia. **Ess- u. Lager-Äpfel** A. Lansermann, Riemke, Hernerstr. 28.

Brennholz abzugeben. Ofenlänge. Zir. 3 Bill. Ang. u. W B 80816 an die Gesch. d. Z.

Zu kaufen gesucht: **1 Flachwagen u. 1 mittelsch. Pferd** Ang. mit Preisang. unter N O 4209 an die Gesch. dies. Zt.

Wagenplane Waggondeck., Autoverdecke, Gudentüch., Marktbuden liefert F. Eyles. Mechanische Plan- und Kettfabrik. Herne i. W. Telephon 872. Groß Lager in imprägniert. Segeltuch Ledertuch. Pferdedecken usw.

Wen. gebr. 1½schl. Bettstelle mit Matr. und Sofatisch zu verk. (80825 Wattenscheider Str. 70, 3. Stock r.

Krupp Registrier-Kassen mit Totaladdition. Einstellwerk 1-99,99 Vollkommenste Kasse ihrer Art. (2S21 Gmk. 475.— netto. Deutsch. Kaufmann prüfe!!! Alleinvertret. für Bochum, Herne usw. J. W. Stratmann Essen Rüttenscheiderst. 127 Fernruf 1880.

Gut erhalt. Vertikow bill. zu verk. (80825 Wattenscheider Straße 54 a.

Komplette Küchen sowie **Einzel-Möbel** kaufen Sie billig in **Franks Möbelhaus** Humboldtstr. 32, Ecke Rottstr.

Schön., gut erhalt. Tiefbauherd umständeh. für 70 Mark zu verkaufen. Ehrenfeldstraße 10 3. Etg., l. (80934

Ia Weiße u. gelbfleischige **Einkellerkartoffeln** nur reine Sandbodenware, zu billigsten Tagespreisen bei langfristigem Kredit. (80791 Fa. Schemmann u. Co., Vertr. W. Strauch, Bochum, Hattingerstr. 103. Tel. 1001.

Gute Geige m. sämtl. Zubehör f. 30 Mk. zu verk. Poststr. 41, 2. Etg.

Gesunde (2B19 **Futterkartoffeln** hat preiswert abzugeben **A. Barenberg** Lager Kreuzstr. 11.

Fast neuer, hellgr. **Anzug** für gr., schl. Figur, bill. zu verk. (80854 Dorstener Str. 94.

Einkellerkartoffeln pr. gelbfl. Industrie, prima gelbfl. blaue Odenwälder, prima weißfl. Eßkartoffeln. 2B9 Eduard Holzapfel. Alleestr. 129 l. Toreinfahrt. Tel. 617.

Ueberz., Anz., mittlere Fig., Damen-Stief. (39) u. Samtkappe bill. zu verk. Fürstenst. 25, 1. E. l.

Arbeiter-Socken 0.55 Bill. Mark im Strumpfhaus **Mühlhause,** Bochum, Bonaardstr 9, gegenüber Tonhalle.

Eine wen. gebr. elf. **Marktbude** weil überzählig, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 80855.

Bekanntmachung.

Alle früheren deutschen Reichsangehörigen, welche die polnische Staatsangehörigkeit durch Option, insbesondere nach der Optionsordnung vom 3. Dezember 1921 (R. G. Bl. Nr. 112 S. 1491) erworben haben, werden hiermit zwecks Vermeidung von Weiterungen aufgefordert, sich bis spätestens 25. ds. Mts. während der öffentlichen Dienststunden in dem hiesigen Verwaltungsgebäude 1, Zimm. 6, unter Vorlage der Optionsurkunde zu melden. LA6

Weitmar, den 20. Oktober 1924.

Die Polizeibehörde.

Konkurs-Ausverkauf.

Das Warenlager der Firma **Lennemann & Co.** (Inhaber Heinrich Pentermann) in **Wanne,** Bismarckstraße 55 soll schnellstens geräumt werden. a3859

Tabak, Cigarren, Cigaretten, Kautabak werden weit unter Preis abgegeben. Der Verkauf erfolgt nur gegen bar.

Der Konkursverwalter.

Wirklich gute Damen-Konfektion

besonders billig!

1200 neue **Damen-Hemd-Blusen** aus guten Wollstoffen oder Flanell 5.50, 3.75, **2.95**

1200 neue **Damen-Röcke** solide reinwollene und halbwollene Stoffe 5.75, 3.75, **2.25**

Riesige Auswahl **Strickwesten** hübsche Farben, reine Wolle 12.50, 9.50, **7.75**

Grosses Lager **Kinderwesten** . . . . . Grösse 1 **4.95**

Moderne **Damen-Mäntel** Velour, Delaine, Flausch, Tuch usw. . . 29.75, 24.50, 17.50, **12.75**

Neue **Damen-Kleider** in Gabardine, Cheviot usw. 26.00, 18.00, 14.75, **12.50**

Kinder-Mäntel reine Wolle, aparte Formen 10.75, 8.50, **6.75**

Kinder-Kleider

ganz bedeutend unter Preis.

Besichtigen Sie meine grossen Läger ohne Kaufverpflichtung!

Obere Marktstrasse 28

M. FROMM

Obere Marktstrasse 28

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ausklang.

Von
E. v. **Weitra**, Kassel.

„Darf ich das Zimmer einmal sehen?" fragte die Dame.

Die Vermieterin schien unschlüssig und hob ein wenig die Schultern.

„Mein Neffe," sagte die Dame, „hat mich beauftragt, nichts fest zu machen, ehe ich den Raum nicht gesehen."

Die Vermieterin zögerte noch immer. „Es wohnt ein alter Schauspieler in dem Zimmer, — ein alter, kranker Mann, ich glaube, er war Sänger von Beruf; ein geschätztes Mitglied irgendwo an einem großen Theater. Aber nun ist es längst aus mit ihm. Er nährt sich kümmerlich durch Schreibarbeit — für ein paar Groschen. Morgen soll er ins Krankenhaus. Zu einer schweren Operation. Er wird wohl kaum von da zurückkehren. Seine Schwester kommt von auswärts, um die Möbel zu räumen. — Aber vielleicht schläft er gerade", fügte sie mit plötzlichem Entschluß hinzu — „und Sie könnten unbemerkt einen Blick in das Zimmer tun, ehe er erwacht. Es ist einfach — aber freundlich, sobald es besser möbliert wird."

Damit ging sie entschlossen voraus und öffnete leise und vorsichtig die Tür.

Aber der Kranke schlief nicht. Er saß halb aufrecht im Bett und kehrte den Eintretenden sein fahles, verfallenes Gesicht zu. Man sah, er würde nicht mehr lange zu leiden haben.

„Verzeihen Sie," sagte die Fremde verlegen. „Genieren Sie sich nicht; ich bin lange Zeit Krankenschwester gewesen und habe in Lazaretten gepflegt."

„Es ist nur für einen Augenblick, Herr Leonhart," sagte die Vermieterin. „Die Dame wollte gern das Zimmer sehen."

„Sie heißen Leonhart?" Die Fremde stutzte, und trat dann einen Schritt näher. „Franz Gotthold Leonhart —?"

„Ja, der bin ich wohl," sagte der Kranke mühsam, „oder vielmehr: der war ich. Vor zehn — vor zwanzig Jahren; ehe ich durch einen Unglücksfall, eine schwere Krankheit, meine Stimme verlor. Haben Sie mich gekannt, gnädige Frau?"

„O ja; Franz Gotthold Leonhart" . . . Die Fremde stand noch immer wie gebannt, als taste sie in Erinnerungen.

„Nun bin ich eine Ruine," sagte der Kranke. „Eine Ruine. Man sollte jungen Kunstverlangenden sagen, wie furchtbar das Alter eines Künstlers sein kann. Dem Mimen pflicht die Nachwelt keine Kränze. Es ist wahr; aber schon die Gegenwart vergißt uns! Der große Rausch ist vorbei, — es bleibt nur noch schaler Rest. Schaler, bitterer Rest. Man fragt sich tausendmal nach dem Zweck des Daseins, nach Wert und Inhalt und Nutzen des Lebens, das verklungen ist „Versungen und vertan!" Seine Hände fuhren nervös auf der Decke hin und her.

Die Fremde schien seine Worte kaum zu hören. „Franz Gotthold Leonhart — —" sie atmet tief; — „ja, ja, — ich muß Ihnen eine Geschichte erzählen."

„Tun Sie's, bitte."

„Ich habe ein einziges Kind, einen einzigen Sohn. Ich will's nur gleich vorweg nehmen: er ist jetzt blühender Student. Aber damals — damals vor 18 Jahren — da war er schwer krank. Ein zartes Kind, krank an einem Kopfleiden. Erst eine Operation mußte ihn befreien zu dem, was er jetzt ist! — eine Operation auf Tod und Leben." Die Dame schwieg auf Sekunden, wie in schwere Gedanken versunken. „Ich fürchtete damals, ihn verlieren zu müssen! Doppelt erschütternd für mich, weil ich mich gerade in der Scheidung von meinem Manne befand. Unglückliche Verhältnisse traurigster Art! Entschuldigen Sie, daß ich so ausführlich bin . . . Aber diese entsetzlichen Termine vor Gericht — und dazu die drohende Operation, die verzehrende Angst um mein Kind — —

Da ging ich eines Abends in ein Konzert. Ich wollte einmal frei sein, frei von irdischem Elend, — für kurze Stunden wenigstens. Es wurde Mendelssohns Oratorium „Elias" geboten. Das Programm verzeichnete Franz Gotthold Leonhart in der Hauptrolle. Und dann kam die wundervolle Stelle Ihres Textes, die Stelle, da Sie der trauernden Witwe ihren Sohn zurückgeben — mit den Worten „Dein Sohn lebt" —! Wie Sie das sangen! Wie Ihre Stimme da, von innerster Inbrunst getragen, durch den Saal schütterte!" — Die Fremde sah wie in ferne Weiten. „Unvergeßlich, unvergeßlich!" murmelte sie. „Ich höre es noch immer — jeden Ton — als wäre es gestern gewesen. Habe meinem Kinde später oft davon erzählt. Ich war erschüttert damals, erlöst, erhoben, befreit. Ich gab mein Schicksal an jenem Abend ganz in Gottes Hand, — und es wurde gut, sehr gut, — mein Sohn lebt!" . . .

Sie schwieg überwältigt. Dann trat sie zu dem Bett. „Ich habe nie geahnt, daß ich Ihnen je begegnen würde. Für die Stunde von damals möchte ich Ihnen danken!"

Die welken Hände des Kranken zitterten.

„Und dann haben Sie auch den „Hans Sachs" gesungen, nicht wahr?"

„Es war meine Lieblingsrolle."

„„Ich habe sie später von vielen Berühmtheiten gehört. In Wien, Dresden, München, — ja, sogar in Neuyork. Aber niemals ist mir der Sachs so tief gegangen, wie durch Sie. Sie müssen wohl etwas ganz Besonderes hinzugetan haben, — etwas echt deutsches, das aus dem Herzen kam."

„Es war meine Lieblingsrolle." Die Augen des Kranken fieberten.

„Sie dürfen sich nicht so aufregen, Herr Leonhart. Der Arzt schilt sonst," sagte die Vermieterin ängstlich. „Kommen Sie, kommen Sie." Damit zog sie die Dame hastig aus der Tür.

„Ich miete das Zimmer," sagte die Fremde draußen mit einem tiefen Atemzug.—

Am folgenden Morgen wurde Franz Gotthold Leonhart ins Krankenhaus eingeliefert, aus dem er nicht wieder zurückkehren sollte.

„Nicht wahr, Schwester," sagte er, als das Betäubungsmittel schon auf seine Operationsmaske träufelte, „dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze."

„Sie sollen zählen, Herr Leonhart!"

„— aber irgendwo — im Herzen eines Menschen — von dem der Künstler nichts weiß — da hallt es weiter — da lebt es — Wort oder Melodie — unvergeßlich — unsterblich — —"

Franz Gotthold Leonhart verlor das Bewußtsein für immer . . . .

Zum englisch-türkischen Streitfall.



Karte von Mossul.

Zwischen England und der Türkei ist ein Zwist ausgebrochen. Der Streit geht um die Grenzen und um das Petroleumgebiet, das die Türken nicht hergeben wollen, weil es zum wirtschaftlichen Rückgrat ihres Staates werden soll. — Auf eine Anfrage, ob Griechenland sich in den englisch-türkischen Konflikt einmischen werde, erklärte der Premierminister Michalopoulos, daß Griechenland keine Veranlassung habe, seine neutrale Stellung zu ändern, da der Konflikt zwischen England und der Türkei der Entscheidung des Völkerbundes übertragen werden wird.

Neues aus aller Welt.

Verhängnisvolle „Schwarzfahrt" eines Chauffeurs. Am Sonntag vormittag wurde auf der Chaussee von Zehlendorf nach Wannsee der Oberprimaner Fritz Wechsler aus Nikolassee, Sohn des Neuphilologen der Berliner Universität, tot aufgefunden. Auf der Chaussee befand sich eine große Blutlache. Die Leiche lag auf dem neben der Chaussee führenden Radfahrweg. Der Direktor einer Berliner Bank las am folgenden Tage in seinem Auto, daß bei der Leiche talergroße graue Emaillestücke gefunden waren. Er hatte während der Fahrt bemerkt, daß sein grauer Wagen Beschädigungen in der Emaillierung aufwies, und fragte seinen Chauffeur, Fritz Birkholz aus Neukölln, wo er in der Nacht zum Sonntag gewesen sei. Birkholz, der vollkommen überrascht war, gab ohne weiteres zu, in der betreffenden Nacht mit zwei Freundinnen und einem Chauffeur eine sogenannte „Schwarzfahrt" mit dem Auto seines Dienstherrn unternommen zu haben. Er gestand auch ein, den Gymnasiasten überfahren zu haben. Er sei ausgestiegen und habe sich überzeugt, daß er tot war. Er habe ihn dann von der Chaussee aufgehoben und ihn an einen Baum gelehnt. Dann sei er aus Angst in rasender Fahrt weitergefahren. Birkholz wurde in Haft behalten.

Kampf mit Einbrechern. In Berlin versuchten nachts mehrere Männer in eine Fahrradhandlung in der Frankfurter Allee einzubrechen. Es stellte sich ihnen die 30jährige Wirtschafterin des Ladeninhabers, Emma Lachmund, entgegen. Sie erhielt mehrere Schläge über den Kopf. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen eilten Hausbewohner herbei, denen es mit Hilfe mehrerer Schutzpolizisten gelang, einen Täter festzunehmen. Die Wirtschafterin hat einen schweren Schädelbruch erlitten.

Explosion in der Grube. Durch eine Explosion auf der Ferdinandgrube in Kattowitz wurde ein Bergarbeiter getötet und zwölf verletzt.

Verwegener Villeneinbruch. Einen unerhört dreisten Einbruch verübte ein Fassadenkletterer in Hamburg-Harwestehude. Er kletterte an der Außenwand einer Villa zwei Stock hoch, öffnete eine Luftklappe und stieg dort in die Wohnung ein. Im Schreibtisch fand er einige Schlüssel, mit denen er Schränke, Kommoden und andere Behälter öffnete. Der Einbrecher war verwegen genug, bis in das Schlafzimmer zu dringen und auch dort zu arbeiten, wobei er so geschickt vorging, daß niemand erwachte. Der Dieb hat vor allem wertvolle Schmucksachen, darunter zwei Perlenhalsketten, Ringe und Brillantbroschen und 800 Mark baren Geldes mitgehen lassen.

Achtzig Zentner Tabak beschlagnahmt. Wie der „Gaceta Gdanska" aus Fordon mitgeteilt wird, wurde dieser Tage ein Dampfer, der von Danzig nach Warschau fuhr, von Zollbeamten aus Culm angehalten. Auf dem Dampfer befanden sich u. a. in Fässern 80 Zentner geschmuggelter Tabak, der als „Talg" bezeichnet war.

Neue Sowjet-Marken. Das Bundeskommissariat des Sowjet-Bundes wird eine neue Briefmarkenserie herausgeben. Die Postwertzeichen tragen das Bild Lenins.

Ein Dorf eingeäschert. In dem kleinen Gebirgsdorf Novel an der französisch-schweizerischen Grenze brach im Hause des Bürgermeisters Feuer aus, das sofort auf die benachbarten Häuser übergriff, so daß in kurzer Zeit das ganze Dorf in Flammen stand. Von 54 Häusern blieben nur vier verschont. Die Feuersbrunst entwickelte eine derartige Hitze, daß selbst die Kirchenglocken schmolzen.

Stierkämpfe in Budapest. Die mit Spannung erwarteten Stierkämpfe brachten bei schwacher Beteiligung des Publikums einen Mißerfolg. Die Stiere waren ziemlich zahm. Einer der Toreros wurde in die Luft geworfen und erlitt beim Fall auf die Erde leichtere Verletzungen.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika. In unmittelbarer Nähe der Niagarafälle sind zwei elektrische Fernzüge zusammengestoßen, die zwischen den Niagarafällen und Buffalo verkehren. Zwei Personen wurden getötet, 77 verletzt, davon vier tötlich.

Der hungernde Gandhi. In Bombay fand eine von Hindus-, Mohammedaner- und Parsenfrauen besuchtes Meeting anläßlich des langen Fastens Ghandis statt. Es wurde an Ghandi nach Delhi eine Entschließung gesandt, in welcher er gebeten wird, um das Wohl von Millionen Indern willen sein Fasten aufzugeben.

Wassernöte in Indien. Die Telegraphenleitungen und der Postdienst mit Landsdowne ist durch eine Ueberschwemmung unterbrochen. Viele der Eisenbrücken über den Ganges und seine Nebenflüsse sind teilweise oder vollständig zerstört. Der Materialschaden in Gerhwal und Dehwa-Dun wird auf 25 Millionen Rupinen geschätzt. Im Distrikt von Rohtak wurden 600 Tote gemeldet. In Karnal fand man einen wten Tiger, sowie mehrere tote Bären.

100 000 Todesopfer des japanischen Erdbebens. Die japanische Regierung veröffentlicht die Endstatistik des großen Erdbebens im vorigen Jahre. Darin wird festgestellt, daß die Opfer der Katastrophe sich auf 90 000 Tote, 50 000 Verletzte und 14 000 Vermißte belaufen. 70 000 Gebäude sind zerstört worden.

Heitere Ecke.

Kindermund. Onkel examiniert den kleinen Neffen über allerlei. „Und was für Sitzmöbel gibt es denn?" Hänschen zählt auf „Stuhl, Sofa, Sessel, Schlamassel." — „Nanu?" — „Nun ja, Onkel, ich hörte doch, du säßest oft im Schlamassel."

Farbenharmonie. „Mein Fräulein, wollen Sie mir gestatten, Sie zu begleiten?" — „Bedaure sehr, aber Sie passen nicht zu meinem Kleide."

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, Neurasthenie und vorzeitige Alterserscheinungen, ein anregendes und kräftigendes Hormon-Yohimbin-Präparat. Fachärztlich begutachtet und empfohlen. Einzel- und Kurpackung. In jeder Apotheke erhältlich. 611

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Benutzen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit. – Sie sparen viel Geld.

Benötigen Sie einen Anzug oder Paletot, dann brauchen Sie nicht zu überlegen, wo Sie Ihren Bedarf decken sollen. Sie finden bei mir die besten Qualitäten, welche ich, um mein Lager schnellstens und restlos zu räumen, zu

Schleuderpreisen verkaufe.

Weitere Worte sind überflüssig. Kommen Sie und überzeugen Sie sich. Sie werden feststellen: **„nirgends so billig – nirgends so gut."**

Einige Beispiele meiner Ausverkaufspreise:

Anzüge

aus fein gestreiften Stoffen, solide Qualitäten in blau, braun und grün . . . . . Ausverkaufspreis Mk. **29.50**

solide Stoffe, in gemustert und gestreift, auf prima Roßhaar und Leinen gearbeitet . . . „ „ **42.00**

neueste Macharten, hervorragender Sitz, aus prima Stoffen, elegante Verarbeitung . . . „ „ **52.00**

aus feinsten Gabardine- und Kammgarnstoffen, vornehmer Sitz und Verarbeitung . „ „ **67.00**

Jünglings-Anzüge aus nur haltbaren Stoffen mit guten Zutaten verarbeitet . . . . . Mk. **38.- 29.- 22.- 15.-**

Cutaway's mit Weste vornehme Paßform, feine Qualitäten in schwarz und marengo . . . . Mk. **58.- 46.- 39.-**

Paletots

Raglans aus hübsch gemusterten Stoffen, hell und dunkelfarbig . . . . . Mk. **54.- 42.- 24.- 17.-**

Ulster moderne Form, mit Rückengurt, aus feinsten Flausch-Cheviot und Ratinéstoffen . . . . . Mk. **68.- 56.- 49.- 38.-**

Paletots marengo und schwarz, ein- und zweireihig, mit und ohne Samtkragen . . . . . Mk. **69.- 58.- 46.- 39.-**

Covercoats Sportform, gesteppt, auf Satinella gearbeitet, feinste Ausarbeitung . . . . . Mk. **62.- 54.- 46.- 38.-**

Extra billiges Angebot:

Ein Posten Mäntel aus Flauschstoffen, **ganz reine Wolle** . . . . . Mk. **49.-**

Beachten Sie meine Auslagen.

J. Hamburg

Bochum ★ Friedrichstr. 19

Selbsttätige Pece-Bleichseife

1 Paket selbsttätige Pece-Bleichseife = **2** Pakete des besten selbsttätigen Waschmittels = **3** – 5 Pakete Seifenpulver

für **70 Pfg.** | für **90 Pfg.** | für **100 Pfg.**

Kluge Hausfrauen kaufen nur noch die selbsttätige Pece-Bleichseife und lassen sich nichts anderes aufreden.

Sie **schonen** die Wäsche.
Sie **sparen** Arbeit.
Sie **sparen** Zeit.
Sie **sparen** Geld.

Pet. Cremer · Seifenwerke · Düsseldorf-Heerdt · Gegr. 1811

Geschäfts-Eröffnung!

Donnerstag den 23. 10 eröffne ich im Hause Ecke Metz- und Elsaßstraße eine

Rind- u. Schweinemetzgerei

Da es mein Bestreben sein wird nur Ia. Ware zu **billigsten Preisen** zu liefern, bitte ich das verehrl. Publikum um geneigten Zuspruch.

Wilh. Langewiesche, Metzstr. 13.

Baugrundstück

(30—40 Quadrat-Ruten) **an der Arndt-, Bismarck-, Jahn-, Scharnhorststraße oder in nächster Nähe gelegen,** gegen sofortige volle Barzahlung

zu kaufen gesucht.

Gegebenenfalls kommt auch Kauf eines bebauten Grundstückes in Frage, wenn sich die Parterreräume durch Um- und Anbau für einen größeren Bürobetrieb herrichten lassen, evtl. Wohnungstausch möglich.

Angebote unter C. L. 80554 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Waschmaschinen
Motor-Waschmaschinen

unter Vorkriegspreis. 5 Jahre Garantie.
Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Reparatur-Werkstatt für Wassermotore. a3141

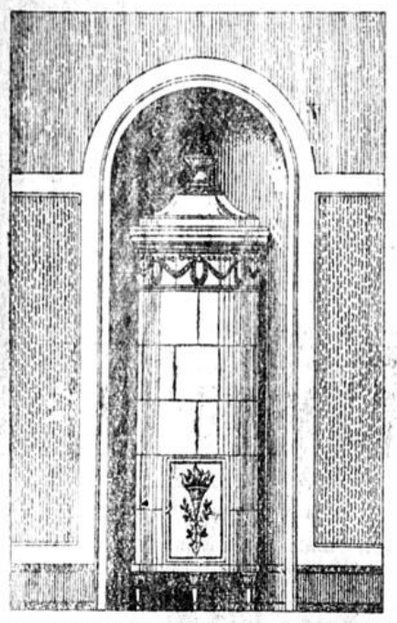
Telephon 2766 **G. Döpelheuer,** Marienstr. 21a

---

1 Bettstelle, 1 Bettst. m. Matratze, 1 sehr. Sofa billig zu verkauf. (80888 Alleestr. 121, 2. Et.

Neues Chaiselongue 55 Bill., braunes Lederfofa 48 Bill. zu verk. Mauritz, Moltkemarkt 6.

Ein neuer — Kinderwagen — billig zu verkaufen. Beethovenstraße 6, 2. Etg., 2× klingeln.



Kachelöfen

Kachelöfen · Zentral · Frischluft · Heizungen für Land-, Siedlungshäuser und Etagen.
Aeußerst sparsamer Brennmaterialienverbrauch! Billigste, gesundeste, behaglichste Heizung!
Vereinigte Herd- u. Ofenanlage f. Gas u. Kohle
Transportable Kachelöfen u. Herde
Gr. Heizkraft. - Geringster Heizmaterialverbrauch
Milde, gleichmäßige Wärmeabgabe.
Reparaturen an Kachelöfen aller Art.
Erneuerung von durchgebrannten Einsätzen

Kachelofenheizungs-Baugesellschaft m. b. H.
Fernspr. 3186 **Bochum** Johanniterstr. 4-6
Geschäftszeit: 8—12, 3—½7 Uhr.
Sonnabend nachmittag geschlossen.
Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch.

Mäntel- und Kleider-Woche

Mäntel

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
aus englischen Stoffen	aus gutem Flausch	aus schweren englischen Stoffen	aus Tuch Velour de laine
9.80	**12.90**	**19.75**	**29.75**

Kleider

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
uni und gestreift	aus reinw. Cheviot u. Gabardine	aus reinw. Gabard. u. Seidentrikot	in reinw. Rips, uni und gestreift
8.75	**12.90**	**16.90**	**29.50**

E. u. R. Lazarus, Bochum, Hochstr. 11



Vaillants Gas-Badeöfen.

Illustrierter Katalog 17 G kostenlos. AV1
Joh. Vaillant, Remscheid.

Schlafzimmer eiche imit. mit echt. Marm. **450.–** Bill.-Mk.
Herrenzimmer echt eiche **390.–** Bill.-Mk. LF8
Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Pianos g. Fabr., lief. priv. a. geg. Ratenzahl. Piano-Reuter, jetzt Düppelstr. 4, Verkauf 4—7 Uhr.

Möbel

gute westfäl. schwere Qualit.-Ware

biete ich in reichhaltiger Auswahl bei Bedarf an, wie:

Schlafzimmer echt Eiche u. Eiche gestrichen

Küchen natur lasiert und gestrichen

Einzelmöbel – Polsterwaren
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

JOH. SEBASTIAN
Brückstraße 21. ☆ **Brückstraße 21.**

LS27

Kenner kaufen
Schwartmann Klaviere
seit Jahren in ersten Kreisen eingeführt. LSch67
Tonlich unübertrefflich.
Schwartmann & Pollmann,
Klavierfabrik, **Wattenscheid, Hochstr. 55,**
Telefon Amt Gelsenkirchen 2512.

150–200 000
Masch.-Ringofensteine
in Bochum lagernd, **preiswert zu verkaufen.** a4211
Heinr. Kambeck, Essen, Cranachstr. 3.

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda" nicht 1 Minute (m. Brut) Flöhe- Kopf- Kleider- Filz- **Läuse** b. Menschn. Tier vertilgt. Vorrätig: Frisch Geschw. Hochstetter Große Beckstr. 13. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B

Fast neuer Gehrockanzug zu verkaufen (79755 Ehrenfeldstr. 10, pt.

Fahrrad, gut erh., m. Rücktr. f. 35 M. z. verk. Wern. Alleestr. 126, Hof.

Fast neuer (79553 Gas-Zimmerofen billig zu verkaufen Kronenstr. 40, 2. E.

Engl. Bettstelle mit Stahlmatr. zu verkauf (77842 Christstr. 36 IV.

Die Ware kann bei Leistung der ersten Zahlung sofort mitgenommen werden.

Max Mischkowski

Brückstr. 27 BOCHUM Brückstr. 27

Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden über meine grosse Auswahl staunen.

LM15

liefert an jedermann auf

Billigste Preise!

Teilzahlung gegen bequeme Ratenzahlungen

Große Auswahl

Anzüge in allen Fassons und wunderbaren Farbtönen, für Herren, Burschen, Jünglinge, Knaben von den billigsten bis elegantesten.

Paletots in schwarz und marengo mit und ohne Samtkragen
Cutaways
Regenmäntel
Covercoats
Schlüpfer
Sporthosen
Hosen in Stoff und Manschester in allen Größen u. Preislag.

Damen-Mäntel
Kostüme
Kleider
Röcke – Blusen
Strickwesten
Jumper
Inlett, Federn
Steppdecken
Gardinen

Kleiderstoffe
Samt
Hemdentuch
Nessel
Bettwäsche
sowie alle **Manufakturwaren**
Sweater, Hemden
Unterhosen



Allergrößte Auswahl in
Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen

Reichhaltiges Lager in eleganten
Peddigrohrmöbeln.
Korb- und Bürstenwaren aller Art
zu billigsten Preisen.

Alfred Scheidemann, Bochum
Kaiserstrasse 57, direkt am Hauptbahnhof.

Turnen und Sport.

Die Frau und der Sport.

Ganz gewiß bin ich nicht der Erste, der über dieses Thema schreibt, ich will aber im Gegensatz zu der Mehrzahl der Scribenten nicht die physische, sondern die psychische Einstellung der Frau zum Sporte behandeln. Die Frau ist im Leben des Sportsmannes ein wichtiger Faktor. Weil wir ihr bisher zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet haben, hat sie uns manchen Schaden antun können, und zwar insofern, als sie es fertiggebracht hat, manchen Spieler oder Mitarbeiter vom Sport fortzuziehen. Wie einst ein großer französischer Kriminalist das Wort prägte: „cherchez la femme" und damit handelte, so können wir dieses auch auf unsere Verhältnisse anwenden.

Die Frauen stehen dem Sporte auch heute noch im größten Teile ablehnend gegenüber. Das erklärt sich aus dem einfachen Grunde, daß sie und die Familie durch die sportliche Betätigung des Mannes in gewissem Sinne vernachlässigt werden. Sie sind eben zu weit Egoist, daß sie garnicht daran denken, daß der Mann durch seine sportliche Tätigkeit seine Gesundheit stählt und durch den Sport der Strebergeist, der Drang nach vorwärts, in ihm wachgerufen und angeregt wird und daß, falls der Mann nicht im Sporte seine Zerstreuung sucht, er dieses vielleicht am Biertische oder beim Kartenspiel tun würde. Die denkende Frau will keinen Stubenhocker. Sie versteht es, daß der Mann sich unter Menschen begeben muß. Der Gesichtskreis des Mannes ist ein anderer und viel größerer als der einer Frau, deshalb bedarf er auch in weit größerem Maße Anregungen. Wenn der Mann diese durch den Sport findet, so soll sich die Frau freuen, denn nicht überall werden solche harmlose Zerstreuungen geboten. Die meisten Frauen sind klug, als daß sie das nicht wüßten. Wie kommt es denn, daß sie immer auf den Sport schimpfen? Der Sport, insbesondere der Fußballsport, hat die Leidenschaft, die Menschen zu begeistern, und der Mann gerät zumeist in der Begeisterung nicht Maß und Ziel zu halten. Er ist vom Spielfieber erfaßt, rennt in die Sitzungen in der Woche, zum Klubabend usw., und wenn er aktiv tätig ist, zum Training und zur Spielerversammlung noch dazu. Die natürliche Folge kann dann, daß er Frau und Familie vernachlässigt. Er will es der Braut übelnehmen, wenn sie verlangt, daß der Bräutigam, der nun ausgerechnet Sonntag mittags, wenn sie Ausgang hat, spielen muß und dann kommt, wenn sie nach Hause muß, vom Verte abzubringen? An sich sind die Frauen und Mute dem Sporte garnicht so sehr abgeneigt. Kennt der Mann aber keine Grenzen, setzt er Frau und Familie zu Gunsten des Sports zurück, so ist es verständlich, daß die Frauen dem Sport nicht wohl wollen. Der Mann hat für die Erledigung der kleinsten Arbeiten selten Zeit, rennt aber jeden Abend zum Sportverein. Der Mangel an Mitarbeitern ist in der Sportbewegung groß. Es kommt zu leicht vor, daß brauchbare Männer mit Arbeit überladen werden, die ihnen für Frau und Familie keine Zeit mehr lassen. Das darf natürlich nicht sein. Der Mann muß schließlich um des häuslichen Friedens willen der Frau nachgeben und dem Sport Lebewohl sagen. Eine solche Enttäuschung in seinem Verein wird den schwereren Anlaß geben. Wenn es nun auch noch Männer gibt, die im Verein einmal enttäuscht worden sind und produzieren zu Hause ihrer Frau auch noch ihre Leidensbittermiene, dann ist das keine Begeisterung mehr, dann ist das Fanatismus des Mannes. Mancher tüchtige Spieler oder Verwaltungsmensch geht dem Sport verloren, weil sie es nicht verstehen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer sportlichen Tätigkeit in Einklang zu bringen. Darum muß jeder Mann versuchen, die Frau mehr und mehr für den Sport zu interessieren. Das kann man zunächst am besten dadurch, daß man sie nicht allein zu Hause läßt, sondern sie nach Möglichkeit in den Verein einführt. Man umgibt sie mit einem Kreis sympathischer Menschen, wo sie sich natürlich auch über andere Sachen als nur vom Sport unterhalten kann. Dann nimmt man sie einmal zum Wettspiel mit, erklärt ihr den Zweck und die Regeln des Spiels. Abends im Vereinslokal in ihrem Beisein unterhält man sich über das Spiel. Es wird nicht lange dauern, dann kritisiert sie mit. Sie gewinnt langsam Interesse und lernt den Mann verstehen. Die Frau ist viel impulsiver als der Mann, und der Mann, der es versteht, die typischen Schwächen einer Frau geschickt auszunutzen, wird sie recht bald zu einer hellen Begeisterung für den Sport hingerissen haben. Dann ist eine Harmonie geschaffen, die beiden Teilen gerecht wird.

Natürlich muß der Mann Geduld haben und nicht gleich beim ersten mißglückten Versuch die Flinte ins Korn werfen. Je nach der Veranlagung der Frau muß der Mann sie zu belehren versuchen. Durch die Frau gewinnen wir den Mann, darum „cherchez la femme".

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Strausberg.

Dienstag, 21. Oktober.

1. Rennen. 1. Israels Kiß mequick (Volt), 2. Brise, 3. Atalanta. 14 Pferde liefen. Toto: 255, Platz: 87, 16, 35.

2. Rennen. 1. Stahls Fichte (v. Edler), 2. Versehe, 3. Quo vadis. 14 Pferde liefen. Toto: 47, Platz: 27, 43, 19.

3. Rennen. 1. Bögels Hexenprinz (Franzke), 2. Fvsia III, 3. Höllenfee. 13 Pferde liefen. Toto: 71, Platz: 19, 19, 39.

4. Rennen. 1. Orbergs Heimattreuer (Globig), 2. Berta, 3. Larodesta. 11 Pferde liefen. Toto: 37, Platz: 16, 33, 16.

5. Rennen. 1. v. Belows Wetterscheide (v. Below), 2. Ma. Berthe, 3. Maikäfer. 7 Pferde liefen. Toto: 27, Platz: 14, 22, 29.

6. Rennen. 1. v. Trützschlers Fancy (Maté), 2. Zwirn, 3. Theorie II. 6 Pferde liefen. Toto: 28, Platz: 14, 22.

7. Rennen. 1. v. Falkenhayns Lili I (Urban), 2. Sonnenschein, 3. Herbststurm. 6 Pferde liefen. Toto: 46, Platz: 26, 16.

Radsport.

Ein deutsch-schweizerischer Radballkampf fand in Erfurt anläßlich des Stiftungsfestes der Radsport-Abteilung der Erfurter Turnerschaft, der u. a. die Meistermannschaft Gebr. Stolze angehören, statt. Die Erfurter siegten im Dreierradball gegen die Vertreter der „Velo Club an der Sihl" Zürich mit 7:3 (2:1).

Nach Amerika. Oskar Egg, Nefatti, De Wolff und Stockelynck haben Europa an Bord des „Olympic" verlassen, um an dem vom 3. bis 8. November in Chicago stattfindenden Sechstagerennen teilzunehmen. Bergamini und Giorgetti sind ihnen bereits vor einigen Tagen vorausgereist. Vom 1. bis 6. Dezember findet das erste Neuyorker Sechstagerennen statt.

Fußball.

Auswahlspiele in Westdeutschland. Für kommenden Sonntag hat der westdeutsche Verbands-Fußballausschuß zwei Auswahlspiele nach Duisburg und Düsseldorf angesetzt. Aus den 44 Spielern und Ersatzleuten soll die Elf ausgewählt werden, welche am 9. November die westdeutschen Farben in der Pokal-Zwischenrunde vertreten soll.

Amtliche Mitteilungen des D. F. B. In der Pokal-Zwischenrunde am 9. November treffen sich, wie zuerst bekanntgegeben, Süddeutschland und Berlin in Mannheim, Nord- und Westdeutschland in Kiel. — Die Ländermannschaft für das Spiel gegen Italien (23. November) wird erst am Tage der Zwischenrunde aufgestellt. Dr. Bauwens (Köln) wurde mit der Leitung des Länderspieles Holland — Süd-Afrika am 2. November in Amsterdam beauftragt.

Fußball der Deutschen Turnerschaft.

T.-V. „Westfalia" Hombruch — Turn- und Sportgemeinde 21 Eppendorf 3:1 (0:0). Wie schwer in Hombruch Punkte zu holen sind, mußten die Eppendorfer erfahren. Sie ließen sich von dem Tabellenletzten der Diplomspiele mit obigem Resultate schlagen. Hombruch stellte nicht die bessere Mannschaft. Die Eppendorfer führten ein großes Spiel vor. (Eckenresultat 7:0 für Eppendorf.) Gleich zu Beginn entwickelte sich ein schnelles und forsches Spiel, in dem Eppendorf zuerst in Front blieb. Nach der Pause legten beide Mannschaften mächtig los. Hombruch gelang es, in kurzen Abständen zwei Tore zu erzielen. Nach einer Weile buchte Aßmann das Ehrentor für Eppendorf. Kurz vor Schluß brachte Hombruch den dritten Treffer an.

Tgd. 48 Witten — Sp.-Sp. Langendreer 1:1.
Hombruch II — Eppendorf II 3:0.

Sp.-Sp.-V. Langendreer — Turngemeinde Witten 1:1. Die Mannschaften standen sich am Sonntag auf dem Sportplatz an der Wilhelmshöh gegenüber. Langendreer ist die erste Halbzeit leicht im Vorteil. Trotzdem erzielt Witten nach 20 Minuten bei einem Durchbruch das erste Tor. Nach zehn Minuten gleicht Langendreer durch Eifer aus. Nach der Halbzeit hat anfänglich Witten mehr vom Spiel. Zum Schluß wird das Spiel verteilt. Beide Stürmerreihen haben mit ihren Schüssen reichlich Pech. An dem Ergebnis ändert sich nichts mehr.

Langendreer II — Witten II 3:1.
Langendreer 1. Jgd. — T.-V. Hörde 1. Jgd. 0:0.

Boxen.

Die Anwärter für die deutschen Boxmeisterschaften. Der Verband Deutscher Faustkämpfer hat nach der ersten Ausscheidungsrunde jetzt durch Los weitere Kämpfe festgesetzt, die bis zum 15. Dezember auszutragen sind, um die Hauptanwärter auf die Meistertitel zu finden. Diese Ausscheidungen führen die Bewerber wieder über je acht Runden mit 4 Unzen Handschuhen und harten Bandagen zusammen. Bei unentschiedenem Verlauf gehen die Revanchekämpfe über 12 Runden unter gleichen Bedingungen. Anfang November wird der Berliner Sportpalastring einen erheblichen Teil der interessanten und hart umstrittenen nachfolgenden Ausscheidungen auf sein Programm setzen. Fliegengewicht: Harry Stein gegen den Sieger aus dem in Hamburg stattfindenden Kampf Kohler-Nic. Schneider (Köln). Der Sieger aus erstgenanntem Treffen boxt den Meister Fr. Schmidt (Hannover). — Bantamgewicht: Will (München) — Michelson (Berlin); der Sieger boxt Molinaro (Würzburg). Der sich daraus ergebende Sieger tritt gegen E. Volkmer (Bremen) an und der Endsieger gegen den Meister Urban Graß (Köln). — Federgewicht: Paulke (Bremen) — Ziemdorf (Berlin); Gohres (Duisburg) — Sasse (Berlin); Noack (Berlin) — Edu. Schmidt (Bremen); Rolauf (Berlin) boxt den Endsieger aus diesen Vorausscheidungen; der sich aus diesem Kampfe ergebende Sieger boxt den Meister Theo Beyerling (Köln). — Leichtgewicht: Höhl (Köln) — Richter (Dresden); Runge (Berlin) — Eger (Mühlhausen i. Th.); Czierson (Berlin) — Harlos (Köln); Dertinger (Essen) — Griese (Berlin). Der Verlierer aus dem Kampfe Naujocks (Berlin) — Ensol (Köln, boxt den Endsieger der Vorausscheidungen. Der Sieger aus diesem Treffen boxt den Meister um den Titel. — Weltergewicht: Klingensteiner (München) — Otto Bennies (Hamburg); Konrad Stein (München) — Otto (Bochum); Kaube (Berlin) — Hönscherle (Berlin); Kündig (Hamburg) — Herse (Berlin); Walter Funke (Berlin) boxt den Endsieger aus den Vorausscheidungen. Der sich sodann ergebende Sieger tritt zum Titelkampf mit Meister E. Grimm an. — Mittelgewicht: Steffgen (Düsseldorf) — Klausch (Berlin); Neusel (Hamburg) — Obel (Berlin); Domgörgen (Köln) — Dickmann (Berlin). Der Endsieger aus den Vorausscheidungen gelangt zum Titelkampf mit Wiegert (Berlin). — Halbschwergewicht: Arndt (Magdeburg) — Vongehr (Königsberg); Kompa (Königsberg) — Rönisch (Berlin). Der Endsieger aus den Vorausscheidungen trifft Seybold (Stuttgart). Der Sieger hieraus boxt um den Titel mit Samson-Körner. — Schwergewicht: Rudi Wagener (Duisburg) — Franz Diener (Duisburg); Ernst Rösemann (Hannover) — Hans Wagner (Duisburg). Der Endsieger aus den Vorausscheidungen trifft auf Breitensträter und der Sieger aus diesem Kampfe boxt mit Meister Samson-Körner um die Meisterschaft.

Leichtathletik.

Ehrung von Sportsleuten. Anläßlich der Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in Eisenach wurde sieben verdienstvollen Mitgliedern die Ehrennadel der D. S. V. verliehen. Dr. Geisow, der als erster Vorsitzender des Deutschen Schwimm-Verbandes der Tagung beiwohnte, überreichte die beiden ersten Ehrennadeln des D. S. V. an den ersten Vorsitzenden der D. S. V., Rechtsanwalt Lang (München), und den langjährigen Sportwart E. Wagener (Berlin).

Flugsport.

Erster Süd-Westdeutscher Fliegertag. Mannheim stand am Sonntag aus Anlaß des ersten Süd-Westdeutschen Fliegertages im Zeichen regen Flugbetriebes. Zum ersten Mal nach Beendigung des Krieges konnte sich ein Flugbetrieb entfalten, der eine ganz besondere Anziehungskraft auf die Mannheimer Bevölkerung ausübte, weil er hauptsächlich von Dietrichts-Flugzeugen bestritten wurde, deren Erbauer Dietrich in Kassel und Mannheim vor dem Kriege seine ersten Flugversuche unternahm. Neben diesen Dietrich-Flugzeugen beteiligten sich zwei Junkerlimousinen an den Vorführungen, die in Passagier-, Staffel-, Start- und Geschwaderflügen, Kunstflügen und Fallschirmvorführungen bestanden. Die Flugzeuge kreisten ununterbrochen in großen Schleifen über der Stadt und betätigten sich auch dabei auf dem Gebiete der Luftreklame. Neben den Geschwaderflügen erregten die Kunstflüge viel Interesse. Ein bayrischer Flieger, der sich in den nächsten Tagen nach Mexiko begeben wird, zeigte seine bemerkenswerte Kunst im Fallschirmabsprung und landete glücklich.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 21. Oktober.

Der nach Nordosten abgezogene Tiefdruck brachte uns gestern vereinzelt Regenfälle. Von Island ist vorübergehend hoher Luftdruck vorgestoßen. Westlich von Irland folgt jedoch wieder Tiefdruck. Wir haben daher am Mittwoch vorübergehend trübes Wetter und vereinzelt auch geringen Regen bei wenig geänderter Temperatur zu erwarten.

AUXOLIN
Schuppenbildungen
Haarausfall behandelt
Auxolin-Pomade
man am zweckmässigsten mit
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.
AUXOLIN

Die Reinigung des Blutes ist für jedermann ein dringendes Gebot. Wir raten Ihnen, 30 g Herberkerne in Ihrer Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1—2 Stück zu nehmen. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

DIE SPAR-DEKADE ANGEBOT 3

Damen - Wäsche

Damenhemden m. Träg. od. Schulterschl., beste Qualität., solideste Verarbt. 2.25. 1.75, **1.45**
Damenbeinkleider geschl. u. offene Form, nur bewährt. Qual., m. Feston od. Wäschezacke garniert . . 2.50, 1.95, **1.65**
Damennachtjacken Biber u. Hemdentuch voll groß, nur beste Qualitäten und Verarbeitung 3.95, 3.60, **2.95**
Damennachthemden mit Feston od. Hohlsaumgarnit. Ia. Qualität . . . 5.50, 4.25, **3.50**
Prinzeßröcke aus bestem Wäschestoff, stumpf gearb., reiche Hohlsaumgarn., 5.75, **4.50**
Garnituren, 2 teilig, aus erstkl. Wäschest., m. breit. Stickerei . . 7.90, 7.25, **6.50**

Corsetts

Büstenhalter aus Ia. Hemdentuch 2.10, **1.75**
Büstenhalter „Forma" aus best. Panama u. Tricot, gutsitzende Form . . . 2.50, **2.40**
Hüftformer aus Ia. Drell, weiß u. rosa, mit Strumpfhalter 2.95, **2.50**
Hüftformer Damassé hellblau und rosa, eleg. Ausführung mit Strumpfhalter **3.90**
Corset aus schwerem Drell beige und grau **4.90**
Corsets aus allerbest. Drell, ausfest., vorzüglicher Sitz **6.90**

Wollwaren

Knaben-Sweater Wolle plat. feste, kräftige Qual., Gr. 0 je Gr. 10 Pfg. mehr **1.85**
Kindermützen farbig, reine Wolle, gestrickt **1.95**
Kinderjumper farbig, reine Wolle 6.50, **4.50**
Damenjumper reine Wolle farb. schön sort., 9.75, 7.50, **4.90**
Damen-Strandjacken farb. gestr., pr. Wolle, 6.75, **4.90**
Männerjacke grau, reine Schafwolle . . . 9.50, 8.75, **7.90**

Damen - Konfektion

Taillen-Kleider reine Wolle, dunkelblau mit bunter Garnitur, staunend billig **7.95**
Taillen-Kleider moderne Schotten, mit einfarbigem Einsatz und Lackgürtel **9.75**
Backfisch-Mäntel solide Winterstoffe, moderne enge Form, in vielen Farben 16.50, **13.75**
Damen-Mäntel aus gutem Flausch, hell u. dunkelfarbig, mit und ohne Gürtel zu tragen 19.50, 16.50, **14.75**
Damen-Mäntel aus schweren engl. Stoffen, reine Wolle, zweireihig geknöpft, mit Gürtel **24.50**
Damen-Mäntel reinwollener Velour de laine, gute dunkle Farben, mit Biesen u. Knopfgarn. 32.00, **27.50**
Damen-Regen-Mäntel wasserd. (Lederol) zweiseitig zu tragen **35.00**
Damen-Mäntel prima Velour de laine, hochmoderne Formen, gediegene Ausführung 59.00, 52.00, **45.00**

Herren-Artikel
Schlager-Angebot

in **Oberhemden** farbig, in mod. Streifen, gefütterte Brust, Umschlagmansch. u. pass. Krag. **4.50**
Oberhemden prima Perkal, mod. Streifen, m. pass. Krag. **5.75**
Oberhemden Ia. Perkal, vornehme Dessins, eleg. Sitz, mit 2 Kragen **9.25**
Strickbinder schwarz und farb., besonderes Angebot, 0.95, 0.75, 0.65, **0.45**
Selbstbinder mod. Streifen u. Muster 1.00, 1.50, 0.95, **0.48**
Schleifenbinder moderne Streif., gute Qual. . . 0.90, 0.70, **0.50**
Hosenträger prima Gummi mit Lederpatten . . 0.95, 0.55, **0.55**
Sockenhalter gut. Gummiband 0.55, 0.35, **0.25**

Trikotagen

Herren-Unterhosen Macco, weiß, solide Qualität . . **1.95**
Herren-Unterhosen Normal, gute Wollmischung, sehr preiswert **2.25**
Normalhemd m. Doppelbr. sehr kräft. Qual., pr. Wollmisch, **2.60**
Einsatzhemd pr. Macco, gute, waschechte Einsätze . . . **2.50**
Herren-Futterhosen grau, schwere Winterware . . . **3.50**
Grubenhemd dunkel beliebte Qualität **2.90**
Damenschlupfhosen farb. sort., feinf. Maccogw., 1.55, **0.95**
Damenschlupfhosen dicke, geraubte Winterware . . **2.10**

Damen-Handschuhe

Trikot, gerauht, farbig, sortiert kräftige Qualität 1.00, **0.85**
gestrickt, reine Wolle, äußerst günstiges Angebot 1.25 **0.95**
Trikot mit Flauschfutter, farbig, sortiert, feste Winterware **1.15**
imit. Wildleder mit Riegel, farbig, sortiert, Fantasieausführungen . 1.40 **1.30**
Glaceleder, gute Qualität, farb., gut sort., **3.95**

Herren-Handschuhe

Trikot, gerauht, kräftige Winterware, farbig. sortiert **0.95**
Trikot, gerauht, prima solide Qualität, **1.40**
Ia. Ziegenstepper, farbig, sortiert . . . **5.90**

Handarbeiten
Küchen-Garnituren fertig gestickt. Aida und Halbleinen

Topflappentaschen 0.75
Korbdecken 0.95
Herdwandschoner 2.75
Tischwandschoner 2.75
Paradehandtücher 3.25

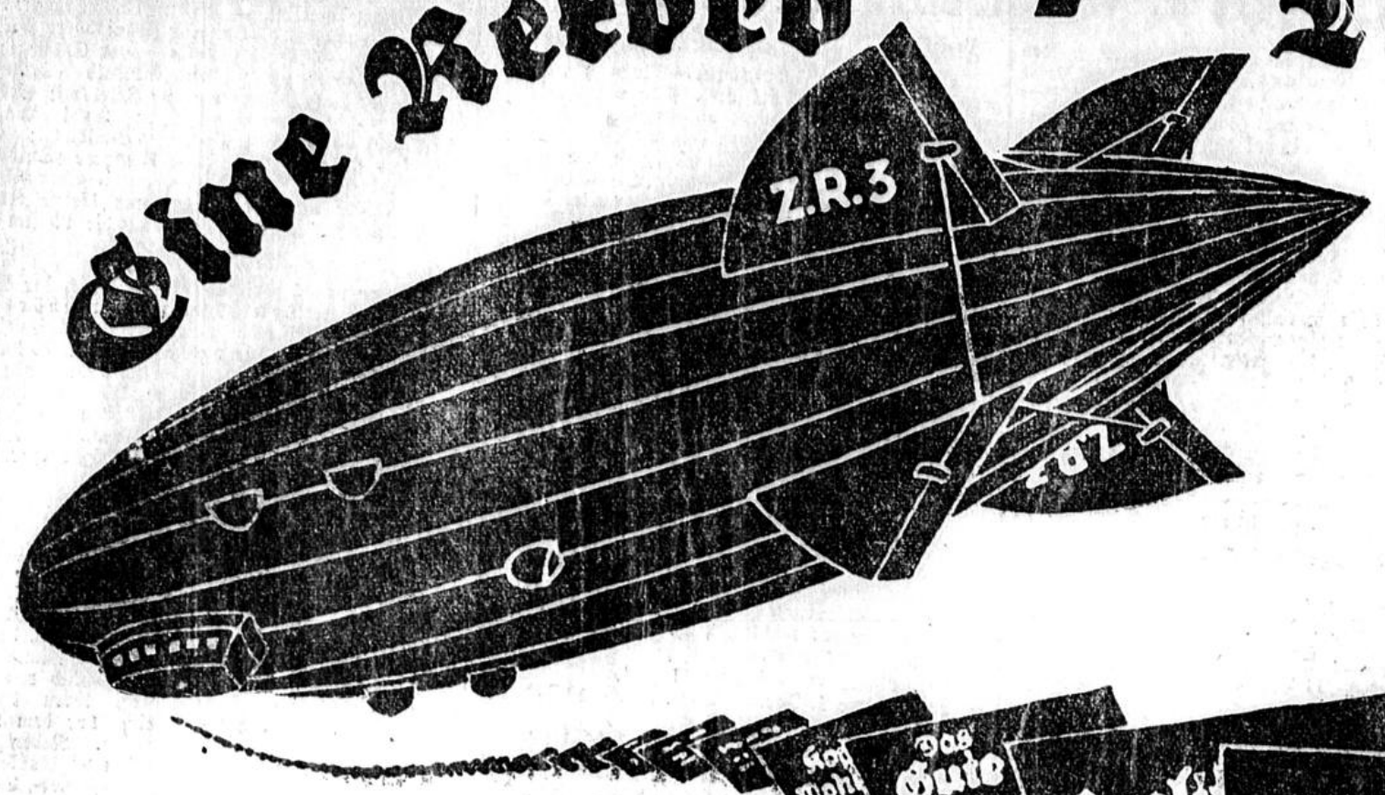
Sportwolle

Sportwolle, gute Qualität Lg. 100 gr **1.10**
Spezial-Sportwolle, Ia. Qual., Knäuel 50 gr **1.20**
Sweater-Sportwolle, Ia. Qual., Lg. 100 gr **1.50**
Ski-Wolle, erste Qual., i. all. Farb., Lg. 100 gr **1.60**

baruch
BOCHUM, Bongard- und Kortumstraßen - Ecke.

Nordische Wanderschau.
Riesen-Lunapark
an der Cramerstr.
(Engelsburg)
Täglich ab 3 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Eine Rekord - Leistung



im Bezug auf

preiswerte Qualitätsware gediegenen Geschmack und Riesenauswahl sind



Mit dieser Verkaufs-Veranstaltung wird der gesamten Bevölkerung die günstige Gelegenheit geboten, sich in

preiswerter Qualitätsware

für den Winterbedarf zeitig einzudecken.

Beginn: Donnerstag, den 25. Oktober

Vorverkauf: Ab Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Dunkle Paletots mod. Herbst-Ulster Anzüge · Hosen

Große Auswahl!
Beste Qualitäten!
Enorm billige Preise!

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstr. 3
Nur 1 Treppe hoch.

Auf Teilzahlung

erhalten Sie allerbilligst
Damen- u. Herrenfahrräder
in LF33
Franks Fahrrad - Etagengeschäft,
Obere Marktstraße 31, I. Etage.

Möbel
aller Art
in moderner und guter Ausführung
Herde
in verschiedenen Größen mit und ohne Kohlenwagen
Sofas
in Leder, Stoff und Plüsch
Federbetten
mit echt rot Inletts liefert
Möbelhaus
J. Rath
Bochum, Brückstr. 51.
Teilzahlung gestattet.

Ihre Hühner
kommen schnell a. der Mauser und legen wieder viel Eier, wenn Sie dem Weichfutter täglich Fischmehl mit Geflügelkalk zusetzen. Nur echt in Original-Paketen erhältlich.
Drogerie Huckenbroich, Brückstr. 55.

Küchen
Schlafzimmer
Betten
Kleiderschränke
Küchenbüfetts
Ledersofas
Herde
Zahlungserleichterungen.
Silberpfennig,
Brückstr. 43.



Empfehle ostfriesl. hochtrag. und frischmelke
Kühe
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg
Dorstenerstr. 8.
Telephon 248.

---

3 Schweine
zum Weiterfüttern zu verk. Gickelestr. 19, pt. l. (80859



Empfehle beste ostfriesische hochtragende und frischmelke
Kühe
Max Sternberg,
Hohenzollernstr 11,
Tel. 2550, 2 Minut. von der Straßenb.-Haltest. Kortländer.

„Nicht Gewürze allgemein, Marke Alba muß es sein."
Gehring & Neuweiser
BIELEFELDER NÄHRMITTELFABRIK u. GEWÜRZMÜHLE
BIELEFELD-HAMBURG

Sehr gut erhaltene
Oefen
1 Küppersbusch (Dauerbrenner),
1 Füllofen,
1 Gasofen
zu verk. Zu besichtigen (a4088
Bülowstr. 50, 1. E., zwisch. 12 u. 1 Uhr.

Wintermantel
f. 14—17j. Bursch., fast neu, und Aquarium mit Fischen zu verk. (80716
Dibbelstr. 16, pt.

Räumungs-Verkauf!
Wegen Aufgabe der Artikel
Konserven und Delikatessen
gewähre auf die heutigen billigen Preise noch einen
Extra-Rabatt von 10%
Karl Döhmann, Roonstr. 31,
neben Operettentheater, Tel. 2936.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verk. (80889
Baust, Alleestraße 89

Gut erh. (80889
Nähmaschine
billig zu verkaufen, Alleestr. 130, 1. Et.

Fritz Beielstein
Große Beckstr.
*
Gas-, Wasser-, Zinkarbeiten, Dachrinnen etc.
*
Gegr. 1880.

Hühner
beste Legerasse billigst. Preisl. frei.
Hofner Geflügelpark
Hainstadt 155, Baden

---

2 Bellanger-Wagen
fast neu, äuß. preiswert gegen Kasse zu verk. Gefl. Ang. erbet. u. L K 52 an die Gesch. dies. Ztg.

Piano
schwarz poliert, neu, gut. Fabrikat, für 850 Goldmark zu verkaufen.
Westfälische Piano-Industrie, Hattinger Str. 43.

Große
Reise-Limousine
17/50 PS., in elegantester Ausstattung, i. fabrikneuem Zustande, zu verk. Gefl. Anfr. erb. u. L K 52 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Antik
Niederländer, auf Holz gemalt, Cronika gedr. 1685 mit vielen Kupfern, sowie reich geschnitzte kl. Standuhr z. verkaufen. Wo, zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. (80873

Pelze
DAMEN-

Mäntel, pelzgefüttert	von Mk. 135 an
Elektr. Sealkanin-Mäntel	von Mk. 550 an
Elektr. Sealkanin-Jacken	von Mk. 400 an
Fohlen-Jacken	von Mk. 275 an
Wildkatzen-Jacken	von Mk. 350 an

HERREN-

Gehpelze	von Mk. 200 an
Reise- und Autopelze	von Mk. 145 an
Sportpelze	von Mk. 175 an
Pelzjoppen	von Mk. 90 an

FÜCHSE:

Aller Art	von Mk. 90 an
Echt Skunks	von Mk. 190 an
Schakal	von Mk. 55 an

Echte Weiß-, Blau-, Silber-, und Kreuz-Füchse billigst

Jacken-Kragen v. Mk. 12 an | Damen-Pelzhüte von Mk. 18 an, Fußsäcke, Pelzdecken billigst | Herren-Kragen v. Mk. 8 an

Auswahlsendungen franko gegen frankol Katalog, Stoff- und Pelzproben franko
Neuanzüge, Umarbeitungen, Modernisierungen auch nicht von mir gekaufter Gegenstände schnell und billig

M. Boden
Breslau I Hoflief. I. M. d. Königin-Witwe der Niederlande Ring 38
Zweigniederlassung: München, Theatinerstraße Nr. 50

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit!

Es ist uns gelungen, weit über **1000 Paar Damen-Schnür-** und **Spangenschuhe** in Lack, braun Boxcalf, braun Chevreaux, schwarz Boxcalf und Chevr., **alles Rahmenarbeit** erster deutscher Fabriken, moderne Formen, da zum Teil unsortiert, zu äußerst günstigen Preisen zu kaufen.

Soweit Vorrat reicht, bieten wir diese Ware an:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
6.80	**7.80**	**8.80**	**9.80**

Spezial-Haus für Schuhe und Strümpfe — **Wessling A.-G.** — Bochum, Bongardstrasse 8

Handel / Gewerbe / Industrie.

Um die Bildung eines Rohstahlverbandes.

Zu den gemeldeten Verhandlungen hören wir noch, daß sich ungefähr 90 Prozent der in Betracht kommenden Werke, namentlich alle großen gemischten Werke, grundsätzlich mit der Bildung eines Rohstahlverbandes auf der vorgeschlagenen Grundlage einer festen Kontingentierung der Rohstahlerzeugung einverstanden erklärt haben. In beteiligten Kreisen beurteilt man die Aussichten für das Zustandekommen eines solchen Rohstahlverbandes als günstig. Der Rohstahlverband soll natürlich keine Verkaufsorganisation sein, sondern bezweckt lediglich eine feste Kontingentierung der Rohstahlerzeugung, wodurch auch die Möglichkeit einer gleichmäßigen Produktionseinschränkung gegeben werde. Im Rahmen des Rohstahlverbandes hofft man dann auch leichter zur Bildung von Einzelverbänden zu kommen, weil dann eher eine Einigung in der sonst stets unüberwindliche Schwierigkeiten bereitenden Frage der Beteiligung zu erzielen sein werde, da ja dann die gesamte Rohstahlbeteiligung im Rohstahlverband festliegen würde.

Stand der Geschäftsaufsichten.

Nach den fortlaufenden Listen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels ist die Zahl der seit Mai d. J. unter Geschäftsaufsicht gestellten deutschen Firmen bis zum 1. Oktober auf insgesamt 3389 (gegenüber 3114 am 1. September) gestiegen. Das bedeutet eine Zunahme von 275 bekannt gemachten Geschäftsaufsichten im Monat September (gegenüber 532 im August). Von diesen Geschäftsaufsichten sind bis 1. Oktober insgesamt 1394 (bis 1. September 867) wieder aufgehoben worden, davon 527 im September (gegenüber 460 im August). Die tägliche Zunahme war also im September etwa 9 (gegenüber etwa 18 im August), während die täglichen Aufhebungen im September etwa 18 (gegenüber etwa 15 im August) betragen haben.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	21. Oktober Geld	21. Oktober Brief	20. Oktober Geld	20. Oktober Brief	Münzparität
Holland	100 Guld.	100%	164,59	164,66	163,99	164,91	1,75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,55	1,56	1,54	1,55	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,0	20,32	20,18	20,25	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	59,65	59,55	59,75	59,90	1,120
Dänemark	100 Kron.	100%	71,74	72,78	72,22	72,08	1,125
Schweden	100 Kron.	100%	111,42	111,98	111,47	112,03	1,121
Italien	100 Lire	100%	18,26	18,41	18,29	18,42	0,85
England	1 Pfund	100%	18,825	18,905	18,82	18,92	20,48
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,25
Frankreich	100 Frank	100%	21,81	22,12	21,97	21,94	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,50	30,60	80,42	80,80	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	56,21	56,52	56,16	56,24	0,80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,915	5,945	5,92	5,95	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,515	12,575	12,49	12,55	0,851
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,47	5,49	5,46	5,50	0,180

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

*** Berliner Börse uneinheitlich.** Die Stimmung der Börse stand naturgemäß anfangs völlig unter dem Einfluß der Reichstagsauflösung. Die Auffassung der Börsenbesucher ging dahin, daß man einer neuen vielleicht ziemlich langen Periode der Ungewißheit entgegengehe, in der die brennenden wirtschaftlichen Fragen einer Entscheidung nicht entgegengeführt werden können. Diese Auffassung hielt jede Unternehmungslust darnieder, was in vorwiegenden Abschwächungen zum Ausdruck kam. Aber die Börse zeigte bald eine entschiedene Widerstandsfähigkeit, was in Hoffnungen ihren Ursprung hatte, daß der Reichsfinanzminister Dr. Luther einer gestern im Anschluß an die Börsenkundgebung vom Zentralverband des deutschen Banken- und Bankiergewerbes gemachten Eingabe, um schnellste Maßnahmen zur Ermäßigung der Börsenumsatzstempelsteuer, Folge geben werde. Es verlautet sogar, daß Anzeichen dafür schon zutage getreten seien. Das Geschäft blieb zwar äußerst still, vereinzelt waren jedoch geringe Besserungen festzustellen. Am Montanmarkte schwächten sich Bochumer und Gelsenkirchener gleich bei Beginn um etwa 2 Billionen Prozent ab, während Köln-Neuessener zugleich 3 Billionen Prozent gewannen. Von Maschinenfabrikaktien verloren Berlin-Karlsruher Industrie etwa 2 Billionen Prozent. Deutsche Anleihen setzten meist niedriger ein, weil man im Zusammenhang mit der Reichstagsauflösung eine weitere Verschleppung der Aufwertungsfrage befürchtet. Nur für 3½prozentige preußische Konsols trat im Verlaufe Kaufinteresse hervor. Die Kursveränderungen hielten sich im übrigen in sehr engen Grenzen. — Nachbörse: Die Nachbörse stand gleichfalls im Zeichen der Geschäftsstille. Kursveränderungen hielten sich in engen Grenzen.

*** Dortmunder Börse ruhig.** Die gestrige Börsenversammlung eröffnete in ruhiger Haltung, doch machte sich im weiteren Verlaufe eine ziemlich feste Tendenz bemerkbar. Interesse zeigte sich besonders für schwere Werte. Von Kohlenwerten waren Trier mit über 4000 und Langenbrahm mit etwa 11 000 gefragt. Am Kalimarkt fanden Umsätze statt in Johannahall und Siegfried I. Der Markt der unnotierten Industrieaktien lag still. Die Börse schloß ruhig.

*** Düsseldorfer Börse lustlos.** Die gestrige Kurenbörse eröffnete in äußerst lustloser Haltung, wobei die Umsätze auf allen Marktgebieten beschränkt blieben. Am Kohlenmarkt erhielt sich das Interesse für die schweren Werte, die ihren Geldkurs etwas befestigen konnten. Von Braunkohlenwerten gingen Brückdorf Nietleben um, während die übrigen Werte eher vernachlässigt waren. Auf dem Kalimarkt bestand mehrfache Nachfrage nach den Werten des Sauerlongerns. Bei Kaliaktien hielt die Nachfrage für Kaliindustrie auf ziemlich unveränderter Basis an. Von Industrieaktien waren Nerdinger Waggon mehr beachtet. Die Börse schloß äußerst ruhig.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Endgültige Regelung der Valutaschulden der Wintershallgruppe.** Zwischen den Kaligewerkschaften Wintershall, Alexandershall und Sachsen-Weimar einerseits und dem Schutzkomitee der Schweizer Valutagläubiger der Wintershallgruppe in Basel anderseits ist es hinsichtlich der Valutaschulden zu einer Verständigung bezw. endgültigen Regelung auf folgender Grundlage gekommen: Die Gewerkschaften Wintershall, Alexandershall und Sachsen-Weimar verpflichten sich, für 10 000 Mark Valutaschuldverpflichtungen der drei Kaligewerkschaften 6000 Franken 4½prozentiger Obligationen der Kaliindustrie A.-G. in Kassel zu gewähren und weitere 6330 Schweizer Franken nebst 1470 Schweizer Franken für Abgeltung der Zinsabschlüsse in Ratenzahlungen zu jährlich 450 Schweizer Franken bar zu zahlen, oder auch diese Leistungen gegen Gewährung von 4½prozentigen Obligationen der Kaliindustrie A.-G. bis zum 2. Januar 1937 abzudecken. Für diese Zahlungsverpflichtungen übernimmt die Kaliindustrie A.-G. dem Schweizer Schutzkomitee in Basel gegenüber die selbstschuldnerische Bürgschaft bezw. gewährt Pfänder als Sicherheitsleistung. Das Schweizer Schutzkomitee erklärt anderseits diese verpflichtenden Vorschläge der Wintershallgruppe für einen gerechten Ausgleich der Ansprüche der Schweizer Valutagläubiger.

*** Stahlwerk Becker A.-G.** Dr. Mund, der Schwiegersohn des verstorbenen Generaldirektors Reinhold Becker, der seit Ende des Jahres 1922 Finanzdirektor des Stahlwerkes war, ist auf Grund der ihm zur Last gelegten Verfehlungen in Haft genommen worden.

*** Aus dem Dr. Wilhelm Sauer-Konzern.** Infolge des andauernd guten Absatzes soll der Betrieb auf der Gewerkschaft „Hugo" am 15. November teilweise und am 1. Januar wieder voll aufgenommen werden.

*** Rheinisches Elektrizitätswerk.** Das Kapital soll auf 12,8 Mill. Mark herabgesetzt werden; der Nominalwert der Aktie von 1000 Mark würde auf 200 Mark verringert.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Billionen!) Berlin, 21. Oktober 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	218—223	Raps	3.90—4.00
Roggen märk.	212—218	Viktoriaerbsen	34.00—38.00
Sommergerste	240—270	Kleine Erbsen	24.00—26.00
Hafer märk.	182—190	Futtererbsen	19.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16.00—19.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	14.50—16.00
Weizenmehl D)	31.00—34.25	Rapskuchen	16.00—00.00
Roggenmehl D)	30.00—34.00	Leinkuchen	00.00—0.0.0
Weizenkleie D)	13.50—00.00	trock. Schnitzel	19.80—10.90
Roggenkleie D)	12.50—13.60	Torfmelasse	9.10—0.00
		Kartoffelflocken	19.20—19.50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Wesentliche Preisermäßigungen Amerikas beherrschten die Haltung am Produktenmarkte, zumal sich aus zweiter Hand vermehrtes Angebot zeigte. Namentlich Brotgetreide war im Preise erheblich gedrückt, wozu auch die Auffassung beigetragen haben soll, daß jetzt nach der Reichstagsauflösung die Aussichten für die Getreidezölle ungünstiger geworden sind. Vom Inlande war Roggen und besonders Hafer mehr am Markte, Hafer war aber kaum gefragt. Gerste war still und schwach, Futterartikel schwächten sich infolge stärkeren Angebots ab.

*** Schlachtvierpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 20. Oktober.) Auftrieb: 115 Stück Großvieh, 96 Kälber, 376 Schweine, 16 Schafe. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht: Ochsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete bis zu 7 Jahren (ausgesuchte über Notiz) 0,94—0,98, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 0,78—0,93, geringere Ochsen und Kühe 0,60—0,72. Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,67—0,72, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,64—0,66; Kälber: 1. Qualität (ausgesuchte über Notiz) 1,45 bis 1,50, 2. und 3. Qualität 1,10—1,40. Schweine: schwere, fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr (ausgesuchte über Notiz) 1,03, geringe Schweine und Sauen 0,95—1,00. Schafe: gut genährte Hammel und Schafe 0,90—0,95, mäßig genährte Hammel und Schafe 0,60—0,75. Handel: mittel.

*** Altenessener Schweinemarkt** vom 21. Oktober. Es waren aufgetrieben 1143 Schweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 7—12, von 8—12 Wochen 12—20, bonn 12—15 Wochen 20—30, Fettschweine über 15 Wochen 30—35 Billionen Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 5925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, 21. Oktober **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2700	—	Beckerkohle	4.75	5.25
Alte Haase	775	875	Blankenburg	4.—	5.—
Caroline	1300	1700	Carl Friedrich	8.50	9.50
Carolus Magnus	3500	4000	Dahlbusch	27.50	29.50
Constantin d. Gr.	25000	27000	Lothringen	61.—	67.—
Deutschland	220	250	Montania	0.800	0.900
Diergardt	3200	3600	Niederrh. Brgw.	—	—
Dorsten	—	—	Rahrkohle	1.—	1.50
Ewald	28500	30000	Webco	4.25	5.25
Glückh. Friedhft.	300	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	3000	3750	Bellerhammer	—	—
Graf Bismarck	30000	1800	Bernhardshall	800	—
Graf Schwerin	7750	—	Brackd.-Nietleb.	3900	900
Heinrich	5000	8400	Glimmerode	—	4100
Helene & Amalie	—	8000	Gute Hoffnung	1800	900
Joh. Deimelsberg	2750	3250	Humboldt	700	—
König Ludwig	23000	25500	Leonhardt	—	7000
Langenbrahm	10400	11500	Lucherberg	—	1200
Mörs	4.75	5.50	Michel	6000	—
Richard I	—	—	Oskarssegen	275	—
Schürb & Charlb.	—	—	Vesta	3000	3750
Trappe	650	750	Zukunft Akt.	26.—	28.—
Trier I-III	4000	5000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3500	—	Elsa Zement	5.—	6.—
Wilh. Mevissen	4500	5000	Mansfeld	3.—	3.50
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	2000
Adler Kohle	7.50	8.50	**Kali-Kuxe.**		
Alexandershall	5250	5750	Neustaßfurt	—	—
Alicenhall	300	350	Oberhof	500	—
Asse	2700	3000	Ransbach	600	—
Beienrode	2000	2750	Rastenberg	800	800
Bergmannssegen	6750	7250	Reichskrone	1350	1650
Bernsd., Burggr.	500	600	Reichsland	500	650
Reichskr. Rich.			Reinhardsbrunn	120	—
Brnschw. Lüneb.	1000	1800	Richard	—	—
Burbach	7500	—	Rössing-Barnten	500	650
Buttlar	100	150	H'burg	—	—
Carlsfund	1550	1850	Rothenfelde	275	325
Carlshall	—	1000	Sachsen-Weimar	—	—
Desdemona	2900	3400	Salzmünde	3200	3800
Einigkeit	1650	1800	Schwarzburg	1750	2500
Erichssegen	2300	2550	Siegfried I	500	700
Felsenf.-Hupst.	1600	1900	Siegfried Giesen	1275	1350
Friedrichroda	1000	1200	Thüringen	5000	6000
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	1000	1100
Gobra	2600	2900	Walbeck	2800	3100
Glückauf b. Sond.	8750	9500	Walter	—	3000
Günthershall	1400	1700	Wilhelmshall	500	575
Habighorst	500	—	Wilhelmsh.-Ölsb	3750	4500
Hansa-Silberb.	2250	2700	Wintershall	375	475
Heiligenroda	6800	—		30000	—
Heimboldshaus	500	—	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	275	350	Adler	21.—	23.—
II			Deutsche Kali	—.—	—.—
Herfa-Neurode	950	1100	Friedrichshall	31.—	34.—
Heringen	1650	2100	Hallesche Kali	18.—	21.—
Hermann II	500	—	Hannov. Kali	19.—	21.—
Hildasglück	450	550	Heldburg-Vorz.	—.—	—.—
Hindenbg.-Körls.	5000	6000	Kali-Industrie	43.—	45.—
Hohenfels	5500	6000	Krügershall	6.25	6.75
Hope	2750	3250	Niedersachsen	5.—	6.—
Hüpstedt	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Hugo	5250	6000	Salzdetfurth	—.—	19.—
Immenrode	1100	—	Steinförde	5.50	6.50
Irmgard	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	1100	1350	Ummendorf	1.—	1.30
Kaiseroda	10000	11000	Wittekind	5.25	6.25
Königshall	5000	6000	**Erzo.**		
Marienglück	800	—	Henriette	—	—
Marie-Luise Max	110	150	Sachtleben	—	—
Mein. thausen	225	275	Wilhelmine	—	—
Neuroge	950	1100	Wolfram	—	—
Neusollstedt	1000	—			

Ronnefeldt's Tee

allgemein gelobt und weiterempfohlen

Niederlagen in allen Stadtteilen

Berliner Börsenkurse

Berlin, 17. Oktober 1924.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.25	3.10
„ Spinn.	0.45	0.45
Accumulator. Ha	25.50	26.25
Adler Portlandz.	6.30	6.20
AdlerhüttenGlas	13.—	13.—
Adler & Oppenh.	58.—	58.10
Adlerwerke	2.—	2.10
A.-G. für Anilin	16.50	16.40
„ Bauausführ.	0.52	0.60
„ für Verkehr	47.—	47.50
Alexanderwerk	3.60	3.62
Allg. Elektr.-Ges	8.10	8.40
„ V.-Akt.	2.85	2.70
„ Hanserbau	4.60	4.80
Alsen Zement	45.—	45.50
Amme Giesecke	4.10	4.20
Ammendorf. Pap	5.—	4.87
AngloCon.Guano	9.60	10.—
Anh. Kohlen-Akt	19.—	19.—
Ankerwk. Hgstb.	39.25	39.75
Annebg. Steingut	19.—	—.—
Annen. Gussstahl	9.—	9.10
Apierbeck Bergb	—.—	10.75
Aschaffenb. Pap.	19.—	10.75
Augs.-Nürnb. M.	21.75	22.—
Bad. Anil. Sod.-W	19.—	19.25
Balke Maschin.	3.60	3.62
Baroper Walzw.	45.—	45.—
Basalt-Akt.-Ges.	12.20	12.37
Bast & Co.	5.40	5.25
Bay. Spiegelglas	5.10	5.30
Bedburg Wollind	9.—	10.50
Bemberg J. P.	17.—	17.25
Bendix Holzbea.	3.12	3.40
Berg C. Eveking	32.50	37.—
Berger J. Tiefb.	3.60	3.62
Bergmann Elekt.	11.50	12.10
Berl.-Anh. Masch	4.—	4.40
Berl. Gubenhutf.	20.40	20.—
„ Holzkpomt.	8.90	8.90
Berl. Masch. Bau	12.12	12.60
Berth. Messing	7.85	8.75
BerzeliusBergw.	—.—	5.50
Beton-u. Monierb	—.—	1.80
Bielef. Mech. Web	33.60	30.—
BingMet., Nürnb.	2.20	2.25
Bochum. Gussst.	47.25	49.50
Böddingh., Reim.	1.40	1.40
Böhler & Co. G.	25.50	26.25
BösperdeNWalz.	3.70	3.60
Braunk. u. Brik.	36.—	36.—
Braunsch. Kohle	18.—	19.25
Breitenb. Portld.	4.25	4.60
Brem. Besigh. Ölf	25.20	24.75
„ Linoleum	17.60	17.75
„ Vulkan	54.—	54.—
„ Wollkämm.	100.0	98.—
Buchner-Werke	5.—	5.—
Buderus Eisen	9.30	10.—
Busch, Lüdensch	4.50	4.60
„ Wagg. V.-A.	8.25	8.40
ButzkeMetallind	11.75	11.75
Byk-Guldenwke.	1.80	1.80
Calmon Asbest	1.—	0.90
Capito & Klein	26.—	26.—
CarolineBraunk.	53.—	56.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	25.75	27.—
Chm. Buckau	58.—	58.—
„ „ Griesheim	16.50	16.50
„ „ Grünau	13.75	13.—
„ „ Ind.-Gels.	61.25	62.—
„ „ v. Heyden	2.50	2.60
„ „ Weiler	15.50	15.87
„ „ Albert	39.75	41.—
Chillingworth	1.50	1.50
Concordia Spinn.	35.25	35.25
Consolidation	2.25	2.40
Contin. Cautsch.	—.—	—.—
	7.80	8.—
DaimlerMotoren	2.80	3.30
Delmenhorst Lin	13.—	12.90
Dessauer Gas	24.—	24.70
D.-Atl. Telegr.	17.85	17.70
D.Babc.&Wilcox	19.10	20.50
Dtsch-Luxemb.	51.25	51.50
Dtsche. Asphalt	4.60	4.80
„ Eisenb. Sig	4.—	4.10
„ Erdöl	33.30	34.50
„ Fenstergl.	1.40	1.40
„ Gussstahlk	4.20	4.12
„ Jute-Spinn	20.50	21.25
„ Kabelwerk	1.10	1.10
„ Kaliwerke	38.25	42.25
„ Masch.-Fab.	5.30	5.87
„ Schachtbau	—.—	—.—
„ Spiegelgl.	15.25	16.—
„ Steinzeug.	8.—	8.12
„ Tel. u. Kab.	3.—	3.20
„ Wollwaren	4.60	4.75
„ „ Eisen	5.25	5.40
Dippe Maschinen	1.12	1.20
Donnersmarkh.	75.—	77.—
Dörfler Oskar	1.62	1.70
Dresdner Gard.	3.90	4.—
Dürener Metallw	72.—	73.—
Dürkopp Werke	11.25	12.50
Düsseld. Eis.-B.	5.60	5.70
„ Eisen	13.50	14.75
„ Kammgarn.	37.50	37.—
„ Masch.	5.—	5.36
Dyckerh. & Wid.	3.75	3.75
Dynamit Nobel	8.70	9.20
Eckert Maschin.	8.25	8.25
Egestorff Salw.	7.25	7.50
Eintracht Kohle	50.—	49.25
Eiseng. Velbert	5.20	5.40
Eisenmatthes	2.25	2.50
Eisenwerk Kraft	—.—	17.90
Eiberfeld. Farb.	17.—	16.75
„ Kupfer	0.90	0.90
Elektra, Dresden	0.625	0.81
Elektr. Lieferung	13.50	13.50
Elekt. Lichtu. Kr.	7.20	7.50
Elitewerke	0.95	0.95
Els.-Bad. Wolle	7.—	7.40
Enziger-Werke	8.90	8.90
Erdmannsd. Sp.	20.—	21.95
Erlang. Baunw.	8.60	8.60
Ernemann-Werk	2.80	2.30
Eschweiler Berw	88.—	85.—
Essener Steink.	58.10	58.10
Exzelsior Fahrr.	5.50	5.60
Faber Bleistift	11.87	11.60
Fahrwerk	2.90	3.—
Fein-Jute-Spinn.	10.87	10.50
Feldmühle Pap.	3.50	3.50
Felten & Guill.	21.12	22.40
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Fiensb. Schiffsb.	—.—	20.40
Flöth. Maschinen	6.25	6.50
Fraustadt. Zuck.	14.75	15.—
Freund Masch.	10.50	11.36
Friedrichsh. Kali	32.50	32.50
Froebeln Zucker	6.50	6.25
Fuchs Waggon	1.—	1.—
Gaggenauer	5.—	5.60
Ganz Ludwig	0.20	0.20
Gebhard & Co.	6.80	6.75
„ & König	30.50	31.—
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	52.87	54.30
„ Gussst.	14.—	13.60
Genschow & Co.	26.—	25.—
Gerbstoff-Reim.	40.—	46.75
Germania-Portl.	5.50	5.—
Gerresheim. Glas	42.25	46.—
Ges. f. elektr. Unt.	12.12	12.25
Gildemeister & C.	50.75	53.—
Girmes Johs. & C.	15.—	15.50
Gladbacher Text	2.80	2.50
„ Woll	15.—	—.—
Gladenbeck H.	1.50	1.50
Glanziger Zuck.	18.40	18.—
Glockenstahl	8.—	7.36
Goedhart Gebr.	10.—	—.—
Goldschmidt Th.	12.—	12.25
Görlitzer Wagg.	3.80	3.87
Gothaer Waggon	2.50	2.50
Grevenbr. Masch	6.50	6.40
Gritzner Masch.	27.50	26.75
Grün & Bilfinger	14.50	13.50
Gruschwitz Text	5.10	5.36
Gutmannh. Mas.	4.50	3.75
Haberm. & Guck.	2.25	2.50
Hackethal Draht	2.40	2.50
HallescheMasch.	10.75	10.50
Hamb. Elektr.-W.	7.12	7.10
Hammersen F.H.	22.—	20.36
Hannov. Masch.	56.50	56.50
„ Waggon	10.50	10.50
Hansa-Lloyd	1.—	1.12
Harb. Gummi Ph.	1.62	1.70
Harkort Bergw.	5.75	6.10
„ Brückb.	19.30	17.50
Harp. Bergbau	83.—	82.—
HartmannMasch	3.80	4.—
Heckmann C.	42.—	43.—
Hedwigshütte	19.—	19.10
Hein, Lehm & Co.	5.12	6.—
Held & Franke	0.55	0.57
Hemmoor. Zem.	46.50	47.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	8.80	8.80
Hille	1.60	1.60
Hilpert Masch.	3.25	3.75
Hindrichs Auffer	6.20	5.—
Hirsch, Kupfer	16.50	17.—
Höchster Farbw.	16.87	16.75
Hoesch Stahlw.	43.25	43.—
Hoffm. Stärke	2.70	2.80
Hohenlohe-Werk	17.12	18.—
Holzmann Phil.	5.—	5.12
Horch & Co.	9.50	10.25
Hotelbetr.-Ges.	53.—	53.25
Howaldswerke	23.75	23.75
Hörst-Gedelheim	11.10	12.—
Hubert-Braunk.	46.90	47.25
HumboldtMasch.	21.50	21.90
Humboldtmühle	3.—	3.—
Hupfeld Ludwig	3.50	3.50
Hutschenreut. C.	4.50	4.60
Hüttenw. Kayser	37.75	37.75
Ilse Bergbau	15.—	13.75
Industrie Bau	1.90	1.90
Jeserich A.	3.10	3.25
John Schrn.	5.25	4.75
Junghaus Gebr.	10.—	9.25
Jüdel Max	5.25	5.80
Jülich Zucker	12.—	11.—
Kahla Porzellan	7.30	7.50
Kahlbaum O.A.F.	17.90	17.20
Kaiserkeller	33.50	33.—
Kallw. Aschersl.	11.20	13.—
Kalker Maschin.	33.50	38.—
Kammerich-Wk.	28.—	29.50
Kapler Maschin.	4.60	4.60
Karlsruh. Masch.	3.30	5.36
Kasseler Feders	9.—	9.—
Kattowitzer Bg.	21.10	21.60
Kellner, Walter	—.60	—.67
KeniaEisenhütte	8.80	9.10
Kirchner	18.10	18.90
Klauser Spinn.	12.40	12.50
Klöcknerwerke	37.12	37.87
Köhlmann Stärk.	23.60	23.50
Kohlendestillat.	89.—	85.—
Köln-Neuess. Bg.	45.—	42.10
„ -Rottweiler	8.20	8.60
Köln. Gas u. Elek.	3.—	3.10
Külsch Walzeng.	17.80	17.10
König Wilhelm	100.0	100.1
Königszelt	15.60	16.—
Kontinental As.	4.50	5.—
Kont. Wass.	23.25	24.—
Körbisdorf. Zuck	135.0	133.0
Körting Gebr.	5.75	5.75
Körtings Elektr.	11.50	12.50
Kostheim Cellul.	5.25	5.25
Köttitzt	2.20	2.20
Krauß & Co.	4.—	4.10
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	4.80	4.80
KronprinzMetall	12.50	13.—
Küppersbusch	33.75	32.75
Lahmeyer	11.75	11.75
Laurahütte	4.50	4.87
Leonh. Braunk.	20.50	20.50
Leopoldgrube	7.10	7.75
Lindes Eismasch	6.60	6.80
Lindström Carl	15.75	15.50
Lingner Werke	23.25	22.—
Lingel Schuhf.	2.50	2.50
Linke Hofmann	10.12	10.30
Loewe Ludwig	56.50	56.—
Lorenz C.	4.36	4.36
Luckau & Steff.	2.40	2.30
Lüdensch. Metall	—.—	2.50
Lüneburg. Wachs	10.25	10.60
Luther Masch.	4.20	4.20
Magd. Allg. Gas	3.50	3.30
„ Bergwerk	54.—	59.—
Magdeb. Mühl.	4.75	4.80
Magirus C. D.	2.10	1.75
Malmedie & Co.	14.50	14.50
Mannesm.-Röhr.	39.75	40.50
Mansfeld. Bergb.	3.—	3.25
Mariekons. Berg.	49.—	53.—
Marienh. Kotzen.	5.20	5.36
Mark Portland	—.—	—.—
Masch u. Kranb.	2.50	2.25
Maschin. Baum	24.—	27.—
„ Buckau	6.75	6.75
„ Kappel	18.87	18.36
Maximiliansau	7.80	8.—
Mech. Web. Lind.	4.80	4.80
„ „ Sorau	14.25	15.—
„ „ Zittau	5.50	5.60
Meguin Butzb.	8.50	9.25
Mayer Dr.	—.62	—.62
Meyer Kaufm.	12.—	13.50
Miag	1.60	1.60
Miehm S. & Söhne	1.—	1.—
Moddergrube	100.5	100.5
Rombach. Hütte	15.50	16.25
Rosenthal. Porz.	25.—	26.—
Rositzer Braunk.	19.—	19.—
„ Zucker	41.75	41.75
Rückforth Sprit	0.55	0.55
Rütgerswerke	16.35	17.12
Sachsenwerk	2.—	2.12
Sächs.-Thür. Ptl.	9.—	8.50
„ Waggon	2.81	3.—
„ Webstuhl	8.60	8.90
Salzdetfurth Kali	18.50	19.50
Sarotti Schokol.	1.50	1.50
Sauerbrey Masch	2.92	2.90
Scheidemandel	18.50	18.36
Schering Chem.	37.50	37.60
Ernst Schiess	38.—	37.10
Schles. Cellulose	4.90	5.10
„ Leinen-Kr.	5.10	5.10
Schls. Portl. Cem.	13.—	11.84
Schlossf. Schulte	21.75	23.—
Schneider Hugo	4.—	4.30
Schöller Eltorf	68.50	68.—
Schöndorff Gebr.	3.40	3.25
Schönwald Porz.	7.90	7.60
Schött Hermann	25.—	26.60
Schubert & Salz.	8.60	9.12
Schuckert & Co.	37.36	35.—
Schweitzer Eisen	73.—	74.—
Seck

Offene Stellen

Männlich

Angesehene und altbekannt leistungsfähige
Kaffeegroßrösterei
sucht für den hiesigen Platz einen fleißigen und bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

für den Verkauf von gerösteten Kaffees im Verkehr mit dem Detailhandel.
Angebote mit Angabe von Referenzen und bisheriger Tätigkeit unter M. N. 610 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Tabakwaren-Großhandlung sucht zum sofortigem Eintritt tüchtigen

Reisenden.

Herren aus der Branche bevorzugt. Angebote unter S. F. 80742 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

General-Vertretung
erster bayerischer Exportbrauereien München und Würzburg sucht für Spezial-Ausschank
geeignete größere Wirtschaftslokale
zu mieten. Vermittler entsprechende Vergütung. — VERTRETER zum kommissionsweisen Verkauf gesucht. ASch2
Angebote unter C. B. 25506 an die Ann.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg.

Wir suchen zum Verkauf unserer erstklassigen Erzeugnisse in
Margarine und Speisefette
2 bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte
Reisende
Es kommen nur la. Kräfte in Frage.
Rotella-Speisefettfabrik A.-G.
General-Vertretung und Fabriklager
Bochum, Hellweg 28-28a, Fernspr. 2529

Bei Kolonialwarengeschäften und Bäckereien (Groß- u. Kleinbetriebe) gut eingeführter
tüchtiger Vertreter
der Interesse und Zeit für eine leistungsfähige Herforder Schokoladen- und Bonbonfirma hat, gesucht. Angeb. u. E. H. 80910 an die Geschäftst. d. Z

Teilzahl.-Geschäft sucht tüchtigen Reisenden mögl. m. Fahrrad für eingef. Tour. B. Kolatnik, Gr. Beckstraße 25.

Tägl. bis 20.- R.-M. verd. Herren u. Damen jeden Standes durch Verkauf an Private Vornehm., konkurrenzl. Artikel. Anfr. u. T. K. 80797 an die Gesch. d. Z.

Schreiner für sofort gesucht. Ehrenf. Möbelhaus, Jägerstraße 2.

Erfahr. Anstreicher gehülfen für Eisenkonstruktion gesucht. C. Gerstemeier, Hammer Grenze 3.

Lehrling aus gut. Familie m. gut. Schulbild. gesucht für Fachgeschäft für Bürobedarf.
Selbstgeschriebene Angeb. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. unt. L. B. 61 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein ordentlicher **Laufbursche** für sofort gesucht. Konditorei u. Café Fr. Rüsberg, Buddenbergstr. 6.

Wir suchen für unsern Lieferwagen e. **Kraftwagenführer** der gel. Schlosser sein muß, über la Zeugnisse verfügt und in Bochum eine Wohnung inne hat. Die Stellung ist b. zufriedenstell. Leistung eine dauernde bei mtl. Bezahlung u. Tagesspesen.
Bewerbungen hab. nur Zweck, wenn genauer Lebenslauf beigefügt u. Referenzen namhaft gemacht w. unt. B. R. 4212 an die Gesch. dieser Zeitung

Chauffeur verheiratet. Autoschlosser, mit nur la. Zeugniss. für Lastwagen sof. gesucht. Caspar Bolpert, Alleestraße 142.

Ein tüchtiger, unverheirateter **Chauffeur** sof. gesucht. (80803 Bülowstr. 40, 2. E.

Lehrling gesucht. Abt. Steindruckerei. H. Mautisch, G. m. b. H., Wittener Straße, Ecke Ringstraße.

Weiblich

Tüchtige, ältere, durchaus selbständige, branchekundige 80821
Verkäuferin
für mein Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft per sofort oder 1. Nov. gesucht
E. Düppe, Bochum, Hattingerstr. 36

Ich suche zum 1. November
ein tüchtiges Zweitmädchen
das längere Zeit in besseren Häusern tätig war und la. Zeugnisse besitzt. Vorstellung 10—1 Uhr, 4—7 Uhr.
Frau A. Reichenberg, Obere Marktstr. 4.

Ein in all. häuslichen Arbeiten erfahrenes, tüchtiges **Alleinmädchen** sof. gesucht. (a3725
Frau H. Winkelmann jr., Kaiserstraße 33.

Ich suche für sof. ein brav., kinderliebes, evang. **Mädchen**
Frau Volkmann, Altenbochum Gartenstraße 11.

Gesucht
wird zum Besuche der Privatkundschaft von einer alteingeführten Firma der Leinen- und Wäschebranche ein AA5b
seriöser, rühriger
Vertreter (in)
Solche mit Brauchekenntnissen und solche, die bei der Kloster- od. Hotelkundschaft eingeführt sind, werden bevorzugt. Adressen bezw. Kunden sind vorhanden. Kaution erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Berücksichtigt werden nur Bewerbungen solcher, die auf dauernde Betätigung Wert legen. Höchste Provision und Unterstützung durch Propaganda seitens der Firma zugesichert. Angebote unter Df. 1115 an Ala, Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus.

Weiblich

Wir suchen für unser Büro eine **jüngere Dame** mit gut. Handschrift. Off. an Rotella-Speisefettfabr. A.-G., Generalvertretung u. Fabriklager, Bochum Hellweg 28—28a, Fernspr. 2529.

Tüchtige **Schneiderin** für ins Haus gesucht. (80856 Freiligrathstr. 16.

Sauberes **Halbtagsmädchen** sof. gesucht. (a3716 Brückstr. 70, 2 Etg.

Aelt. zuverl., kinderliebes (80842 **Alleinmädchen** mit guten Zeugniss. für Küche u. Hausarb. ges. (2 Erw., 2 Kinder.)
Frau Amtsgerichtsrat Rohr, Uhlandstr. 51.

Zum 1. Nov. w. für kl. Haushalt (2 Pers. u. 1 Kind) e. tücht., ält. Mädchen mit gut. Zeugn. als **Alleinmädchen** ges., das gut kochen, etw. nähen und alle Hausarbeit verricht. kann. Vorzust. nachmitt. v. 4—7 Uhr.
Frau Haury, Managerwohnstr. 6, am Reichshof.

Junges Mädchen zum Nähen und Füllen von Betten gesucht. Kenntnisse erforderlich. 2223
Lindaus Betten-Spezial-Haus, 2 Humboldtstr. 2.

Für mein. Priv.-Haushalt suche ich ein tücht., in allen Hausarb. erfahren., selbständ. (80849 **Mädchen** gegen hohen Lohn. Vorzust. vormitt. nach 3 Uhr.
Märkischestr. 3 II.

Für m. Haush. e. tücht., erfahr., ält. **Mädchen** für sof. gesucht. Etwas Nähen u. Flicken erw. Zweitmädchen vorhanden
Frau Max Kalthoff, Gerthe, Lothringer Straße.

Mädchen für kl. Haushalt z. 1. November gesucht. (80848
Frau Hoeleb, Gabelsbergerstr. 56.

Aelteres **Mädchen** für dreiviertel Tage gesucht. (a4219
Farnstraße 29.

Prop. Mädchen nicht über 18 J., f. dreib. Tage sofort gesucht (80812
Bülowstr. 54, 1 E.

Mädchen v. 16—17 J. für nachm. sof. gesucht. Meld 5—6 Uhr.
Frau Oexmann, Beethovenstr. 17 I.

Ein ehrl., kathol. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. (80799
Josef Cramer, Dorstener Str 226.

Fleißiges, kinderliebes, junges **Mädchen** im Alt. v. 16 bis 18 Jahr., welches zu Hause schlaf. kann, für ganze Tage in kleinen, bess. Haushalt sof. gesucht.
Hildegardstraße 6, 2. Etg., links, Nähe Bahnhof Präsident.

Tücht., ordentl. **Mädchen** welch. melken kann, für sofort gesucht. Näh. Blücherstr. 10.

Saub., ehrliches **Halbtags-Mädchen** nicht unt. 18 Jahr., mit gut. Zeugnissen für klein. ruhigen Privathaushalt in Weitmar z. 1. Nov. gesucht. Näh. in d. Geschäftsstelle dies. Zeitung. (80915

Saub. **Mädchen** für halbe Tage gesucht (80838
Friedrichstr 15 II.

Ord. Mädchen f. ¾ T. z. 1. Nov. ges. Ewaldstr. 7, 2. Et. (im Ehrenfeld)

Volontärin für Geschäft und Büro ges. (80908
Röder, Hellweg 20.

Ein **Lehrmädchen** für Baumwollwar., Wäsche und Konfektion sofort gesucht. Ang. u. L. E. 80857 an die Gesch. d. Z.

Ein sauberes **Kindermädchen** das schon bei Kind. gew. ist, nicht unter 22 J., m. 1 Kind f. sof. gesucht. (80793
Frau Alex Grünewald, Adolfstr. 44.

Br., ehrl. Mädchen f. ¾ T. in kl. Hh. (3 P.) sof. gesucht. Vorzust. nachmitt. Boch. 5, Grummer Straße 28, 1. Etg.

Mädchen, 14—16 J., f. leichte Druckereiarb. ges. Walter Kipp, Beethovenstr 3.

Aelteres **Mädchen** für alle Hausarbeit mit guten Zeugnissen gesucht. Fr. L. Schniewind, Rheinischestr. 32.

Tüchtiges (a3720 **Hausmädchen** sucht Frau Gustav Birt, Gesellsch. Harmonie.

Zum 1. November saub., ehrl., evgl. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse Beding. Beethovenstraße 1.

Mädchen könn. das Fein- u. Glanzbügeln gründl. lernen. (80882
Frau Milde, Kaiserstraße 28.

Mädchen für einige Stunden in der Woche zum Putzen ges. (80868 Westfälischestr. 31 pt.

Stellen-Gesuche

Männlich

Privatkrankenpfleger und Masseur empf. sich zur Massage, Katheterisieren. Einreibung. usw. Ang. u. J. E. 80750 a. G.

Büro-vorsteher für Anwalt u. Notar sucht Stellung. Gefl. Ang. unt. St 80843 an die Gesch.

Ein zuverlässiger **Mann** sucht Stellung als Kassenbote od. sonstigen Vertrauensposten zum 1. oder 15. Nov. d. J. Sicherheit kann gestellt werden. Ang. u. E. K. 80841 an die Gesch. d. Z.

Aelterer **Friseur-Gehilfe** sucht Stellung in bess. Friseurgeschäft, evtl. als Geschäftsleiter, auf sofort. Ang. u. A. H. 80796 an die Gesch. erb.

Junger Schlosser, 24 J. alt, sucht Stellung als Beifahr. od. dergl. z. erf. b. Leutung, Hedwigstr. 22, 1. E.

Erwpf. m. 2 Stimmen v. Kithern jeder Art. Brandenburgstr. 2a, pt. r.



Sämtliche **Reparaturen** an (DW25
Fahrräder Motorräder Nähmaschinen
werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.
Gerhard Paefgen
Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. Ecke.
Großes Lager in Zubehörteilen.
Telephon 2832.

Handtaschen-Reparaturen schnell u. billig.
Jos. Alda
Moltkemarkt 7.

Weiblich

Ordentliches **Mädchen** 18 J., sucht Stellg. a. l. bei Kindern u. für Hausarbeit. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 80851.

Jg. Mädchen sucht **Morgenstelle** in klein. Haushalt. Ang. u. L. O. 80826 an die Gesch. d. Z.

Ein 16jähriges **Mädchen** sucht Stellung. Eignet sich für Geschäft und Nähen. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 80792.

Aelt. Mädchen sucht Stellung als Stütze in klein., ruhig. Haush. Gute Zeugn. vorh. Näheres ((80800 Kreuzstraße 17.

Aelt., erf. (80877 **Frau** sucht Waschstellen. Selb. nimmt auch Wäsche z. Waschen u. Ausbess. an. Zu erfr. in der Geschst.

Suche f. m. bisb. **Aufwartefrau** Ganz- o. Halbtags-Stellung. Dies ist fleißig, sauber, ehrlich und bescheiden. Ang. u. E. S. 80801 an die Gesch. d. Z.

Jung. Mädchen kath., 22 J., in all. Hausarb., sow. etw. Näh. erfahr., sucht Stelle in bürgerlich. Hause. Selb. kann zu Hause schlafen. Ang. u. K. G. 80896 a. d. Geschst. d. Zt.

Jung. Mädchen sucht Stellung im Haushalt. Zeugn. vorhanden. Else Schmidt, Dahlhaus.-Ruhr, Hasenwinklerstraße 45. (80874

Mädchen, kathol. sucht Stelle für ¾ od. ganze Tage. Ottostr. 25, 3. Etg.

Empf. mich a. pers. **Hausschneiderin** b. nur bess. Herrsch. Ang. u. A. B. 80901 a. d. Geschst. d. Zt.

Saub. Frau sucht Stellen z. Waschen. Gabelsbergerstr 176, Hinterhaus.

Nehme n. Stickereien u. Häkelarbeiten an. Ehrenfeldstraße 31 a. (80845

Anfertigung eleg. Damengarderobe sow. f. Wäsche in u. auß. d. Hause. Ang. u. S. R. 80830 an die Gesch. d. Z.

Nehme feine Herren- u. Damenw. z. Wasch. u. Büg. an. Hernerstr. 155, 3. E.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu verm. Königsallee 38, 3. Etg. rechts.

Möbl. Zimmer zu verm. (80860 Lindenst. 191, 2. E.

Anst. Leute erh. Kost u. Schlafstelle. Hermannstr. 33 I.

Gut möbl. Zimmer zu verm. (80833
Weitmar, Hammerst. 17, 1. E.

Bess. möbl. Zimmer an anst. Herrn zu verm. Grottenst. 11, 2. Et. l. (80837

Bess. möbl. Zimmer an einen sol. Herrn zu verm. Besichtig. abds. zwisch. 6 u. 7.
Dorstener- und Richardstr.-Ecke 47, 3. Et. rechts. (80885

Geräumiges **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermiet. Angeb. unt. A. G. 80913 a. d. Geschst. d. Zt.

Möbl. Zimmer an 2 Freunde zu verm. Näh. in der Gesch. d. Z. (80893

Gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. Johanniterstr. 41, 1 Etg.

Möbl. Zimmer, evtl. 2 Betten, zu vermieten. (80844
Alleestr. 75, 3. E. r.

2 Schlafstellen frei. (80819
Johanniterstr 10.

1—2 Damen finden saubere Schlafstelle. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 80835.

Bess. Herren find. in gut. Hause gut., reichlichen (80850 **Mittagtisch** Märkischestr 3 II.

Guter, bürgerl. Mittagstisch zu haben. (80836
Ehrenfeldstr. 8, pt.

Anzeigen im **Bochumer Anzeiger** und **General Anzeiger** veröffentlicht haben nachweislich besten Erfolg!

Ladenlokale

Großes **Ladenlokal** ca. 50 Quadratmtr., nebst zweist. Lagerhaus, in best. Lage ein. Industriegem. in unmittelb. Nähe von Herne, sof. zu verpacht. Das Objekt eign. sich besonders für ein. Konsumverein od. eine größ. Möbelhandl. Angeb. sind zu richten u. C. A. 80875 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Miets-Gesuche

Ladenlokal
im Mittelpunkt der Stadt an verkehrsreicher Straße gelegen, gegen ein geeignetes Lager mit Hofraum und Einfahrt in der Altstadt zu vertauschen. — Angebote unter U. A. 80876 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Größeres **Ladenlokal** nach Möglichkeit im Zentrum der Stadt zu mieten oder zu kaufen **gesucht.**
Angebote unter S. T. 4213 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zahlungsfähiges Unternehmen sucht sofort infolge Erweiterung des Bezirks im Mittelpunkt der Stadt
2-3 Büroräume
gegen zeitgemäße Miete.
Angebote erbeten unter B. W. 80779. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Student sucht für einige Monate ein **möbl. Zimmer.**
Angebote unter St. 80831 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Eine schöne **3-Z.-Wohnung** mit Bad usw., Hattiger Str., a. ebensolche, w. möglich 4 Zimmer, im nördlichen Stadtteil, zu tauschen gesucht. Ang. u. S. A. 80673 an die Gesch. d. Z.

3- oder mehr Zimmer-Wohnung geg. zeitgem. Miete gesucht. Angeb. u. A. B. 80757 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tausche

4 Zimmer, Werkswohn. Boch., Ner., geg. 3 o. 4 Zimmer part. oder 1. Etg. Zu ortsr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 80789.

2-3 leere od. gut möblierte Zimmer gesucht für Geschwister. Beide als Ass.-Aerzte tätig. Ang. u. K. D. 80798 an die Gesch. d. Z.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht leer. od. **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Ang. u. F. M. 80866 an die Gesch. d. Z.

Kinderl. Ehepaar sucht leeres oder einfach **möbl. Zimmer** Ang. u. E. K. 80823 an die Gesch d. Z.

3 Zimm.-Wohng. B. B. geg. 3 Zimmer Privat zu tauschen gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsst. (80887

Schöne 3-Z.-Wohn. gegen 3 od. 4 Zimmer zu tauschen ges. Ang. u. R. D. 80840 an die Gesch d. Z.

Ladenlokale

Zu miet. gesucht **Ladenlokal** u. 2—3 Zimmer m. Stallung, gl. wo. Angeb. u. W. W. 80647 a. d. Geschst.

Für sof. od. spät. kleineres **Ladenlokal** für Lebensmitt. geeignet, zu mieten gesucht. Angeb. u. T. W. 80903 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kleinerer **Lagerraum** mögl. in Stadtmitte gelegen, baldigst zu mieten gesucht. — Angeb. unt. L. A. 80897 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir bleiben billig!-

und beweisen auch heute wieder, daß wir, der allgemeinen Geldknappheit Rechnung tragend, durch besonders billige Preise jedem Herrn die Möglichkeit geben, sich für wenig Geld doch gute und moderne Kleidung bei uns zu kaufen.

Mehrere hundert Mäntel

für Herbst und Winter in allen nur denkbaren Stoffarten und Farben haben wir auf unserer letzten Einkaufsreise weit unter Herstellungspreis erworben und bringen diese

fabelhaft billig

zum Verkauf. — Es befinden sich hierbei:

Herren-Ulster moderne Schwedenform mit Rückengurt und Falte . . . . . .
Herren-Raglans in 1 u. 2 reihigen Formen, mittlere und schwere Qualitäten . . . . .
Herren-Paletots mit und ohne Samtkragen, ein- und zweireihig . . . . . .

Unsere Haupt-Preislagen: Bill.-Mark

32.00 48.00 62.00 74.00 85.00

Burschen-Ulster und -Paletots entsprechend billiger.

Ferner finden Sie bei uns eine grosse Auswahl

Herren-Anzüge in vielen Farben, darunter moderne, dunkelgestreifte Muster . . . . .
Gummi-Mäntel nur beste, garantiert wasserdichte Qualitäten, zum Teil mit Gurt . .

19.50 24.00 29.00 32.00 38.00

Wir verweisen außerdem ganz besonders auf unsere erstklassige und überall beliebte
Eco-Modell-Kleidung.
Diese stellt das Beste und Vollkommenste dar, was überhaupt in fertiger Herren-Kleidung geboten wird.

Eco

Erdheim & Co.
Bochum **Hortumstr. 10.**

Bedeutende Zigarettenfabrik

sucht in Bochum zwecks Einrichtung einer Zweigniederlassung

geeignete Räumlichkeiten

ca. 200 □-Meter in zentraler Geschäftslage, möglichst mit Garage. Offerten unt. M. R. 3718 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Frauenschönheit — Frauenglück!

Tausende von Frauen würden auch nach der vollen Blüte ihrer Weiblichkeit noch lange Jahre schön, reizend, liebenswert bleiben, wenn die Natur nicht die Spuren vergangener Jahre dem Antlitz in Form von tiefen Falten, Linien, Runzeln, Krähenfüßen eingraben würde.

Wünschen Sie einen Teint, der ohne Tadel ist, ja der Bewunderung erweckt? Eine Haut, sammetweich und pfirsichfarben, frei von Pickeln und Mitessern? Wenn Sie dies alles zu schätzen wissen, so beginnen Sie so schnell als möglich mit der Anwendung der nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengestellten Marylan-Creme.

Diese kann ein Frauenantlitz aufblühen lassen unter neu belebter Jugendlichkeit.

So schrieb erst kürzlich Frau A. B. in St.: „Ich bin 50 Jahre alt, aber durch den Gebrauch Ihrer Hautkreme erscheine ich so jugendlich, daß ich auf höchstens 35 Jahre geschätzt werde".

Marylan-Creme bringt Ihnen die sanfte, weiche Haut Ihrer Jugend wieder und zwar leicht, sicher, beschwerdelos und auf harmlosem Wege ohne Schälkur, ohne Pflaster, Puder, Pillen, Gesichtsmasken oder ähnliches.

Marylan ist eine neuartige Creme, die sich leicht in die Haut einreibt, dort an die Poren Fett, wie es die Haut wirklich braucht und Nährstoffe abgibt und dann wieder herausquillt, beladen mit allem Staub, Schmutz und Selbstgiften der Haut.

Welch ein Glück für eine Frau, die mit Sorgen sah, wie sich die Zeichen des Alters in ihrem Gesicht stets vermehrten und nun bemerkt, wie durch ein Wunder sie jetzt beginnt, wieder jugendlich auszuschauen.

Marylan ist aber nicht etwa nur ein Mittel für ältere Damen. Gerade solche jugendlichen Alters sollten frühzeitig mit der Anwendung beginnen, um vorzeitiges Altern zu verhindern.

Machen Sie einen kostenlosen Versuch. Schreiben Sie an die untenstehende Adresse. Sie erhalten dann sofort eine Probe dieser köstlichen Creme, sowie ein interessantes Büchlein über richtige Schönheitspflege. Beides völlig kostenlos und portofrei. Marylan-Vertrieb Berlin 5, Friedrichstr. 18.

Vereinigte **Stadttheater**
Bochum – Duisburg

Mittwoch, 22. Okt., 7.15—10.15: Außer Reihe 1. Male! C 7.
Cavalleria Rusticana
Darauf:
Der Bajazzo

Donnerstag, 23. Okt., 7.30—11: Bühnenvolksbund.
Maria Magdalena

Städtischer Musikverein.
Mittwoch, d. 8 Uhr, in der Gewerbeschule, Bleichstraße:
Chorprobe
für Damen, da. 9 Uhr Herren.

JAN UN CRIET
Die große Ausstattungs-Revue 8 Uhr im
Neuen Operetten-Theater
Vorverkauf ab 1. Okt. Sämtliche Vorzugskarten behalten auf Widerruf Gültigkeit. Der Saal ist angenehm geheizt.

Sehr preiswert:
Speisezimmer
Büfett, Credenz, Tisch und Lederstühle. LA3
425, 550, 780, 850 Bill.-Mk.
Auf Wunsch Zahlungserleichter.
Firma
Karl Abe
Hellwegstr. 22.

Fakultät
Ärztlg. Alleestraße 8

Tonhalle

Nur noch 2 Tage
Jackie Coogan



in
Der kleine Bettelmusikant

Dazu:
Im Zeppelin über den Atlantik
2. Teil.
Die 30 Stundenfahrt des Z. R. 3 über Deutschland bis nach Dänemark.
Aufführungszeiten:
3½ Uhr 6 Uhr 8 Uhr
Zu der Nachmittagsvorstellung um 3½ Uhr ist **Jugendlichen** der Zutritt **zu halben Preisen** gestattet.

Kaufe verdorbene Fette
wie Margarine, Schmalz usw. zur Seifenfabrikation
Müller.
Humboldtstr. 48, 1.

Möbliertes Zimmer
von Herrn gesucht. Ang. u. U M 80809 an die Gesch. erbet.

Grosse öffentliche Angestellten-Kundgebung für die Eisen- u. Stahlindustrie

am **Donnerstag,** den 23. Oktober ds. Js., abends 7¼ Uhr, im **Gesellenhaus Bochum, Marienstrasse.**

Thema: „Die Hungergehälter der Industrieangestellten."

Die Verhandlungen am 13. ds. Mts. sind trotz Anerkennung der Berechtigung unserer Forderungen an dem Widerstand der Arbeitgeber gescheitert.

Die Verhandlungsführer der drei Spitzenorganisationen werden über den Verlauf der Verhandlungen und die weiteren Massnahmen Bericht erstatten.

Die Vertreter der Behörden, der Presse und der Arbeitgeber-Verbände werden hierdurch eingeladen. Es darf kein Angestellter fehlen.

Allgemeiner freier Angestelltenbund
Bund techn. Angestellten und Beamten
Deutscher Werkmeister-Verband
Zentralverband der Angestellten

Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Verband der weibl. Handels- u. Büroangestellten
Verband deutscher Techniker
Deutscher Werkmeister-Bund

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.)

Münchener Bierfeste

im Bunten Theater der Tonhalle

Täglich ab 7 Uhr:

Bayrisches Blasorchester!

Kapellmeister Otto Gips.

Glänzende Einlagen:

Margwill der Komponistendarsteller.

Baumer & Sohn mit neuen Vorträgen.

Ausschank des beliebten Münchener Pschorrbräu
hell - dunkel - Florian in ½ und ½ Litern.

Außerdem der Jahreszeit und vielen Wünschen entsprechend:

Warme Getränke.

Miet-Gesuche

Gast- oder Schenkwirtschaft
zu mieten gesucht, 3—4000 Goldmark vorhanden.
Ang. u. G S 80790 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer
Ein freundlich **möbl. Zimmer**
von berufstätigem beff. Herrn in gut. Hause sof. od. zum 1. Nov. zu mieten gesucht.
Ang. u. D S 3717 an die Gesch. d. Z.

Geb. Dame sucht 1 großes **möbl. Zimmer**
od. 2 leere Zimmer in nur gut. Hause.
Ang. u. Z A 80815 an die Gesch. d. Z. an die Gesch. d. Z.

Zwangs-Versteigerung
Am Donnerstag, den 23. Okt. 1924, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Riemke folgende Gegenstände:
1 vierrädigen Kippwagen, 1 Pferd
Wallach, Rotschimm.
öffentlich, meistbiet. gegen bar versteig.
Sammelplatz für Käufer: Wirtschaft Vorhoff in Riemke, Hernerstraße.
Bochum, den 21. Oktober 1924:
Wolf
Ober-Gerichtsvollzieh. in Bochum Alleestraße 26a.

Gut erhaltener, gebrauchter **Bücherschrank**
nußbaum.
zu kaufen gesucht.
Ang. unt. Sch 1195 an die Gesch. d. Z.

Ein neuer Schlager!

Fettes Hammelfleisch

Brust und Hals . .	à Pfd.	0.60 Mk.
Keulen und Rücken .	„	0.70 „
Hammelköpfe m. Zunge	„	0.25 „

Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Herz
Buddenbergstr. 15, Fernruf 1680.

Restaurant Freitag

Friedrichsstrasse 15

Mittwoch und Donnerstag, ab 6 Uhr abends:
Großes Schlachtfest

mit sämtlich dazu gehörigen Spezialitäten, wie:
Metzelsuppe
Schlachtplatte
Eisbein
Wellfleisch
Mettwurst usw.

Erstkl. Künstler-Konzert.

Zwangs-Versteigerung!

Am Donnerstag, den 23. Okt. 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 größeren Posten Konserven wie: 27 Dosen Bockwurst, 86 Dosen Räucherlachs in Scheiben, 25 Dosen Gabelbissen, 190 Dosen Salz- und Essiggurken, ca. 650 Dosen Krabben, 154 Dosen geräucherten Seelachs, 33 Dosen Heringe in Mayonnaise, 20 Dosen Sülze, 7 Kisten (ca. 130 Dosen) sonstige Fischkonserven, 300 Glas Himbeermarmelade, 150 Flaschen Himbeersaft sowie einen großen Posten Gewürze usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern
Verkaufslokal: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 21. Oktober 1924.
Voßkötter,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Das Haus der guten Küche

in der Tonhalle.

Ia. Mittag- u. Abendtisch

Täglich Spezialitäten:
Heute Mittwoch:
Eisbein
mit
Sauerkraut u. Kartoffelpüree

Wir bringen ab heute!

Preise in Billionen-Mark



neue Winter-Kleidung aus besten Qualitäten in neuesten Formen zu außergewöhnlich

billigen Extra-Preisen

zum Verkauf!

Paletots aus Covercoat, Cheviot, Donegal u. marengo Stoffen für den Übergang 65.-, 59.-, 55.-, 49.-, 42.-, **35.-**

Winter-Mäntel neue lange Formen, 2 reih. mit Rückengurt 64.-, 59.-, 53.-, 45.-, 39.- **34.-**

Winter-Mäntel in feinst. Ausstattung, allerbest. Qualitäten darunt. einz. Modelle 98.-, 92-, 85.-, 79.-, **72.-**

Dunkle Paletots aus Ia. schwarz u. marengo Stoffen, 1 u. 2 reih. mit und ohne Samtkragen . . 98.-, 88.-, 75.-, 69.-, 64.-, 56.- **49.-**

Neue Herbst-Anzüge schöne dunkle Muster, gediegene Qualitäten, Ia. Sitz 89.-, 75.-, 68.-, 55.-, 46.-, 35.- **26.-**

Gummi-Mäntel nur beste Fabrikate wasserdichte Qualität, in allen Farben, 48.-, 45.-, 39.-, 33.-, 26.- **19.50**

Loden-Mäntel aus guten soliden Qualitäten, in grün, grau, oliv und braun . . 48.-, 45.-, 39.-, 35.-, 29.- **26.-**

Loden-Joppen haltbare, gute Stoffe, mit und ohne Falten, auch mit Futter 25.—, 22.—, 18.—, 14.—, **12.-**

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Gebr. Scherfig

Bochum **Am Markt Nr. 10**

3358

Zuban

Zigarre

der neue 3 Pfg. Schlager

die Marke des anspruchsvollen Kettenrauchers.

G. ZUBAN · MÜNCHEN
Größte süddeutsche Zigaretten-Fabrik

Der beste Schutz gegen Kälte

sind unsere

Baumwollwaren

Biber ca. 80 cm breit, extra schwere Qualität, . . Meter 0,95, **0.88**

Unterrockbiber ca. 80 cm breit, gestreift, schwere Ware, . . Meter 1.80, **1.45**

Wollflanell ca. 80 cm breit, prima Qualität . . . . . Meter 3.25, **2.90**

Bettuchbiber ca. 150 cm breit, gute Qualität, ... Meter 2.25, **1.90**

Biber-Bettücher Größe 140/190 bunt, ... Stück 3,25, **2.75**

Schlafdecken Gr. 150/200, Jaquardmuster u. grau, mit Rand, Stück 7.50, **5.90**

Wolle

Strickwolle unsere bekannt guten Qualitäten, ... 10 Lot 1.20, 1,10, **0.90**

Sportwolle in vielen Farben, ... 10 Lot **1.20**

Schwanen-Sportwolle in allen modernen Farben . . . 10 Lot **1.80**

Ski- und Gotthardwolle hervorragende Qualitäten, 10 Lot 2.30, **1.60**

Trikotagen

Kinder-Anzüge Größe 60 Normal, wollgemischt . . . . + 15 Pf. **1.65**

Kinder-Anzüge Größe 60 Futterware . . . . . + 30 Pf. **1.95**

Normal-Hemden wollgemischt, ... Stück 2.25, **1.95**

Normal-Hemden wollgemischt, schwere Qualität . . . . . Stück 3,50, **2.45**

Normal-Hosen gute Qualität, ... Stück 2.75, **1.95**

Futterhosen extra schwer, ... Stück 4.25, **3.75**

Normal-Jacken wollgemischt, für Herren, . Stück 3.75, **2.45**

Normal-Jacken für Damen, wollgemischt, . Stück 3.25, **2.15**

Reform-Hosen marine, Futterhosen, . . . Stück 5.40, **3.50**

Garnituren für Herren, Jacke und Hose, ... 19.50, **15.75**

Wollwaren

Umschlagtücher Ia. Qualitäten. schöne Muster 7.50, 6.00, **4.95**

Kinder-Sweater Größe 1 reine Wolle . . . . . + 100 Pf. **4.20**

Garnituren Mütze und Schal 5.75, **3.95**

Rodelgarnituren Mütze, Schal, Gr. 0 Sweater m. Gamaschenhose, + 1.75 Pf., **18.00**

Kindermützen Wolle gestrickt 1,80, **1.50**

Schals reine Wolle 3.00, **2.25**

Herren-Jacken schwarz gestrickt 20.75, 16.50, **13.50**

Herren-Jacken grau, reine Wolle gestrickt 7.75, 6.50, **5.75**

Damen-Westen Ia. Qualitäten, aparte Farben 22.50, 15.00, **9.75**

Jumper für Damen, in hübschen Macharten 19,75, **12.50**

Strümpfe und Handschuhe

Damen-Handschuhe farbig, imit. Wildleder . . . . . Paar **0.95**

Damen-Handschuhe farbig imit. Wildleder u. Zierraupe . . . Paar **1.15**

Damen-Handschuhe farbig, mit farbigem Halbfutter . Paar **1.75**

Herren-Stoffhandschuhe farbig . . . . . Paar **1.20**

Damen-Strümpfe gewebt plattiert Caschemir . . . . . Paar **2.50**

Damen-Strümpfe gewebt reine Wolle, mit Doppelsohle . . Paar **3.80**

Arbeits-Socken mode . . . . . Paar **0.48**

Arbeits-Socken extra schwer . . . . . Paar 0,95, **0.75**

Herren-Socken gestrickt, reine Wolle . . . . Paar 1.65, **1.25**

Kinder-Strümpfe reine Wolle, Ideal

Gr.	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
	2.60	2.40	2.20	2.00	1.80	1.60	1.40	1.20	1.00	0.80

Kinder-Strümpfe reine Wolle, Darling

Gr.	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
	3.25	2.90	2.65	2.40	2.15	1.90	1.65	1.45	1.30	1.15

Kinder-Strümpfe reine Wolle

Gr.	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
	4.20	3.90	3.60	3.20	3.00	2.70	2.40	2.10	1.80	1.50

Gebr. Abraham Bochum

Brück- und Heinrichstr.-Ecke

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

BOCHUM, Wittenerstr. 108.

Bequeme Ratenzahlung.

Schokoladen-Thanscheidt

Bongardstraße 9. Telephon 2444. gegenüber der Tonhalle.

Gegen Husten, Heiserkeit, Asthma, Atem-Beschwerden haben sich meine

Eukalyptus-Mentol-Bonbons

glänzend bewährt. LT36

Ein Versuch macht Sie zu meinem dauernden Kunden.

Bochumer Konservatorium und **Orchester-Schule (Schütze)**

Kanalstr. 27. Fernruf 484.

Gründliche Ausbildung

in allen Fächern der Musik

Fahrräder

in erstklassiger Ausführung 80905

78.–, 85.–, 112.– Bill.-Mk.

Daselbst mehrere guterhaltene

Herren-Fahrräder

billig zu verkaufen.

Burgdorf, Hernerstr. 117.

Vielerger

spart sich jede Hausfrau, die nur meinen vorzügl. Kaffee kauft,

	Bill.-Mark
Santos, fein . . .	2.80
Santos, sehr fein	3.40
Salvador	3.80
Costa-Rica . . .	4.20
Arab.-Mokka . .	4.20
Maragogype . .	4.20

Täglich frische Röstungen.

Emil Traß Nachf.

Kaffee-Rösterei

BOCHUM

Am Wilhelmsplatz.

Die Möbelfrage

ist gelöst, wenn Sie die

kompl. Wohnungs-Einrichtungen

Läger u. Muster-Ausstellung

des

Möbel-Spezialhauses

der

Rheinisch-Westf. Möbelfabrik

Bochum

Hernerstr. 8 Telephon 1580

Einzel-Möbel aller Art

gesehen haben, da nur dort Ihre Ansprüche zufriedengestellt werden.

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

LR43

Preiswerte Pelze

kaufen Sie schon jetzt im LP3

Etagen-Putzgeschäft

H. Posner

Kortumstr. 10, 1. Etage,

(im Int. Theater). Anzahl. gestattet.

Die grosse Marke!



Hausorden 5 ₰ CASANOVA CIGARETTEN

General-Vertreter und Fabriklager:

F. u. W. Chastenier,

Düsseldorf, Kölnerstr. 72, Tel. 4693, Essen, Schützenbahn 21, Tel. 4451.

Industrie-Speisekartoffeln

gelb, gut; Preis ca. 4.20–4.70 B.-Mk. Ausgabe voraussichtlich Mittwoch, den 22. ds. Mts. und folgende Tage an jedermann aus Waggon Zeche Engelsburg von (80853

Ldw. Absatzgen. Hannover.

Anfragen Tel. 3228.

Unser Iris

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.



Mehr Bier

erzielt man, wenn man dem Weichfutter täglich etwas Blut- und Kraftnahrsalz

Phoskal

zusetzt.

Zuhaben in allen Apotheken u. Drogerien.

Handl., Marktst., auf 40 Mk., bezt. Mitte, Moltkem. 36

Kaufmännische Privat-Schule v. M. Pyra

nur Rottstraße 37 am Bahnübergang. LP15

Unterricht in: **Stenographie, Maschinenschreiben**

Gegr. 1894. auch in Abendstunden. Tel. 1364

3000 Zentner Nantaiser Karotten

1000 „ gelbe Steckrüben

5000 „ Speisekartoffeln

offeriert in Ladungen billigst

Hermann Mertens, Braunschweig

Lutsenstraße 3 Fernruf 2336.

Deima

Dobermann-Hündin

½ Jahr alt, braunrot, nach Rolf v. Eisbdhof 30253 aus Ilsolde v. der Sternalle 1570, Beide Eltern mit vorzüglich vielen I. u. Ehrenpreisen prämiert. Äußerst scharf veranlagt, ohne Fehler, prima Stegerstammbaum, Staupe sehr gut überstanden zu verkaufen. Göding, Kronenstraße 3.11

Ihr Lohn ist zu gering

wenn Sie mit ihm am Lohntag Kleider und Schuhe kaufen. Es bleibt zu wenig, um davon zu leben. Verwenden Sie ihn aber nur für Lebensmittel, so kommen Sie nie dazu, die nötigsten Bekleidungsstücke sich anzuschaffen.

Jetzt ist es Zeit!

daß Sie Ihren Bedarf in Kleidungsstücken ohne nennenswerte

Geldmittel

in guter preiswerter Ware gegen bequeme An- und Ratenzahlung auf

Teilzahlung

eindecken! Bei Leistung nachstehender Anzahlungen erhalten Sie gekaufte Ware sofort mit:

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe

6.–, 4.–, 3.–, 2.– Bill. Mk. Anz.

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge

30.–, 25.–, 20.–, 15.–, 10.–, 5.– Bill. Mk. Anz.

Winter-Paletot, Covercoat, Regenmäntel

30.–, 25.–, 20.–, 15.–, 10.– Bill. Mk. Anz.

Neu aufgenommen: **Damenkonfektion**

Brückstr. 18 R. Rosenthal